

FILM NEWS

BAYERN Das Medienmagazin
des FFF Bayern

4 | Dezember
2019

Legende I: Oskar Roehlers Film über Rainer Werner Fassbinder

Legende II: Lena Schömanns Dank an Nikolaus Prediger

Legende III: Josef Grübels Porträt über Matthias Helwig





RIVA
KRYMALOWSKI

OLIVER
MASUCCI

CARLA
JURI

JUSTUS,
VON DOHNANYI

MARINUS
HOHMANN

NACH DER JUNGE MUSS AN DIE FRISCHE LUFT
DER NEUE FILM VON OSCAR®-PREISTRÄGERIN **CAROLINE LINK**

ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL

NACH DEM BESTSELLER VON
JUDITH KERR

WEIHNACHTEN IM KINO

WARNER BROS. PICTURES PRESENTS A WARNER BROS. FILM PRODUCTIONS GERMANY PRODUCTION A LA SALLE ENTERTAINMENT, HUGO FILM FEATURES AND NEATH FILM PRODUKTION PRODUCTION OF "ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL" WRITTEN BY RAN ENGELS, SRF SCHWEIZER RADIO & FERNSEHEN, ORF SÖR
STARR RIVA KRYMALOWSKI, OLIVER MASUCCI, CARLA JURI, MARINUS HOHMANN, URSULA WENGER, JUSTUS VON DOHNANYI, ANNE BERENY, ISRAELIN SABLER
KOPRODUZENT MEDENBARD BERGM-BRANDENBURG, FILMFORSCHUNGSFONDS BAYERN, MFG-FILMFÖRDERUNG BADEN-WÜRTTEMBERG, FILMFORSCHUNGSANSTALT
DIE BEAUFTRAGTE DER BUNDESRREGIERUNG FÜR KULTUR UND MEDIEN, DEUTSCHER FILMFORSCHUNGS, KURATORIN JUNGER DEUTSCHER FILM,
BUNDESAMT FÜR KULTUR (BAK), KANTON GRAUBÜNDEN, SWISSLOS, CLAVIS CONFERENCE, TSCHECHISCHER STAATSFONDS DER KINEMATOGRAFIE
REGISSEUR BELLA HALBEN
DARLEISTUNG PATRICKA ROMMEL, SUSAN BREIDING, BARBARA GRÜPP, NANNIE GEBHARDT-SEELE
MUSIC BY MARC HOLLENSTEIN
COSTUME DESIGNER DANIELA TOLBERT
EDITING ROMAN SCHWARTZ
PRODUCTION DESIGNER OSWALD SCHWANDER
EXECUTIVE PRODUCERS TSCHANGS CHAROCHI
PRODUCED BY VÖLKER BERTHELMANN
EXECUTIVE PRODUCERS MICHAEL JÜNGERLECH, SOPHIE COCCO
PRODUCED BY LUDO HAPPEL
EXECUTIVE PRODUCERS MATTHIAS ERNY, PHILIP DE JACQIS
EXECUTIVE PRODUCERS BRITTA BURGER-BROD, CHRISTOPH KESCHER
EXECUTIVE PRODUCERS HILLI KÖRBE, STEFFI ACKERBARTH
EXECUTIVE PRODUCERS CLEANTHIA HEISCHICH
EXECUTIVE PRODUCERS JUDITH LAURE, FARHAN MAUBACH
EXECUTIVE PRODUCERS CAROLINE LINK, ANNA BRUGEMANN
EXECUTIVE PRODUCERS CAROLINE LINK
© 2024 WARNER BROS. PICTURES. ALL RIGHTS RESERVED. WARNER BROS. PICTURES IS A DIV. OF WARNER BROS. ENTERTAINMENT.



Inhalt



Enfant Terrible
In seinem neuen Spielfilm widmet sich Oskar Roehler einer der großen Ikonen des deutschen Kinos in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts: Rainer Werner Fassbinder. In künstlerisch innovativer Form interpretiert er Leben und Wirken der Filmlegende. Zum Darstellerensemble zählen u. a. Oliver Masucci und Katja Riemann sowie die Fassbinder-Schauspielerinnen Eva Mattes und Isolde Barth. Der Film ist eine Produktion der Bavaria Filmproduktion mit X Filme, als Sender sind WDR, BR und arte beteiligt.

Foto: Bavaria / Weltkino

STANDORT

4

Aus der Medienszene

Animago Award & Conference in München // Filmpreis der Stadt München an Gisela Schneeberger // Premiere von »Das perfekte Geheimnis« in München // Medientage München // Panel in Hof über »Filme produzieren in der Region« // Panel in der Oberpfalz zum selben Thema // Konzert der Filmfoniker in der Philharmonie im Gasteig // Game »Cyberpunk 2077« im Sendlinger Tor Kino // Verstärkung für das FFF Team

5

Kinocharts

6

Größer als die Summe der Teile

Die HFF München bietet ab dem Wintersemester 2020/21 zwei neue Studienschwerpunkte an: Visual Effects und Montage. Wir sprachen mit Tom Fähmann, dem geschäftsführenden Professor der Abteilung Bildgestaltung, in seinem Büro mit Blick auf die Alte Pinakothek über den neuen VFX-Studiengang.

7

Kreative aller Regionen

Ende Oktober gründete sich auf der Alten Utting in München der Bayerische Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft (BLVKK).

8

Jedem das Seine

Das letzte Media Date des Mediennetzwerks Bayern widmete sich dem Thema »Eigenproduktionen im deutschen TV- und Streamingmarkt« und gab Einblicke in die Content Strategien von RTL2, Joyn und Sky.

8

Jetzt aber!

Im November lud das Forum Kultur der Stadt Erlangen sämtliche Filmschaffende, die in der Metropolregion Nürnberg leben, zum 9. Symposium zur Kultur und Kreativwirtschaft ein.

9

Bekanntnis zur Zukunft des Kinos

Im Historischen Rathaus in Landsberg am Lech überreichte Digitalministerin Judith Gerlach Ende November die Urkunden an 60 Filmtheaterbetreiber/innen aus ganz Bayern. Die Spitzenprämie ging an Matthias Helwig für sein Kino Breitwand in Gauting.

12

Homo homini homo

Kinobetreiber Matthias Helwig ist überzeugt davon, dass Kino eine Zukunft hat, weil der Mensch zum Menschen gehöre. In diesem Jahr zeichnet ihn der FFF für das Jahresfilmprogramm seines neuen Kinos in Gauting mit dem Spitzenpreis aus. Ein Porträt.

14

Der Film-Marathon

Wie tickt der Mann, der schon »Monty Python« und »Roma« auf die große Leinwand brachte und selbst 32 Jahre lang in München Kinos betrieb? Ein Porträt des leidenschaftlichen Verleihers und Kinobetreibers Christoph Ott.

16

Mit Pragmatik und Leidenschaft

Und schon wieder heißt es tapfer sein: Nach Gabriele Pfennigsdorf verabschiedet sich auch Nikolaus Prediger Ende des Jahres in den Ruhestand. Der Leiter der Förderabteilung hatte immer wieder mit einer der wichtigsten Produzentinnen zu tun. Eine Erinnerung von Lena Schömann.

PRODUKTION

18

Kinostarts

»All I never wanted« // »Als Hitler das rosa Kaninchen stahl« // »3 Engel für Charlie« // »Vier zauberhafte Schwestern« // »Das geheime Leben der Bäume« // »Die Wolf-Gänge« // »The King's Man: The Beginning« // »Nightlife« // »Die Känguru-Chroniken« // »Hi, A!« // »Narziss und Goldmund« // »Enkel für Anfänger«

20

Zum Städtele hinaus

Uli Edel hat zum ersten Mal gemeinsam mit Doris Dörrie und Ruth Stadler gearbeitet. Der Film »Der Club der singenden Metzger« läuft am 27. Dezember 2019 im Ersten.

21

Am Set

Im Herbst drehten viele Produktionen in Bayern. Der FFF hat die Sets geförderter Filme und Serien besucht: »Pan Tau«, »Gott, du kannst ein Arsch sein«, »Kaiserschmarrndrama«, »Der Boandtkramer und die ewige Liebe«, »Plan A«.

22

Internationale Projekte made in Bayern

Der FFF fördert momentan so viele internationale Projekte wie nie zuvor. Ein Überblick.

26

Seelenlandschaften

Im nächsten Jahr wäre Rainer Werner Fassbinder 75 Jahre alt geworden. Er gehörte zu den produktivsten und Aufsehen erregendsten deutschen Filmemachern der Geschichte. Oskar Roehler hat einen Film über ihn inszeniert.

VERANSTALTUNGEN

32

Schneewittchens Heimat und das Wirtshaus im Spessart

Die bayerischen Regionen sind begehrte Drehorte, aber oft erzählen die Filme und Serien Geschichten, die an anderen Orten spielen. Im Oktober lieferte das Drehbuchcamp Autorinnen und Autoren sowie kreativen Produzentinnen und Produzenten Inspirationen für bayerische Stoffe. Die erste Auflage fand in Unterfranken statt.

34

Wer nicht weggeht, kann nicht zurückkehren

Zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des ersten Drehbuchcamps gehörten auch junge Produzentinnen und Produzenten. Ein persönlicher Bericht von Isabelle Bertolone.

36

10 Jahre Computerspielförderung in Bayern

Mit einem interaktiven Quiz unter der Moderation von Melek Balgün blickte der FFF zurück auf ein Jahrzehnt Gamesförderung. Eine Bildergalerie.

39

Hollywood at its best

Auf Initiative von International Film Partners, in Kooperation mit dem Deutschen Generalkonsulat, gefördert vom FFF Bayern, besuchten vom 6. bis 9. November 2019 deutsche Produzenten und ausgewählte Entscheidungsträger Unternehmen in Los Angeles.

40

Treffpunkt: Hofer Filmtage

Im Rahmen der 53. Internationalen Hofer Filmtage sind Fabian Halbig und Florian Kamhuber mit ihrer Firma Nordpolaris für ihre FFF-geförderte Produktion »Limbo« ausgezeichnet worden. Sie haben den mit 60.000 Euro höchstdotierten deutschen Nachwuchsproduzentenpreis, den die Verwertungsgesellschaft für Nutzungsrechte an Filmwerken mbH (VGF) jährlich auslobt, erhalten.

42

Nachdenken über das Jetzt und die Zukunft

Mitte November kamen wieder Filmstudierende aus aller Welt nach München, um am Filmschoolfest Munich teilzunehmen. Das Motto lautete »Framing the Future«. Gezeigt wurden 42 Filme aus 23 Ländern. Im Programm ging es auch darum, den internationalen Gästen den Filmstandort München zu präsentieren.

43

At the peak

Vom 7. bis 10. November 2019 fand in München die fünfte Ausgabe des Serien-camp Festival und Conference statt. Die Tagung zu den aktuellsten Trends auf dem Serienmarkt förderte auch der FFF Bayern.

INFO

44

Termine

44

Verbotene Schönheit/2020 präsentiert das Kino der Kunst wieder narrative Künstlerfilme in München

44

Deine Welt sind die Berge

45

Creative Europe Desk München

Zwei Mio. Euro an Serienproduktionen aus Bayern // Ernüchternder Bericht über Regisseurinnen im europäischen Film // Verwertungsfenster in Europa // Einreichtermine

46

Produktionsspiegel

52

Impressum



01



02



03



06



07



08

AUS DER MEDIENSZENE

01

Im vollbesetzten Saal der Alten Kongresshalle in München verfolgten 500 Gäste die Preisverleihung des 23. Animago Award – einer der renommiertesten Preise der Branche. Eine unabhängige Jury, bestehend aus Experten der Bereiche VFX, Film, Postproduktion, Werbung sowie Wissenschaft und Lehre bewertete die 1.100 Beiträge aus 62 Ländern. Die ausgezeichneten Projekte kamen aus aller Welt, darunter den USA, aus Kanada, Niederlande, Ukraine, Polen und Deutschland. Die Preisverleihung fand im Rahmen der viertägigen Animago Conference im November statt.

02

Als „Empfindungskünstlerin“ bezeichnete Gerhard Polt in seiner Laudatio die Schauspielerin und

Kabarettistin Gisela Schneeberger, die mit dem Filmpreis der Landeshauptstadt München 2019 geehrt wurde. Dieser mit 10.000 Euro dotierte und alle drei Jahre vergebene Preis gilt als höchste Auszeichnung im Bereich Film und wird an Filmschaffende vergeben, die in ihrem herausragenden Werk eine deutliche Beziehung zu München erkennen lassen. Laut Monaco Franze sieht Elli ja nach „Innenstadt, Randbezirk“ aus. Bei der Preisverleihung Ende Oktober stand die unprätentiöse Künstlerin auf jeden Fall im Mittelpunkt im Zentrum der Stadt.

03

In der ausverkauften Münchner Philharmonie im Gasteig spielten die Münchner Filmfoniker Ende November unter der Leitung des Dirigenten Ingo P. Stefans. Zu hören war die Filmmusik von *Der Fall Collini*, *Das Parfum*, *Gladiator*, *Der Junge muss an die frische Luft*, *Harry Potter*, *Winnetou* u.a. Ebenfalls beteiligt waren u.a. der Münchner Knabenchor und Oliver Kalkofe. Die nächste Movie Night findet am 28. November 2020 statt – die Early Bird Tickets dafür sind bereits verkauft.

04

Ein Remake in 18 Ländern klingt ja erstmal merkwürdig. Als Vorbereitung auf ihr eigenes Remake haben Lena Schömann und Bora Dagtekin sich alle vorherigen angesehen und fanden das koreanische am lustigsten. Das deutsche ist dann aber auch großartig geworden und hat mittlerweile mehr als vier Millionen Kinobesucher. Mal wieder ist eine Schömann/Dagtekin-Produktion der erfolgreichste deutsche Film des Jahres. Ein Platz in der Filmgeschichte ist den beiden auf jeden Fall sicher. Großen Spaß hatten das Publikum und FFF Geschäftsführerin Dorothee Erpenstein bei der Weltpremiere in München und feierten den Cast: Frederick Lau, Wotan Wilke Möhring, Jella Haase, Karoline Herfurth, Elyas M'Barek und Florian David Fitz.

05

Mehr als 7.000 Medienschaffende besuchten die Münchner Medientage 2019 und hörten 500 nationale und internationale Speaker zum Motto „Next digital level – Let's build the media we want“. Besonders interessant für die Filmbranche waren die Programmpunkte, bei denen es um

den Investor KKR und Leonine ging. Beim Medientage Gipfel sprach Fred Kogel, CEO Leonine, der das integrierte Medienunternehmen aufbaut. „Inhalte müssen vor Algorithmen gehen“, sagte er. Die Medientage eröffnete Ministerpräsident Markus Söder mit der Forderung an die Medienpolitik, schneller auf technologische Entwicklungen zu reagieren.

06

Im Rahmen der Hofer Filmtage fand eine Diskussion statt zum Thema „Filme produzieren in der Region, geht das?“ Es diskutierten Kameramann Michael Throne, Editorin Melanie Landa, der Filmschaffende Michael von Hohenberg und Kathrin Winter von der Film Commission Bayern unter der Moderation von Sabine Blassmann vom Bayerischen Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft. Zu den Gästen gehörte auch Thorsten Schaumann, Chef der Hofer Filmtage. Einer der Wünsche, die an dem Tag geäußert wurden: Franken hätte gerne eine eigene Vorabendserie, die dort gedreht wird.

07

Nicht nur Franken, sondern auch die Oberpfalz macht sich



04



05



09

Gedanken zur Weiterentwicklung als Filmstandort. In Schwandorf gab es ein entsprechendes Panel im Rahmen der Dokumentarfilmtage Zwickl. Dort diskutierten auf der Bühne der Spitalkirche Lars Nitschke von der Film Commission Bayern, Zwickl-Organisatorin Anne Schleicher, Markus Prasse vom Regensburger Filmverleih MFA und Produzent Ingo Fliess, der aus Sulzbach stammt.

08

Games im Kino? Gibt es ja schon länger. Im Herbst machte die Samurai-Tour mit dem Spiel Cyberpunk 2077 Station in München. Das Filmtheater Sendlinger Tor war proppenvoll – alle wollten das Spiel auf der großen Leinwand sehen. Laut FFF Gamesreferentin Michaela Haberlander besteht auch unter den Spielenden eine Sehnsucht, nicht allein im stillen Kämmerlein zu spielen, sondern gemeinsam in einer Gruppe. Aus dem Hause CD Projekt RED waren Level-Designer Miles Tost, Quest-Designer Philipp Weber, Community-Managerin Carolin Wendt sowie Sprachrohr Fabian Döhla vor Ort und wurden von den Pressmer-Söhnen begrüßt.

09

Verstärkung für das Team des FFF: Wer an diesen Tagen die Förderabteilung des FFF besucht, entdeckt drei neue Gesichter. Seit 1. November 2019 gehört Judith Erber (oben, 2.v.r.) dazu. Bis Ende des Jahres verwaltet sie kommissarisch das Referat Stoff- und Projektentwicklung. Ab Januar folgt sie auf Nikolaus Prediger und ist dann für die Förderung von nationalen und internationalen Kinofilmen sowie von Verleih und Vertrieb zuständig. Saskia Wagner (oben r.) hat am 1. Dezember das Referat Nachwuchsförderung, Low-Budget-Kinofilme und Kino-Dokumentarfilm übernommen. Joannis Xenakis (unten rechts) unterstützt, ebenfalls seit 1. Dezember, Michaela Haberlander (oben, 2.v.l.) bei der Gamesförderung. Das Referat Fernsehfilm und internationale Serien hat Adina Mungenast (unten l.) übernommen. Zuvor war sie für Stoff- und Projektentwicklung zuständig; für dieses Referat wird ab Anfang des kommenden Jahres Silvia Tiedtke tätig sein. Birgit Bähr (oben l.) verwaltet nach wie vor die Filmtheater-, Festival- sowie Medienstandortförderung. Nikolaus Prediger verabschiedet sich Ende des Jahres in den Ruhestand und Sebastian Sorg übernimmt im Januar neue Aufgaben im XR Hub der medien.bayern gmbH.

Top 12

Deutsche Kinofilme 2019



1 **DER JUNGE MUSS AN DIE FRISCHE LUFT**
Warner Bros. // Kinostart 25.12.2018



2 **DAS PERFEKTE GEHEIMNIS**
Constantin // Kinostart 31.10.2019



3 **100 DINGE**
Warner Bros. // Kinostart 06.12.2018



4 **LEBERKÄSJUNKIE**
Constantin // Kinostart 01.08.2019



5 **DER FALL COLLINI**
Constantin // Kinostart 18.04.2019



6 **OSTWIND – ARIS ANKUNFT**
Constantin // Kinostart 28.02.2019



7 **DIE GOLDFISCHE**
Sony Pictures // Kinostart 21.03.2019



8 **SYSTEMSPRENGER**
Port au Prince // Kinostart 19.09.2019



9 **ICH WAR NOCH NIEMALS IN NEW YORK**
Universal // Kinostart 17.10.2019



10 **TABALUGA – DER FILM!**
Sony Pictures // Kinostart 06.12.2018



11 **IMMENHOF – DAS ABENTEUER EINES SOMMERS**
Concorde // Kinostart 17.01.2019



12 **CLUB DER ROTEN BÄNDER – WIE ALLES BEGANN**
Universum / Disney // Kinostart 14.02.2019

Internationale Koproduktionen*



1 **CAPTAIN MARVEL**
Warner Bros. // Kinostart 07.03.2019



2 **BUMBLEBEE**
Paramount // Kinostart 20.12.2018



3 **X-MEN – DARK PHOENIX**
Fox // Kinostart 06.06.2019



4 **HELLBOY – CALL OF DARKNESS**
Universum Film // Kinostart 11.04.2019

Besucherszahlen

Quelle: VdF (Stand: 03.12.2019), Filme ab Start 06.12.2018.
Alle blau markierten Filme wurden vom FFF Bayern gefördert.

* Gefördert im Programm Internationale Koproduktionen

Größer als die Summe der Teile

Die HFF München bietet ab dem Wintersemester 2020/21 zwei neue Studienschwerpunkte an: *Visual Effects und Montage*. Wir sprachen mit Tom Fährmann, dem geschäftsführenden Professor der Abteilung Bildgestaltung über den neuen VFX-Studiengang.

INTERVIEW Stefanie Zimmermann



Wie kam es zur Idee, Visual Effects als eigene Fachrichtung anzubieten?

Die Frage müsste eigentlich lauten: Warum gibt es das nicht schon lange? Visual Effects werden ja längst nicht mehr nur in großen Hollywoodproduktionen eingesetzt, sondern sind auch bei uns immer mehr Standard in Kino-, Fernseh- und Werbeproduktionen. Das kommt nicht zuletzt durch die Digitalisierung, der wichtigsten Entwicklung in unserer Branche in den vergangenen Jahren. Wir wollen unsere Studierenden fit für die Zukunft machen, und da ist VFX überfällig.

Bisher gab es zumindest schon VFX-Seminare an der HFF.

Stimmt. Michael Coldewey hat ja eine halbe Professur für VFX bei uns. All unsere Studierenden, ob Drehbuch, Regie, Produktion oder Kamera, sollten zumindest die Grundlagen von VFX verstehen. Die enge Netzwerkbildung ist eine Besonderheit an der HFF München. Wir haben pro Jahrgang etwa 50 Studierende. Durch eine gemeinsame Grundausbildung kennen sich alle sehr gut. Das führt zu lebenslangen, lebendigen Netzwerken. Und da gehören in Zukunft auch VFX-Spezialistinnen und -Spezialisten dazu. Ein weiterer Vorteil ist, dass wir Effekte für unsere Studentenfilme künftig auch inhouse herstellen können. Bislang waren wir da auf den Goodwill der Branche angewiesen. Doch auch bei den VFX-Firmen ist der Arbeitsdruck härter geworden, es bleibt immer weniger Zeit, schnell mal zwischendrin ein Kaninchen oder ähnliches für einen Hochschulfilm zu kreieren.

Die Idee, VFX dem Kameradepartment zuzuordnen, halte ich für sehr sinnvoll. So entwickeln beide Seiten mehr Verständnis für die Arbeit des anderen. Das ist in der Praxis ja leider nicht selbstverständlich. Da gilt ein VFX-Supervisor beim Dreh schnell als Bremser, wenn er gewisse Vorgaben für Effekt-Shots macht. Umgekehrt sollten VFX-Schaffende unbedingt Basiskenntnisse in Sachen Kamera und Licht besitzen.

Das ist ein ganz wichtiger Punkt. Da herrscht bei den Kameraleuten aus Unwissenheit manchmal eine gewisse Arroganz, gerade bei der älteren Generation. Ich bin ein Fan von Teamarbeit und finde es unpassend, wenn am Set solche Machtspielchen stattfinden. Die VFX-Leute wiederum kennen sich bei Fragen wie Beleuchtung, Auflösung oder Bezug der Bilder zur Geschichte oft zu wenig aus. Wir wollen beide Seiten zusammenbringen. Das Schöne am Filmemachen ist doch, dass Dank der guten Arbeit aller Departments am Ende etwas herauskommt, das größer ist als die Summe der Einzeltalente. Unsere Abteilung Bildgestaltung gliedert sich künftig auf in die Schwerpunkte Kinematografie und Visual Effects. Aber es gibt jede Menge gemeinsame Veranstaltungen für die Studierenden beider Richtungen. Mein Traum ist, dass sich so schon früh Partnerschaften und Synergien fürs spätere Berufsleben bilden.

Wird es einen eigenen Lehrstuhl für VFX geben?

Natürlich. Ich bin zwar weiterhin geschäftsführender Professor der übergeordneten Abteilung Bildgestaltung. Wir haben jedoch eineinhalb Professorinnen- und Professorenstellen für den Studienschwerpunkt VFX beantragt. Und weitere Dozenten und Dozentinnen. Schon jetzt ist z. B. Prof. Jürgen Schopper als unterstützende Kraft für ein Jahr bei uns. Er hat den Lehrplan für den neuen Studienschwerpunkt maßgeblich mitgestaltet, wofür ich ihm unendlich dankbar bin. Das ist keine Selbstverständlichkeit, schließlich ist er Professor an der Georg Simon Ohm-Hochschule in Nürnberg und bildet dort seit 15 Jahren VFX Artists aus. Das sind die Leute, die ausschließlich am Computer arbeiten und mit entsprechender Software digitale Effekte herstellen.

Der Lehrplan ihrer künftigen VFX-Studierenden geht vermutlich darüber hinaus?

Wir wollen den Studierenden eine umfassende Ausbildung bieten, die sie dazu befähigt, den gesamten Prozess zu betreuen, von der Kostenkalkulation über die Drehbegleitung bis zur Strukturierung der VFX-Produktion und eigentlichen Herstellung der Effekte.

Wenn man das Studium abgeschlossen hat, kann man also als VFX-Supervisor einsteigen?

Dann hat man eine Ausbildung, die einen befähigt, da hineinzuwachsen. Natürlich kann sich ein frisch gebackener Absolvent noch nicht mit einem VFX-Supervisor mit 20 Jahren Berufserfahrung messen. Wie bei allen anderen HFF-Studiengängen wollen wir auch hier Head of Departments ausbilden. Wir haben bei der Konzeption dieses Studienschwerpunkts sehr eng mit der Branche zusammengearbeitet, was ja eher ungewöhnlich ist für eine Kunsthochschule. Aber wer VFX nicht mit Blick auf seine potenziellen Arbeitgeber studiert, hat später keine Chance. Wir haben mehrere Treffen mit den Chefs der hiesigen VFX-Firmen veranstaltet und Vorschläge gesammelt. Unser jetzt ausgearbeitetes Curriculum wird von der Branche unterstützt. Das geht so weit, dass wir im Hauptstudium ein komplettes Praxissemester einplanen, in dem die Studierenden ganze sechs Monate in einer VFX-Firma arbeiten und Praxiserfahrungen sammeln. Im Idealfall mündet das dann in ein späteres Arbeitsverhältnis. Es ist mir sehr wichtig, dass unsere Studierenden nicht im leeren Raum hängen, wenn sie die Hochschule verlassen.

Wie lange laufen die Vorbereitungen für den neuen Studiengang schon?

Seit 2017 präsentierte die Hochschulleitung der HFF dem Ministerium unterschiedliche Konzepte. Im Sommer 2018 hat Ministerpräsident Söder in einer Sitzung im Landtag ein Digitalisierungspaket avisiert, in dem auch die Filmhochschule mit 4,6 Mio. Euro und sieben neuen Stellen für VFX bedacht werden soll. Daraufhin legten wir mit der Umsetzung los, schließlich lässt sich das nicht von heute auf morgen aus dem Boden stampfen.

Die geplanten neuen Studienschwerpunkte sind vom Freistaat also noch nicht final abgenickt?

Es gibt noch kein endgültiges Go vom Kultusministerium, aber wir sind guten Mutes, dass wir im Herbst kommenden Jahres die ersten sechs VFX-Studierenden aufnehmen.

Spielte bei der Einführung des VFX-Studiengangs auch der Fördertopf für Internationale Kinofilme und Serien/ Line Producer vom FFF Bayern eine Rolle?

Es hat uns total gefreut, dass diese neue Förderung aufgelegt wurde. Ich bin mir sicher, dass es München als VFX-Standort massiv fördert. Natürlich herrscht dann auch ein größerer Bedarf an VFX-Leuten. Doch das war nicht ausschlaggebend für uns, den neuen Studienschwerpunkt ins Leben zu rufen. VFX hat einfach massiv an Bedeutung gewonnen. Es herrscht große Begeisterung für die neuen Möglichkeiten. VFX kann die Phantasie beflügeln, manche Geschichten werden dadurch reicher. Aber wir sollten immer auch darüber nachdenken, was wir da tun. Ist es etwa ethisch vertretbar, James Dean digital wieder zum Leben zu erwecken, wie es jüngst passiert ist? Auch solche Fragen sollten an einer Filmhochschule diskutiert werden. ■

Tom Fährmann

Der vielfach ausgezeichnete Kameramann (u. a. *Das Wunder von Bern*, *Die Päpstin* und zuletzt *Zwei Herren im Anzug*) hat in den 1980er Jahren selbst an der HFF München studiert. Seit vier Jahren ist er geschäftsführender Professor der Abteilung VII an der HFF. Neben den kreativen und technischen Finessen der Bildgestaltung versucht er seinen Studierenden auch den Wert und die Freude an der Teamarbeit zu vermitteln, die für ihn ein wesentliches Kriterium für das Gelingen eines Films ist.

VFX und Montage an der HFF München

An der Hochschule für Fernsehen und Film München sind ab Herbst 2020 zwei neue Studienschwerpunkte geplant, auf die sich Interessierte ab sofort bewerben können: Bildgestaltung mit Schwerpunkt Visual Effects (VFX) sowie Montage, ein neuer Schwerpunkt im Rahmen des Regiestudiums (Spielfilm- bzw. Dokumentarfilm). Das Studium dauert vier bis fünf Jahre und wird mit Diplom abgeschlossen. Das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst muss als Träger der HFF noch final grünes Licht geben, bei der HFF geht man jedoch von der Bewilligung der in Aussicht gestellten Mittel aus. Um den Aufbau des neuen Schwerpunkts VFX kümmern sich maßgeblich Tom Fährmann und Jürgen Schopper, Creative Director VFX bei Arri Media und Professor für Film & Animation an der Design-Fakultät der Georg Simon Ohm-Hochschule Nürnberg. Der neue HFF-Studienschwerpunkt Montage wird den beiden Regie-Abteilungen angegliedert, die von Prof. Karin Jurschick (Dokumentarfilm) und Prof. Andreas Gruber (Kino- und Fernsehfilm) geleitet werden.



Kreative aller Regionen

Ende Oktober gründete sich auf der Alten Utting in München der Bayerische Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft e.V. (BLVKK).

Der Dachverband soll fortan auf Augenhöhe mit den Ministerien bei der Diskussion über Fördergelder, wirtschaftliche Relevanz und politische Entscheidungen die Interessen der Branche vertreten. In einem Positionspapier fordern der BLVKK u. a. die Ausarbeitung einer Handlungsstrategie zur Unterstützung der Kultur- und Kreativwirtschaft für die kommende Legislaturperiode und die gezielte Förderung mit geeigneten Förderinstrumenten, die auf die Spezifika der Kultur- und Kreativwirtschaft abgestimmt sind. Als Präsidentin ist Carola Kupfer (Regensburg) eingesetzt, als Vizepräsident der Komponist Philipp Ernst. Gründungsmitglieder sind der VUT Süd (München), das Forum Kreativwirtschaft (Regensburg), Neue Sicht (Ingolstadt), KüKo (Fichtelgebirge), Kultur- und Kreativwirtschaft mittlere Oberpfalz (Amberg), Rechtsanwältin Ute Ößelmann (Regensburg), der Dachverband freier Kulturträger (Würzburg), das Seowerk (Augsburg) und das Coburger Designforum (Coburg). ■

Jetzt aber!



Im November lud das Forum Kultur der Stadt Erlangen Filmschaffende, die in der Metropolregion Nürnberg leben, zum 9. Symposium zur Kultur- und Kreativwirtschaft ein. Auf dem Programm standen Grußworte von Nürnbergs Wirtschaftsreferenten Michael Fraas und Erlangens Kulturreferentin Anke Steinert-Neuwirth, ein Vortrag von Andrea Kuhn, Workshops und ein Panel mit Repräsentanten der Filmbranche, darunter Anja Metzger von der Film Commission Bayern und FFF Förderreferentin Adina Mungenast. 180 Gäste nahmen an der Veranstaltung im Historischen Rathaussaal teil.

Der Tag widmete sich der Frage, welche Möglichkeiten die Metropolregion Nürnberg für Filmschaffende bietet und wie sie sich noch weiter entwickeln könnte. Ausgangspunkt der Diskussion war die Annahme, dass der Blick zu sehr nach München gerichtet werde, während eine Region wie Nürnberg im Vergleich dazu schlechter abschneide, etwa was die Menge der Drehtage angehe. Ebenso kam die Annahme zur Sprache, dass die meisten Fördergelder des FFF an Projekte gingen, die in München gedreht werden. Anja

Metzger stellte zunächst einmal klar: Die Zahl der Drehtage außerhalb Münchens seien ebenfalls sehr hoch und würden weiter wachsen. Mittlerweile hätten viele Regionen eigene Serien und Reihen, so auch Franken.

Sehr schnell wurde klar, dass ein Netzwerk gegründet werden sollte, denn, wie auch Andrea Kuhn betonte, sei in der Metropolregion Nürnberg durchaus genügend Expertise vorhanden. Man müsse sie nur nutzen. Auch gibt es nach Anja Metzger und Adina Mungenast mehr Produktionsfirmen in der Region als gemeinhin bekannt sei. Im Panel-Gespräch bot Anja Metzger an, die Federführung für den Anstoß zur Bildung des Netzwerks zu übernehmen. Zusätzlich zur Plattform-Seite <https://filmliga.de/>, die im Rahmen des Filmwirtschaftssymposiums von bayernkreativ und need.film vorgestellt und veröffentlicht wurde, soll es regelmäßige Netzwerk-Treffen geben, begleitet von Kathrin Winter von der Film Commission Bayern. „Die Film Commission hat großes Interesse daran, eine Infrastruktur in der Metropolregion Nürnberg aufzubauen und mit den dortigen Filmschaffenden zusammenzu-

arbeiten“, sagte Anja Metzger. Es ginge schließlich darum, den Filmstandort Bayern von München aus immer weiter auszudehnen. Darüber hinaus engagiert sich die Film Commission seit ihrem Bestehen ganz besonders für die Regionen: mit der Standort-Initiative Filmkulisse Bayern, der verbindlichen und starken Zusammenarbeit mit Gastronomie, Tourismus und Verwaltung, mit der Vermittlung bei Dreharbeiten und nicht zuletzt mit dem Preis Drehort des Jahres, der jährlich eine andere Region in den Mittelpunkt stellt.

Erste Preisträgerin war übrigens die Stadt Nürnberg vor vier Jahren. Die Idee des Netzwerk-Treffens wird in diesen Tagen realisiert, die Treffen sollen regelmäßig stattfinden. Eingeladen sind die Filmschaffenden aus der Metropolregion Nürnberg, die von Ansbach über Bamberg, Bayreuth, Coburg, über Erlangen und Hof bis nach Schwabach und Weiden reicht. Interessenten wenden sich bitte an Kathrin.Winter@fff-bayern.de. ■

Auf dem Podium diskutierten Anja Metzger, Adina Mungenast, Thorsten Schaumann, Christiane Schleinndl, Bettina Ricklefs und Martin Feldmann unter der Moderation von Christina Blumentritt.

Jedem das Seine



Malte Probst, Sky Deutschland sprach über die Strategie bei Sky Originals und die Zusammenarbeit mit Sky Studios.

Das MedienNetzwerk Bayern lädt regelmäßig zu einer offenen Abend- oder Frühstücksveranstaltung ein, um Trends und Innovationen und ihre Bedeutung für die Medienbranche vorzustellen und zu diskutieren. Im November widmete es sich dem Thema „Think global – produce local. Eigenproduktionen im deutschen TV- und Streamingmarkt“ und gab Einblicke in die Content Strategien von RTL2, Joyn und Sky. Drei Referenten erklärten, mit welchen Schwerpunkten sie gegen internationale Streamingdienste antreten: Thomas Münzner, Director Content Acquisition bei Joyn, Malte Probst, Senior Vice President Film und Entertainment Portfolio bei Sky Deutschland, und Tom Zwiessler, Bereichsleiter Programm RTL 2.

„Wir müssen uns von dem Gedanken verabschieden, den Massenmarkt zu erreichen“, so Zwiessler über das TV Experimentierfeld Young Fiction des Senders. Die Serie *Wir sind jetzt* war das erste Angebot, das RTL2 exklusiv auf der Streamingplattform TV Now ausstrahlte. Über lineares TV ließe sich dieses Publikum nicht mehr erreichen. Die Lösung für RTL2 sei eine Multichannel Strategie: „Wir nutzen Social Media als Chance und holen die jungen Zuschauer da ab, wo sie sind.“ Über Sozialdokus möchte der Sender einen eigenen USP bieten, der auch ohne große Budgets funktioniert. Im Gegensatz zu internationalen Sendern haben lokale Sender die Möglichkeit, sich auf die kleineren Geschichten zu konzentrieren: „Wir decken das ab, was das Globale nicht kann, zeigen deutsche Lebenswirklichkeit am Rande der Gesellschaft.“ Die Eigenproduktionen von RTL2 machen bereits 70 Prozent des Programms aus.

Einen anderen Weg geht Sky. „Wir nehmen unsere Geschichten nicht aus dem Leben, sondern wollen mit Tiefe und Radikalität erzählen“, erklärte Probst. Das Zielgrup-

pentargeting spiele dabei eine untergeordnete Rolle. Vielmehr gehe es darum, etwas zu erzählen, was kein anderer auf dem Markt erzählen kann. Das koste sowohl Zeit als auch Geld und sei durchaus riskant. Der Hintergrund für die Entscheidung, auf mehr Eigenproduktionen zu setzen, ist ein strategischer: „So haben wir die Kontrolle.“ Zum einen, was Rechte und Lizenzen angeht, zum anderen, was den Markenauftritt betrifft: „Zeigen wir Fremdinhalte, identifiziert das niemand mit uns“, so Probst. Nicht zuletzt durch Koproduktionen etabliert sich Sky, bisher eher mit Sportberichterstattung in Verbindung gebracht, auch international mehr und mehr als Medienhaus. Serien wie *Chernobyl* mit HBO, *Babylon Berlin* mit ARD oder das *Das Boot* mit Bavaria Fiction und Sonar Entertainment zeugen davon. Um der finanziellen und zeitlichen Belastung von Eigenproduktionen entgegenzutreten, gründete Sky die Sky Studios, die alle lokalen Produktionen der internationalen Sky Standorte vereint: „Jedes Land produziert für sich, aber alle sprechen eine ganz eigene Pay-TV-Sprache. Durch die Brückenfinanzierung geht alles schneller voran.“

Auf der Plattform Joyn stehen ebenfalls Storys im Fokus, die sonst keiner erzählt. Die bisherige Gratisplattform, die sich an eine junge Zielgruppe richtet, launcht voraussichtlich Ende 2019 ihr Freemium-Modell. Ist der freie Content vor allem short, snackable und digital, konzentriert sich der Premium Bereich auf fiktionale und non-fiktionale Originals. Für 2020 plant Joyn insgesamt 12 Eigenproduktionen und setzt dabei unter anderem auf Comedy und lokale Talente „Comedy ist ein Genre, das auf Streaming Plattformen unterrepräsentiert ist“, sagt Münzner. Um die großen, auch internationalen Geschichten zu erzählen, wird bei Joyn wie bei Sky auf Partnerschaften gesetzt. ■

Bekanntnis zur Zukunft des Kinos

FFF zeichnete 60 Filmtheater in Landsberg aus

Im Historischen Rathaus in Landsberg am Lech überreichte Digitalministerin Judith Gerlach Ende November die Urkunden an 60 Filmtheaterbetreiber/innen aus ganz Bayern. Die Spitzenprämie ging an Matthias Helwig für sein Breitwand Kino in Gauting.

TEXT Olga Havenetidis

Unter den Gästen der Prämienverleihung waren Alex Dorow MdL, Susanne Kurz MdL, Landsbergs Oberbürgermeister Mathias Neuner und Landsbergs Kulturreferentin Claudia Flörke. Es musizierte das Trio Zahg mit Klavier, Kontrabass und Schlagzeug.

Die ausgezeichneten Filmtheater stehen für hochwertiges und kulturell unverzichtbares Filmprogramm. Gerade an kleineren Orten bilden sie, auch mit ihren gastronomischen Angeboten, oftmals gesellschaftliche Kleinode. Der FFF Bayern hat in diesem Jahr die Programmprämien auf 415.000 Euro erhöht und die Summe im vierten Jahr in Folge angehoben. Die Prämien wurden in folgenden Kategorien vergeben: 24 x 5.000 Euro, 29 x 7.500 Euro, 6 x 10.000 Euro, 1 x 15.000 Euro. Nachdem im letzten Jahr die neue Kategorie in Höhe von 10.000 für sechs Kinos eingeführt wurden, konnte heuer auch noch die Anzahl der Prämien in der Kategorie 7.500 Euro angehoben werden. Die Spitzenprämie ging in diesem Jahr an Matthias Helwig für das Breitwand Kino Gauting. ►



Oben: Protagonist und Bestseller-Autor Peter Wohlleben beantwortete nach der Vorführung Fragen. Mitte: Peter Wohlleben mit FFF Geschäftsführerin Dorothee Erpenstein und Produzent Friedrich Oetker. Unten: Förderreferentin Birgit Bähr

FILMTHEATER-PROGRAMMPRÄMIEN 2019

Abensberg	Roxy Kino
Aschaffenburg	Casino Aschaffenburg
Augsburg	Thalia
Bad Endorf	Marias Kino
Bad Füssing	Filmgalerie Bad Füssing
Bad Reichenhall	Park-Kino
Bad Wörishofen	Filmhaus Huber Bad Wörishofen
Bamberg	Lichtspiel – Kino & Café
Cham	Cine-World-Cham
Dießen	Kinowelt am Ammersee
Dillingen	Filmcenter Dillingen
Eckental	Casino Lichtspiele
Eichstätt	Filmstudio im Alten Stadttheater Eichstätt
Erlangen	Lamm-Lichtspiele
Erlenbach	Kino Passage
Fürth	Babylon Kino am Stadtpark
Garmisch-Partenkirchen	Hochland-Kino
Gräfelfing	Filmeck im Bürgerhaus
Grafring	Capitol Filmtheater
Gröbenzell	Gröbenlichtspiele
Großhabersdorf	Lichtspiele - Kino zum Wohlfühlen
Hof	Central Kino
Hollfeld	Kintopp Hollfeld
Holzkirchen	FoolsKINO
Immenstadt	Union-Filmtheater
Ingolstadt	Altstadtkino Ingolstadt -Union
Ingolstadt	Audi Programm kino
Landsberg	Olympia Filmtheater
Landshut	Kinoptikum
Marktheidenfeld	Movie im Luitpoldhaus
Marktobersdorf	filmburg - das Theaterkino
München	ABC Kino
München	City Kino
München	Filmtheater Sendlinger Tor
München	Neues Rottmann
München	Rio Filmpalast
München	Studio Isabella
München	Theatiner Film
München	Werkstattkino
Neuburg	Kinopalast Neuburg
Nürnberg	Casablanca Filmkunsttheater
Oberstdorf	Kurfilmtheater
Offingen	Donaulichtspiele
Passau	Scharfrichter-Kino
Penzberg	Kino P.
Prien am Chiemsee	Mikes Kino
Regensburg	Kinos im Andreasstadel
Regensburg	Regina Filmtheater
Regensburg	Ostentor Kino
Schweinfurt	KuK Filmtheater
Trostberg	Stadtkino Trostberg
Unterschleißheim	Capitol Kino
Viechtach	Neue Post-Lichtspiele
Wasserburg	Kino Utopia
Weilheim	Starlight
Weissach	Kino am Tegernsee
Wertingen	Filmtheater Wertingen
Würzburg	Central im Bürgerbräu
Zeil am Main	Capitol-Theater

SPITZENPRÄMIE 2019

Kino Breitwand Gauting // Gauting // Matthias Helwig



Links: Dorothee Erpenstein begrüßte die Gäste mit einer Rede. Oberes Bild: Bayerns Digitalministerin Judith Gerlach und Landsbergs Oberbürgermeister Mathias Neuner mit den prämierten Kinobetreibern Klara und Rudolf Gilk vom Olympia-Filmtheater Landsberg. Unten: Ministerin Gerlach mit den Gewinnern der Spitzenprämie: Veronika Osterauer, Matthias Helwig, Natalie Papapetrou



„Die Auszeichnung ist die verdiente Anerkennung für die jahrzehntelange herausragende Kinoarbeit und die außerordentliche Leistung, ein neues Kino mit fünf Sälen als Arthouse-Kino aufzubauen. Dazu gehört Mut, Risikobereitschaft, Idealismus, vor allem aber ist es ein Bekenntnis zur Zukunft des Kinos“, hieß es in der Laudatio. In der zweithöchsten Kategorie von 10.000 Euro wurden folgende Kinos ausgezeichnet: Casino Aschaffenburg, Filmgalerie Bad Füssing, Filmhaus Huber Bad Wörishofen, Lichtspiel Kino & Café Bamberg, Babylon Kino am Stadtpark Fürth, Theatiner München.



„Wir konnten heute 60 Lichtspielhäuser auszeichnen, die zeigen, dass Kino mehr ist als modernste Technik und die neuesten Blockbuster“, sagte Digitalministerin und FFF-Aufsichtsratsvorsitzende Judith Gerlach. „Die Programmprämien gehen an Filmtheater, die ihrem Publikum besondere Attraktionen bieten – sei es eine besondere Film-auswahl, spezielle Angebote für Familien oder andere Events. Damit Kino ein besonderer Ort bleibt, haben wir die Programmprämien in diesem Jahr noch einmal aufgestockt und vergeben insgesamt sogar 415.000 Euro. Damit übertreffen wir den Rekord vom vergangenen Jahr.“

„Unsere ausgezeichneten Betreiber etablieren das Kino als Kulturort – nicht nur in den Metropolen, sondern gerade auch an kleinen Orten“, sagte FFF-Geschäftsführerin Dorothee Erpenstein. „Das gelingt ihnen mit der Auswahl ihres Programms und mit besonderen und feinen Events. Nach wie vor können wir eine erfreulich hohe Zahl an solchen engagierten Filmtheaterbetreibern in ganz Bayern verkünden. Beim FFF hat die Unterstützung der bayerischen Kinos einen hohen Stellenwert; wir bedanken uns beim Freistaat für die kontinuierliche Erhöhung der Fördermittel!“

Zum Auftakt der zweitägigen Zusammenkunft der bayerischen Kinobetreiber/innen zeigt der FFF immer einen Überraschungsfilm. In diesem Jahr: *Das Geheime Leben der Bäume* von Autor und Regisseur Jörg Adolph, produziert von Constantin Film und ab Januar im Verleih von Constantin in den Kinos. Extra angereist war Bestseller-Autor und Protagonist des Dokumentarfilms Peter Wohlleben, um nach der Vorführung im Olympia Filmtheater mit FFF Geschäftsführerin Dorothee Erpenstein und den Kinomachern ins Gespräch zu kommen.

Kriterien für ein besonderes Filmprogramm sind ein überdurchschnittlich hoher Anteil an deutschen und europäischen Filmen, ein gutes Angebot an Kinder- und Familienfilmen, Dokumentarfilme, Kurzfilme, Filmreihen, Filme im Original, Filmklassiker, Live-Übertragungen von Opern, Open-Air Kino und Veranstaltungen zur Förderung der Medienkompetenz wie die SchulKinoWoche Bayern sowie ein besonderes Ambiente und Kundenfreundlichkeit.

Um die Vielfalt der bayerischen Kinolandschaft zu verdeutlichen, wird die Verleihung der Programmprämien jedes Jahr in einem anderen Regierungsbezirk durchgeführt. In diesem Jahr war zum vierten Mal der Regierungsbezirk Oberbayern an der Reihe. Der Regierungsbezirk ist traditionell stark mit ausgezeichneten Filmtheatern vertreten. In Landsberg am Lech, dem Austragungsort der diesjährigen Urkundenverleihung, wurde das familiär geführte Programm kino Olympia Filmtheater ausgezeichnet, das direkt am Lechufer liegt und bereits seit 83 Jahren existiert. ■

Wir konnten heute 60 Lichtspielhäuser auszeichnen, die zeigen, dass Kino mehr ist als modernste Technik und die neuesten Blockbuster





homo homini homo

Kinobetreiber Matthias Helwig ist überzeugt davon, dass Kino eine Zukunft hat, weil der Mensch zu Menschen gehöre. In diesem Jahr zeichnet ihn der FFF für das Jahresfilmprogramm seines neuen Kinos in Gauting mit dem Spitzenpreis aus. Ein Porträt.

TEXT Josef Grübl

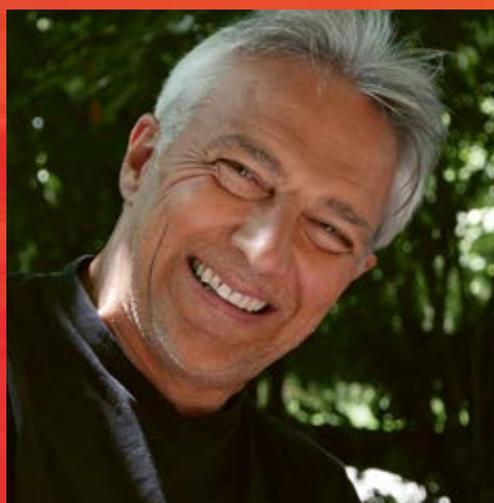
An den Wänden hängen Schwarzweißporträts von Charles Chaplin, Henry Fonda oder Marcello Mastroianni neben Farbbildern von Cate Blanchett, Julie Delpy oder Corinna Harfouch. Die Leinwandgötter der Vergangenheit treffen in der oberbayerischen Gemeinde Gauting auf die Filmheldinnen der Gegenwart, die Klassiker des 20. Jahrhunderts auf das aktuelle Kinoprogramm im Herbst 2019. Dieses beinhaltet im Gautinger Breitwand-Kino Kassenhits wie *Das perfekte Geheimnis* oder *Die Eiskönigin 2* ebenso wie die Programmkino-Perlen *Lara*, *Bernadette* oder *Die schönste Zeit unseres Lebens*. Dokumentarfilme finden sich im überall ausliegenden Programmheft ebenso wie Kinder- und Animationsfilme, Filmkunstklassiker oder Musikerporträts. Überhaupt spielt die Musik hier eine große Rolle, regelmäßig finden Opern- und Ballettübertragungen aus aller Welt statt, es gibt eine „Tango im Kino“-Reihe, Musiker spielen Live-Konzerte im Kinorestaurant „Tati“. Dort treffen sie auf andere Musikliebhaber, auf Nachbarn, Freunde und Cineasten. Das Breitwand-Kino ist Begegnungsstätte, Freizeitziel und Kulturtempel zugleich.

Das ist in Zeiten, in denen Kinogänger immer öfter zu Hause bleiben und lieber Serien schauen, keine Selbstverständlichkeit. Im Gegenteil: Es ist eine außerordentliche Leistung, die Kinobetreiber Matthias Helwig und seine Mitarbeiter hier vollbringen, Tag für Tag, 52 Wochen im Jahr. Deshalb wurde das Breitwand-Kino Gauting gerade erst für sein herausragendes Jahresfilmprogramm ausgezeichnet, es ist der diesjährige Gewinner der Spitzenprämie. Die FFF Filmtheater-Programmprämien wurden Ende November vergeben, die Verleihung der Urkunden fand im Historischen Rathaussaal Landsberg durch die FFF Aufsichtsratsvorsitzende und Bayerische Staatsministerin für Digitales Judith Gerlach statt. Matthias Helwig freut sich über diese Auszeichnung, für ihn ist sie Bestätigung und Ansporn zugleich. Das Gautinger Breitwand-Kino gibt es erst seit drei Jahren, es ist in einem modernen Neubau untergebracht. Auch das ist keine Selbstverständlichkeit: Viele Kinos in ganz Deutschland sind in die Jahre gekommen, in den letzten Jahren kam es zu vielen Schließungen. Man könnte fast den Eindruck gewinnen, dass die große Zeit der Lichtspielhäuser vorbei ist, doch hinter

Seine Kinos sind sowohl Lichtspielhäuser als auch kulturelle Treffpunkte und Festivalspielorte. Unten: Matthias Helwig

jedem Kino-Ende steht eine andere, individuelle Geschichte. Umso erfreulicher ist es aber, wenn es Menschen gibt, die an die Zukunft des Kino glauben, die neue Häuser eröffnen – nicht nur in den großen Städten, sondern auch auf dem Land.

„Natürlich bin ich damit ein Risiko eingegangen“, sagt Matthias Helwig an einem grauen Herbsttag in Gauting. Aber das sei ja bei anderen Geschäftsgründungen ähnlich. „Mutiger war es vielleicht, es mit diesem Konzept zu versuchen“, fügt er hinzu und meint damit die Ausrichtung seiner Kinos, in denen hauptsächlich künstlerisch hochwertige Filme abseits des Mainstreams laufen. Es ist früher Nachmittag, noch hat das Breitwand-Kino nicht geöffnet. Sein Fünf-Säle-Haus ist ein Arthouse Kino, das steht auch im Logo. Mehrere Mitarbeiter sind schon da, in der Küche des Restaurants wird bereits etwas für den Abend vorbereitet, eine Kollegin kocht Kaffee. Helwig lässt sich in einen schwarzen Ledersessel fallen und erzählt vom aktuellen Programm, von den Überraschungen und Enttäuschungen des Kinojahres 2019. Er ist viel unterwegs, reist zu den Festivals in Berlin, Wien, Venedig, Solothurn oder Graz – immer auf der Suche nach dem richtigen Programm für sein Publikum. „Ich suche nicht wahllos aus“, sagt er, „ich will ja, dass die Leute wieder kommen.“ Oft liegt er mit seinen Entscheidungen richtig, manchmal daneben. Vom Programm der Popcorn-Paläste, in denen stets die lautesten und spektakulärsten Produktionen aus Hollywood laufen, unterscheidet sich das Breitwand-Kino eindeutig. Natürlich zeige er auch Hollywoodfilme, sagt der Kinobetreiber, der Herbst-Blockbuster Joker etwa lief sogar mehrere Wochen mit großem Erfolg in Gauting. Dieser Film sei aber auch etwas ganz Besonderes, nicht umsonst wurde er mit dem Goldenen Löwen beim Festival in Venedig ausgezeichnet. Dort hat ihn Helwig auch gesehen, „es gab in Venedig dieses Jahr keinen besseren Film.“ Matthias Helwig ist aber nicht nur Festivalgast, sondern auch Festivalleiter: Jedes Jahr im Spätsommer lädt er zum Fünf Seen Filmfestival ein, die diesjährige Ausgabe sei „ein Riesenerfolg“ gewesen, berichtet er stolz. Insgesamt strömten gut 21.000 Besucher in die Spielstätten rund um den Starnberger See, Ammersee, Wörthsee, Pilsensee und Weißlinger See. Es ist ein liebevoll kuratiertes Programm, insgesamt werden mehr als 150 Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme aufgeführt. Viele Uraufführungen sind dabei, einige Filmemacher stellen ihre Werke persönlich vor, es gibt Preisverleihungen und ein umfangreiches Nebenprogramm mit Diskussionsrunden. Dieses Jahr fand das Festival bereits zum dreizehnten Mal statt, es ist bundesweit bekannt, nicht nur der einmaligen Film-Dampferfahrt über den Starnberger See wegen. Geld verdiene er mit dem Fünf Seen Filmfestival keines, sagt er, die meisten Vorstellungen finden aber in seinen Breitwand-Kinos statt – die er damit noch ein bisschen besser in der Region südlich von München verortet. Denn Helwig führt nicht nur in Gauting Filme auf, sondern auch in Starnberg und Seefeld. Matthias Helwig ist Jahrgang 1960, sein erstes Lichtspieltheater übernahm er 1986



in Gilching. Ursprünglich wollte er ja selbst Filmemacher werden, er studierte von 1979 bis 1985 an der Münchner Hochschule für Fernsehen und Film (HFF). Nico Hofmann und Sherry Hormann seien in seinem Jahrgang gewesen, erzählt er. Zum Kinomachen kam er durch Zufall, er habe bereits als junger Mann als Vorführer in einem mittlerweile geschlossenen Kino in Gauting gearbeitet. Als der Betreiber verstarb, übernahm Matthias Helwig dessen Kino in Gilching. Zu diesem Zeitpunkt war er bereits zweifacher Vater, er musste also Geld verdienen. Er entwickelte bald ein Gespür dafür, was die Menschen in der Region sehen wollte und expandierte. Im Laufe der Jahre kamen einige Kinos dazu, von anderen hat er sich wieder getrennt. Sein Publikum kommt aus dem Würmtal, aus den Landkreisen Starnberg, Fürstenfeldbruck und München mit Pasing, Neuried, Fürstenried und Großhadern. Als vor einigen Jahren der Betreiber des alten Kinos in Gauting aufhörte, bot man dem mittlerweile fünffachen Vater Helwig die Räumlichkeiten im Gautinger Tengemann-Haus an. Doch er entschied sich dagegen: „Das war ein Kellerkino und nicht mehr zeitgemäß“, erzählt er. Außerdem wollte er endlich auch einmal ein eigenes Kino betreiben, kein gemietetes.

Das war im Jahr 2013. Damals wurde ein Grundstück am Gautinger S-Bahnhof frei, auf dem nur noch ein paar alte Barracken der Deutschen Bahn standen. Schnell konnte Matthias Helwig die damalige Bürgermeisterin und die Gemeinderäte von seinen Kinoplänen überzeugen, langsam ging es danach weiter: „Ich habe der Gemeinde das Grundstück abgekauft, kurz darauf haben wir mit den Arbeiten angefangen. Doch schon bald darauf gab es große Probleme.“ Die Fertigstellung habe sich um über ein Jahr verzögert, sagt er. „Der Boden war kontaminiert.“ Die Entsorgung der alten Bahn-Giftschlacke sei extrem aufwändig gewesen, auch mit dem Schallschutz gab es Probleme. Insgesamt stiegen die Kosten von zwei auf drei Millionen Euro. „So manche schlaflose Nacht“, habe ihn das gekostet, sagt der Kinobetreiber. Im Oktober 2016 aber konnte er sein Breitwand-Kino in Gauting endlich der Öffentlichkeit vorstellen. Matthias Helwig ist stolz auf den Kino-Neubau. Es ist ein schönes und modernes Gebäude, die Bauherren setzten auf eine Mischung aus grauem Beton und viel Glas. Die Mischung aus geradliniger Architektur und puristischem Innendesign kommt an, sie steht im Kontrast zu den gemütlichen Kinosälen und dem einladenden Kinorestaurant. Dieses hatte Helwig anfangs verpachtet, mittlerweile betreibt er es selbst. „Tati“ hat er es genannt, nach dem französischen Komiker, Regisseur und Querdenker Jacques Tati. Gastronomie sei kein einfaches Geschäft, gesteht der Kinobetreiber, er habe anfangs auch einige Fehler gemacht. Für die Zukunft zeigt er sich aber zuversichtlich, außerdem ließen sich Veranstaltungen im Kino noch besser verbinden, wenn es ein eigenes Lokal im Haus gebe. Matthias Helwig will den Menschen, die zu ihm kommen, etwas bieten. Nur so könne er sie aus ihren Wohnzimmern weglocken, ins Dunkel der Kinosäle. Sorgen, dass es diese irgendwann nicht mehr geben könne, macht er sich keine, einen Film gemeinsam mit anderen Menschen auf einer großen Leinwand zu erleben sei einfach unschlagbar. Dem Kino gehöre die Zukunft, sagt er: „Denn der Mensch gehört zu Menschen.“ ■

Der Film-Marathon

Christoph Ott verorten die meisten in Berlin. Er ist aber intensiv mit München verbunden: 32 Jahre lang betrieb er hier Kinos und führt, ebenfalls in München, die Verleihagentur Filmwelt. Wie tickt der Mann, der schon »Monty Python« und »Roma« auf die große Leinwand brachte? Ein Porträt.

TEXT Marga Boehle

Meist bringt man ihn mit der Berliner NFP marketing und distribution in Verbindung, deren Verleihchef er ist. Aber Christoph Ott führt auch die Münchener Filmwelt Verleihagentur, und er ist froh, dass ihn die Arbeit jetzt wieder regelmäßig an den Ort zurückführt, an dem er 20 Jahre gelebt hat und mit dem ihn schöne Erinnerungen verbinden. Damit schließt sich für ihn ein Kreis. Seine Zeit in München begann 1983, zuerst bei Cosmos Film, dann ab 1984/85 als Verleihchef der Filmwelt von Christian Friedel, Laurens Straub und Michael Pakleppa. Straub, damals schon eine große Persönlichkeit im deutschen Film, und Friedel, den er seinen „Ziehvater“ nennt, waren Gründungsmitglieder beim Filmverlag der Autoren. Als dieser von Augstein übernommen wurde, gründeten sie 1979 Filmwelt mit der berühmten Katze im Logo.

WIE DIE KATZE INS LOGO KAM

Die Katze hieß Daisy, sah genauso aus, und lebte bei Christian Friedel und seiner Frau Gabriele. Ihr Auftritt im Logo war eine Anspielung auf den anderen Verleih mit der Katze, die ein bisschen wilder war. Als Friedel 70 wurde, fragte er Ott, ob er Lust habe, die Filmwelt weiterzuführen, damit sie nicht vom Markt verschwinde. Er hatte. Als Friedel dann völlig unerwartet starb, war Ott schon Hauptgesellschafter der Firma und

übernahm die Geschäftsführung. „Wir hatten alle Hausaufgaben gemacht“, sagt er und stellt jetzt, als 60-jähriger, selbst Überlegungen zur Stabsübergabe an. Es sei wunderbar, wenn man als Nachwuchskraft seine Erfahrungen sammeln könne mit einem Sparringspartner an der Seite, der stützt und berät. Die Verbindung von jungem Elan und neuen Ideen mit gestandener Erfahrung sei wertvoll – allerdings müsse man dann auch wirklich irgendwann den Stab weiterreichen. Es ist ihm wichtig, selbst zwei- bis dreimal im Monat vor Ort zu sein, „die Infrastruktur ist gut, und es gibt das Filmlager“. Gabriele Friedel ist heute noch Gesellschafterin, die Filmwelt war immer Bestandteil ihres Lebens, sie sei dem Haus sehr verbunden, und Ott schätzt die „wunderbare Zusammenarbeit“. Zum Team von drei engagierten Mitarbeitern zählt auch Stephanie Schonger, die schon in den 90ern bei Filmwelt arbeitete. Kürzlich zog der Verleih in Schwabing von der Rheinstraße, wo die Räume zu klein geworden waren, in die Karl-Theodor-Straße um. Dort wird „booking & billing“ auch für Dritte gemacht, zum Beispiel für Netflix. „Filmwelt ist offen für jedermann“ – das lernte Christoph Ott schon in den 80ern, als der Verleih *Der Mann mit den zwei Gehirnen*, *Monty Python's wunderbare Welt der Schwerkraft* oder *Pumuckl* herausbrachte. Ott sieht sein Wirken heute als eine Fortführung von damals. „Ich glaube schon, dass sogenannte Einzelkämpfer, besondere Filme,

die auf Festivals erfolgreich waren, mit der nötigen Marketing-erfahrung auch im Kino eine Chance haben. Man kann versuchen, einen Film auch mit kleinerem Budget als Event ins Kino zu bringen,“ sagt der Meister des lokalen Kinomarketings, das er während seiner Zeit bei Buena Vista zu seinem Markenzeichen machte. 80.000 bis 100.000 Euro brauche es, um einen Film ordentlich herauszubringen, wozu für ihn auch eine Kinotour gehört. Vielen Stars hat er einen großen Auftritt beschert, von Harrison Ford über Peter Ustinov, Hannelore Elsner, Wim Wenders, Wolfgang Niedecken, Doris Dörrie oder dem Dalai Lama, eine Begegnung, von der er bis heute schwärmt. Zuletzt war er mit Mario Adorf auf Kinotour: *Es hätte schlimmer kommen können.*

FÜR DIE FREIHEIT DES PROGRAMMS!

Der Kinobetrieb war für Ott eine sinnvolle Ergänzung zur Verleihtätigkeit, es sei immer gut, wenn man wisse, was die Kinos brauchen, wo ihre Sorgen liegen. Aus gegebenem Anlass plädiert er heute dafür, dass jeder Kinobetreiber sein Programm frei gestalten kann. Sein Netflix-Deal, in dessen Rahmen er in den kommenden Monaten fünf herausragende Filme auch in deutsche Kinos bringt (Martin Scorseses *The Irishman* startete bereits und läuft in den Häusern, die den Film spielen, vor ausverkauften Sälen), brachte ihm von Branchenseite viel Kritik ein – das Publikum dagegen weiß es zu schätzen. Schon als er *Roma* in die Kinos brachte, schlugen die Wellen hoch. Ott meint, dass sich über kurz oder lang die Auswertungsfenster ändern müssten, „leider“. „Aber es gibt Rossmann, Coop und die Bauernmärkte, jeder kann kaufen, wo er will. Wir leben in einer freien Marktwirtschaft.“

Zusammen mit Hans-Joachim Flebbe und Heinz Jochmann betreibt er mit der Firma Flott das Berliner Kant-Kino („noch“, wie er sagt) und kümmert sich ums Programm. Die Zielgruppe dort sei 60+ – es müsse gelingen, die Baby Boomer im Kino zu halten, findet er, mit Jahreskarten und anderen Anreizen. „Die gehen als Clique rein und diskutieren auch gern,“ sagt er. Dort läuft zum Beispiel *Eins, Zwei, Drei* als Wiederaufführung, obwohl man den Film als DVD günstig kaufen kann, im vollen Saal, es geht um den Event. Zum Thema Netflix sei alles gesagt, meint Ott, jeder solle so entscheiden, wie er es für richtig hält. Dass sich die Zeiten geändert haben und vieles schneller geworden ist, ist eines der Sorgenkinder der Branche: Die Filme verschwinden zu schnell aus den Kinos und sind nach drei bis vier Wochen, wenn das Publikum davon gehört hat, nicht mehr im Programm. „In den 70ern liefen in Studentenstädten

»ERST ALS DAS ARRI ZU WAR, IST MIR KLAR GEWORDEN: ICH HABE 32 JAHRE LANG IN MÜNCHEN KINO GEMACHT, DAS IST JETZT VORBEI.«

SEINE LIEBE ZUM FILM KAM FRÜH, WÄHREND DER SCHULZEIT IN DEN 70ER-JAHREN, ALS ER IM UNIVERSUM CITY IN KARLSRUHE JOBBTE.

Schon damals entwickelte er einen Sinn für Events wie eine »Character«-Tour durch die Stadt zum Start eines Disney-Films. Beim *Mouse-House*, in das es ihn später verschlug, schlüpfte er dann selbst immer mal wieder in Kostüme wie das von Balu, dem Bären. Das passte ihm – und es passte auch zu seinem Charakter. In München betrieb Christoph Ott von 1985 bis 2017 die Kinos Arena, Arri und kurzzeitig auch den Türkendolch. Im Jahr 2000, nach einer intensiven Zeit bei Buena Vista und einem Zwischenspiel bei Senator, machte er sich mit Ott-Film selbständig. 2003 lernte er bei der Herausbringung der NFP-Produktion *Luther* Alexander Thies kennen, daraus ging die NFP marketing & distribution hervor. Ott wurde Verleihchef und ist neben seiner Tätigkeit als Geschäftsführer der Filmwelt dort weiterhin als freier Mitarbeiter tätig. Die neue München-Etappe – seit zwei Jahren führt er Filmwelt als Geschäftsführer – sei vielleicht auch die letzte, meint Ott. Er würde sie gern bis zu seinem 70. Geburtstag fortführen.

in sogenannten Känguru-Studios an bestimmten Tagen Original-Fassungen. Oder besondere Filme. Ich glaube, es wäre heute wieder eine Idee, an ein oder zwei Tagen in der Woche darauf zurückzukommen. Im Kant-Kino zeigen wir in der 18 Uhr-Vorstellung in der Reihe ‚Zugabe‘ einen Film, der in den letzten Monaten immer wieder nachgefragt wurde, *word of mouth also, oder Evergreens.*“ Auf diese Art kämen sehenswerte Filme noch einmal ins Kino. Da könne das Publikum auch mitbestimmen, meint Ott: „Wir leben in einem Zeitalter, wo alles geteilt wird, sich alle viele Kommentare und Likes wünschen. Im Kino passiert das erstaunlicherweise nicht. Da könnten wir unserem Publikum eine intensivere Kommunikation angedeihen lassen. Das Publikum erwartet das – friss oder stirb funktioniert nicht mehr!“ Auch OmU-Fassungen würden immer wichtiger, und es sei ein Segen der Digitalisierung, dass es keine Filmrisse und Unschärfen mehr gibt, sondern nur noch erstklassige Projektion.

Ott war auch ein Vorreiter in Sachen Alternative Content und brachte, als alle Kollegen abgesagt hatten, für drei Tage *Rammstein: Paris* in die Kinos. Im nächsten Jahr soll eine Doku über Ruth Westheimer folgen, *Ask Dr. Ruth*, eine deutsche Emigrantin, die jung aus Frankfurt von den Eltern getrennt nach Amerika ging und mit 92 dort eine der angesehensten Sexualtherapeutinnen ist. Sie hat sich getraut, Wörter im US-Fernsehen zu nennen, die dort absolut tabu sind. Beim Filmfest Hamburg, wo der Film lief, sorgte er für Bombenstimmung. Dr. Westheimer, die noch hessisch spricht, würde gern nach Deutschland kommen. „Dann bringen wir den Film auch ins Kino,“ sagt Ott, via NFP. Auch ein Filmstart von *Body of Truth* ist im Gespräch, über die vier großen Künstlerinnen Marina Abramović, Sigalit Landau, Shirin Neshat und Katharina Sieverding. Nach welchen Kriterien wählt der Mann, der schon viele Stars mit filmischen Porträts ins Rampenlicht rückte – unter anderem Campino, BAP oder Die Fantastischen Vier – seine Filme aus? „In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass die Filme, für die man brennt, meist auch die sind, die ihr Publikum gefunden haben.“ So soll es bleiben. ■

Mit Pragmatik und Leidenschaft

Und schon wieder heißt es tapfer sein: Nach Gabriele Pfennigsdorf verabschiedet sich auch Nikolaus Prediger Ende des Jahres in den Ruhestand. Er war fast seit Anbeginn dabei und prägte die Förderarbeit des FFF wesentlich mit – als Referent für die nationale und internationale Kinofilmförderung, für die Verleihförderung und zuletzt auch noch als Leiter der Förderabteilung. Dabei hatte er oft mit einer der erfolgreichsten Produzentinnen zu tun. Eine Erinnerung.

TEXT Lena Schömann

Solange ich Filmluft atme, war Nikolaus Prediger da. Begonnen hat alles im Jahr 2000. Damals hatte ich gerade angefangen, als Werkstudentin am Empfang der Indigo Filmproduktion zu arbeiten. Noch ganz grün hinter den Ohren, natürlich, während Nikolaus bereits einen Namen in der Filmwelt hatte. Er hatte gerade eine Festanstellung beim FFF bekommen, nachdem er dort zwei Jahre als freier Berater tätig gewesen ist. Während ich am Anfang eher Nikolaus' Namen in Korrespondenz zu Förderanträgen las, durfte ich ihn dann bald darauf persönlich kennen lernen:

Er war mir von Anfang an sympathisch, nicht nur, weil wir beide am selben Tag Geburtstag feiern, sondern weil er auf allen Veranstaltungen des FFF Bayern – sei es der Empfang während der Berlinale oder auf dem Münchner Filmfest – immer aufgeschlossen, freundlich und offen war. Er ist nicht nur für mich, sondern für alle Produzenten, die ich kenne, ein verlässlicher und aufrichtiger Partner, mit dem man auf Augenhöhe diskutieren kann. Was ihn ausmacht ist, dass er äußerst kompetent, zuverlässig, integer, hilfsbereit ist und den „Produktionern“ oder Verleihern mit Rat und Tat zur Seite steht. Oder um es in den Worten von Bernd Eichinger zu sagen: „Nicht zuletzt durch die Unterstützung der bayerischen Filmförderung weiß man, dass man zu Hause ist“.

Unvergesslich bleibt für mich eine Begegnung, als der Kinofilm *Türkisch für Anfänger* bei uns noch als Idee im Kopf herumschwirrte. Das war 2010. Bora Dagtekin und ich hatten damals einen Termin bei Klaus Schaefer und Nikolaus Prediger, um darüber zu sprechen, ob unser Projekt förderungswürdig ist. Für uns war das Meeting natürlich von immenser Wichtigkeit, und wir waren verdammt nervös. Es ging ja quasi um



Leben und Tod ... so zumindest hat es sich angefühlt. Wir hatten diese verrückte Idee, aus einer Vorabendserie einen Kinofilm zu machen. Heute wäre das keine besonders große Geschichte, aber damals war das mehr als ungewöhnlich – und auch nicht gern gesehen, wenn Fernsehmarken mit Kino gemischt wurden. Das galt als hohes Risiko. Und nicht nur das. Es ging um einen Urlaubstrip nach Südostasien, der mit einem Flugzeugabsturz beginnt. Schlicht: Dinge, die in der Herstellung sehr sehr viel Geld kosten. Und nun in den Händen einer Nachwuchsproduzentin und eines Nachwuchsregisseurs liegen sollten, puh. Dementsprechend aufgeregt saßen wir dort auch im Büro von Klaus Schaefer – und haben so vor uns hin gestottert. In dem Moment war Kino für uns keine Wunschmaschine, sondern eher

eine Folterbank. Wir gingen bedröppelt aus dem Termin raus und dachten uns, das wird nie was. Doch Nikolaus hat uns wiederaufgebaut und Mut gemacht.

Im Kino braucht es den Mut, verrückte Ideen umzusetzen. Der FFF Bayern – und Nikolaus Prediger als zuständiger Förderreferent – hatten damals den Mut, uns zu unterstützen. Ohne die Förderung für *Türkisch für Anfänger* hätten wir den Film vielleicht gar nicht machen können. Der Erfolg des Films hat uns dann selbst überwältigt; seitdem ist Nikolaus für uns auch immer ein heimlicher Glücksbringer gewesen. Über den Tisch von ihm sind fast all meine Filme gelaufen: die *Vorstadtkrokodile*-Reihe, *Türkisch für Anfänger*, *Fack Ju Göhte 1 – 3* und zu guter Letzt *Das perfekte Geheimnis*.

Im Kino braucht es Menschen wie Nikolaus, die uns Filmschaffende unterstützen und „fördern“. Es geht bei der Förderung nicht nur um die Finanzierung, bei der es um Formulare, Anträge und Fristen geht. Das ist eher der undankbare und bürokratische, wenn auch notwendige Teil. Sondern es geht um Förderung im wortwörtlichen Sinne. In der Auseinandersetzung mit Film brauchen wir ein Gegenüber, das die Leidenschaft und die Vision teilt, aber zugleich genügend pragmatisch ist, um den Blick auf das Wesentliche zu lenken oder offen ausspricht, was wir übersehen. Wir brauchen ein Gegenüber, das auch mal zurechtrückt, wenn es nötig ist, was sonst vielleicht von der Begeisterung weggetragen werden würde.

Die Filmbranche ist immer ein „People's Business“ gewesen. Ohne Menschen wie Nikolaus wäre der deutsche Film um ein Stück ärmer und ich hätte den ein oder anderen wunderbaren Film nicht so machen dürfen. ■

Lieber Nikolaus,

ich möchte mich an dieser Stelle nochmal von ganzem Herzen bei Dir bedanken. Du hast uns immer mit offenen Armen empfangen. Bei Dir hatte man nie das Gefühl, Bittsteller sein zu müssen. Du hattest immer Zeit für uns und hast Dir Stress nie anmerken lassen. Vor allen Dingen hast Du uns ernst genommen, selbst, wenn wir mal mit einem »kleinen schwierigen Film« ankamen. Deine Zuversicht und klugen Tipps haben uns sehr geholfen, die schwierige Wartezeit bis zum Förderentscheid zu überbrücken.

*Bild Links:
Elyas M'Barek,
Lena Schömann und
Nikolaus Prediger*

Danke für Deine Geduld, für Deine Aufgeschlossenheit, für Deine klugen Ratschläge, Deine Hilfsbereitschaft und Deinen unvergleichlichen Sinn für Humor! Auf Dein Wort war stets Verlass. Du wirst uns sehr fehlen und ich hoffe, dass wir uns nächstes Jahr trotz Rente auf eine Weißwurst beim FFF-Empfang sehen.

Tausend Dank,
Deine Lena Schömann



KINOSTARTS

All I never wanted

HYBRIDFILM

Produktion: Man on Mars Film Produktion // **Koproduktion:** Karbe Film, HFF München // **Sender:** BR // **Redaktion:** Carlos Gerstenhauer, Natalie Lambsdorff // **Förderung:** FFF Bayern // **Verleih:** Cine Global // **Drehbuch:** Leonie Stade, Annika Blendl, Oliver Kahl // **Regie:** Leonie Stade, Annika Blendl

Satirische Tragikomödie mit dokumentarischen Elementen, basierend auf wahren Begebenheiten. Bewusste Grenzüberschreitungen der Filmgenres und das ständige Spiel mit den filmischen Ebenen und Realitäten sollen den Zuschauer kritisch machen gegenüber der Glaubhaftigkeit von Film, Medien und der (Selbst-) Darstellung von Menschen. Oft zum Schreien komisch, bleibt einem das Lachen doch immer wieder im Halse stecken.

KINOSTART: 12. DEZEMBER 2019

Als Hitler das rosa Kanninchen stahl

LITERATURVERFILMUNG

Produktion: Sommerhaus Filmproduktion // **Produzenten:** Jochen Laube, Fabian Maubach // **Koproduktion:** Warner Bros. Film Productions Germany, Next Film Filmproduktion, La Siala Entertainment, HUGOFILM Production // **Förderung:** MBB, FFF Bayern, MFG, FFA, BKM, DFFF, KJDF, BAK/CH, BAK-FISS/CH // **Verleih:** Warner // **Drehbuch:** Caroline Link und Anna Brüggemann in Zusammenarbeit mit Michael Gutmann, basierend auf dem gleichnamigen Bestseller von Judith Kerr // **Regie:** Caroline Link

Berlin, 1933: Anna ist erst neun Jahre alt, als sich ihr Leben von Grund auf ändert. Um den Nazis zu entkommen, muss ihr Vater nach Zürich fliehen; seine Familie folgt ihm kurze Zeit später. Anna lässt alles zurück, auch ihr geliebtes rosa Stoffkaninchen, und muss sich in der Fremde einem neuen Leben voller Herausforderungen und Entbehrungen stellen.

KINOSTART: 26. DEZEMBER 2019

3 Engel für Charlie

ACTION

Produktion: 2.0 Entertainment in association with Brownstone Productions (II), Columbia Pictures, Sony Pictures Entertainment (SPE) // **Produzenten:** Elizabeth Banks, Drew Barrymore, Doug Belgrad, Elizabeth Cantillon, Leonard Goldberg, Max Handelman, Matthew Hirsch, Nancy Juvonen // **Koproduktion:** Studio Babelsberg // **Koproduzenten:** Christoph Fisser, Henning Molfenter, Charlie Woebcken // **Förderung:** DFFF, MBB, FFF Bayern, MDM, FFHSH // **Verleih:** Sony // **Drehbuch:** Elizabeth Banks, Evan Spiliotopoulos, David Auburn // **Regie:** Elizabeth Banks // **Special Effects:** ScanlineVFX u.a.

Elizabeth Banks bringt die nächste Generation Engel auf die Kinoleinwand: Kristen Stewart, Naomi Scott und Ella Balinska – wie immer im Dienst des mysteriösen Charles Townsend. Schon seit jeher sind Charlies Engel mit ihren Fähigkeiten in Sachen Sicherheit und Ermittlungsarbeit für private Klienten im Einsatz. Mit der Expansion der Townsend Agency sind die smartesten, furchtlosesten und bestens ausgebildeten Frauen nun auf internationaler Ebene unterwegs. Mehrere Engel-Teams, die von verschiedenen Vermittlern geleitet werden, übernehmen weltweit die härtesten Jobs. Als ein junger System-Ingenieur Details über eine gefährliche Technologie preisgibt, müssen sich die Engel auf eine Mission begeben, bei der sie ihr eigenes Leben aufs Spiel setzen, um uns alle zu beschützen.

KINOSTART: 2. JANUAR 2020

Vier zauberhafte Schwestern

FANTASY-ABENTEUER

Produktion: blue eyes fiction // **Koproduktion:** Dor Film, Filmvergneuen, Potemkino, Buena Vista International Film Production, Pixomondo Studios, Story House Productions // **Förderung:** FFF Bayern, DFFF, Bega Productions Tax Shelter of the Belgian Federal Government, FFA, IDM Südtirol, MFG Baden-Württemberg, ÖFI, FISA, Mibac Direzione Cinema, Filmfonds Wien, ORF, Film/Fernseh-Abkommen, Screen Brussels, Brussels-Capital Region // **Verleih:** Disney // **Drehbuch:** Hortense Ullrich nach der Buchreihe Sprite Sisters von Sheridan Winn // **Regie:** Sven Unterwaldt

Auf den ersten Blick sind Flame, Marina, Flora und Sky vier ganz normale Schwestern. Das Quartett ist unfassbar musikalisch und als „Sista Magic“ die große Hoffnung beim Gesangswettbewerb ihrer Schule. Doch die Mädchen eint ein Geheimnis: Alle vier verfügen über magische Fähigkeiten – jede von ihnen kann ein Element beherrschen – Feuer, Erde, Wasser und Luft. Als sie im Keller des alten Schlosses, in dem sie leben, die geheimnisvolle Elbenstaub-Quelle entdecken und durch ihre magischen Kräfte wieder öffnen und zum „Sprudeln“ bringen, rufen sie nichtsahnend die böse Glenda auf den Plan: Sie will die Kraft der Quelle, mit deren Hilfe man alle vier Elemente und somit die Welt beherrschen kann, an sich reißen. Viel Zeit bleibt den zauberhaften Schwestern nicht, um gemeinsam Glendas teuflischen Plan zu vereiteln und ihr Zuhause und vielleicht auch die ganze Welt zu retten.

KINOSTART: 9. JANUAR 2020

Das geheime Leben der Bäume

DOKUMENTARFILM

Produktion: Constantin Film // **Produzent:** Friederich Oetker // **Förderung:** FFF Bayern, FFA, DFFF // **Verleih:** Constantin Film Verleih // **Drehbuch und Regie:** Jörg Adolph nach dem Buch von Peter Wohlleben

Als Peter Wohlleben 2015 sein Buch „Das geheime Leben der Bäume“ veröffentlicht, stürmt er damit über Nacht alle Bestsellerlisten: Wie der Förster aus der Gemeinde Wershofen hat noch niemand über den deutschen Wald geschrieben. Auf unterhaltsame und erhellende Weise erzählt er von der Solidarität und dem Zusammenhalt der Bäume und trifft damit bei seiner stetig wachsenden Lesergemeinde einen Nerv. In Waldführungen und Lesungen bringt er den Menschen diese außergewöhnlichen Lebewesen näher. Wohlleben reist nach Schweden zum ältesten Baum der Erde, er besucht Betriebe in Vancouver, die einen neuen Ansatz im Umgang mit dem Wald suchen, er schlägt sich auf die Seite der Demonstranten im Hambacher Forst. Weil er weiß, dass wir Menschen nur dann überleben werden, wenn es auch dem Wald gut geht, und dass es bereits Fünf vor Zwölf ist ...

KINOSTART: 23. JANUAR 2020

Die Wolf-Gäng

SPIELFILM

Produktion: Rat Pack Filmproduktion // **Produzent:** Christian Becker // **Förderung:** FFA, FFF Bayern, Hessen Film und Medien, MFG // **Verleih:** Sony // **Drehbuch:** Marc Hillefeld nach der gleichnamigen Roman- und Hörbuchreihe von Wolfgang Hohlbein // **Regie:** Tim Trageser

Es ist der Horror für jeden Teenager: der Neue in der Klasse zu sein. Vlad ist mit seinem Vater Barnabas nach Crailsfelden gezogen, einer fantastischen Stadt voller Feen, Hexen, Trolle, Zwerge – und Vampire, wie Vlad und Barnabas. Der 13-Jährige ist neu an der Penner-Akademie, der berühmtesten magischen Schule der Welt. Und gleich am ersten Tag passiert Vlad etwas Peinliches: Beim Anblick eines Blutstropfens muss er sich übergeben. Denn: Er ist ein Vampir, der kein Blut sehen kann. Zusammen mit seinen beiden neuen Freunden, Faye, einer Fee mit Flugangst, und Wolf, einem Werwolf mit Tierhaarallergie, ist er damit in trauriger Gesellschaft – und die Lachnummer der ganzen Schule. Der gutmütige Hausmeister Hannappel lenkt die Wolf-Gäng alderdings in die richtige Richtung.

KINOSTART: 23. JANUAR 2020

The King's Man: The Beginning

ACTION-KOMÖDIE

Produktion: 20th Century Fox Film Corporation, Marv Films, Marv Studios, Twentieth Century Fox // **Produzenten:** Adam Bohling, David Reid, Matthew Vaughn // **Förderung:** FFF Bayern // **Verleih:** Walt Disney (20th Century Fox) // **Drehbuch:** Matthew Vaughn, Karl Gajdusek nach der Comic-Serie von Mark Millar und Dave Gibbons // **Regie:** Matthew Vaughn // **Visual Effects:** rise fx south u.a.

Während sich die schlimmsten Tyrannen und kriminellen Genies aller Zeiten zusammenschließen, um einen Krieg zu planen, in dem Millionen Menschen ausgelöscht werden sollen, muss ein Mann alles daransetzen, sie aufzuhalten.

KINOSTART: 13. FEBRUAR 2020

Nightlife

KOMÖDIE

Produktion: Wiedemann & Berg Film // **Produzenten:** Quirin Berg, Max Wiedemann // **Koproduktion:** Sentana Film, SevenPictures Film // **Koproduzenten:** Simon Verhoeven, Stefan Gärtner // **Förderung:** MBB, FFA, FFF Bayern // **Verleih:** Warner // **Drehbuch und Regie:** Simon Verhoeven

Der Berliner Barkeeper Milo (Elyas M'Barek) und seine Traumfrau Sunny (Palina Rojinski) begegnen sich auf schicksalhafte Weise im Nachtleben und verabreden sich auf ein Date. Alles scheint perfekt zu laufen, doch als Milos chaotischer Freund Renzo (Frederick Lau) auftaucht, eskaliert der romantische Abend zu einer völlig verrückten Jagd durch das Berliner Nachtleben. Wenn Milo und Sunny dieses Date überstehen, kann ihre Liebe nichts mehr erschüttern ...

KINOSTART: 13. FEBRUAR 2020

Die Känguru-Chroniken

KOMÖDIE

Produktion: X Filme // **Produzenten:** Stefan Arndt, Uwe Schott // **Koproduktion:** Trixter, ARRI // **Koproduzent:** Christian Sommer // **Sender:** ZDF // **Redaktion:** Caroline von Senden, Alexandra Staib, Irene Wellershoff // **Förderung:** MBB, FFA, BKM, FFF Bayern, DFFF, MEDIA // **Verleih:** X Verleih // **Drehbuch:** Marc-Uwe Kling // **Regie:** Dani Levy

Das Känguru zieht bei seinem Nachbarn, dem unterambitionierten Kleinkünstler Marc-Uwe, ein. Doch kurz darauf reißt ein rechtspopulistischer Immobilienhai die halbe Nachbarschaft ab, um mitten in Berlin-Kreuzberg das Hauptquartier der internationalen Nationalisten zu bauen. Das findet das Känguru gar nicht gut. Es ist nämlich Kommunist. Jedenfalls entwickelt es einen genialen Plan. Und dann noch einen, weil Marc-Uwe den ersten nicht verstanden hat. Und noch einen dritten, weil der zweite nicht funktioniert hat. Den Rest kann man sich ja denken. Vier Nazis, eine Hasenpfote,

drei Sportwagen, ein Psychotherapeut, eine Penthouse-Party und am Ende ein großer Anti-Terror-Anschlag, der dem rechten Treiben ein Ende setzen soll. Nach einer wahren Begebenheit.

KINOSTART: 5. MÄRZ 2020

Hi, AI

DOKUMENTARFILM

Produktion: Kloos & Co. Medien // **Produzent:** Stefan Kloos // **Sender:** ZDF // **Redaktion:** Claudia Tronnier // **Förderung:** FFF Bayern, KJDF // **Verleih:** Rise and Shine Cinema // **Drehbuch und Regie:** Isa Wilinger

Humanoide Roboter sind die neuen Lebewesen auf unserem Planeten. Sie sind an der Rezeption tätig, in Shopping Malls oder als Köche. Und sie führen bereits Beziehungen mit Menschen. „Bei einer K.I. musst du deine Sätze knapp und pointiert halten“, gibt der Roboterentwickler Matt seinem Kunden Chuck mit auf den Weg, als dieser seine neue Roboter-Partnerin Harmony in der Fabrik abholt und die beiden zu einem Road Trip durch die USA aufbrechen. Der Sex-Roboter Harmony, so stellt sich auf den zweiten Blick heraus, mag Bücher und kann aus dem Stegreif Ray Kurzweil zitieren. Am anderen Ende der Welt, in Tokio, bekommt Oma Sakurai von ihrem Sohn den niedlichen Roboter Pepper geschenkt. „Damit ich nicht verkalle“, sagt die alte Dame selbstironisch. Doch Pepper entpuppt sich als Lausbube, den Omas Gesprächsthemen wenig interessieren. Lieber flirtet er mit der Schwiegertochter. Während Harmony und Chuck nach der Liebe suchen, und Pepper und Oma die Zeit totschiessen, stellt sich zunehmend die Frage: Wie werden wir mit künstlicher Intelligenz zusammenleben? Was werden wir gewinnen, was verlieren? Und: wer sind eigentlich die Hauptfiguren dieser schönen, neuen Welt?

KINOSTART: 7. MÄRZ 2020

Narziss und Goldmund

LITERATURVERFILMUNG

Produktion: Tempest Film, Mythos Film, Lotus Film // **Produzenten:** Helge Sasse, Christoph Müller, Tommy Pridnig, Peter Wirthensohn // **Koproduktion:** Deutsche Columbia Pictures Filmproduktion // **Sender:** ORF // **Förderung:** BKM, FFA, DFFF, FFF Bayern, MBB, MDM, ÖFI, FISA, Filmfonds Wien, Land Niederösterreich // **Verleih:** Sony Pictures // **Drehbuch und Regie:** Stefan Ruzowitzky, nach der gleichnamigen Erzählung von Hermann Hesse

Zwei konträre Lebensentwürfe und Charaktere bilden den Kern der Geschichte von Narziss und Goldmund. Da ist auf der einen Seite der asketische und tieferreligiöse Klosterschüler Narziss (Sabin Tambrea), auf der anderen Seite der junge, ungestüme Goldmund (Jannis Niewöhner), der von

seinem Vater ins mittelalterliche Kloster Maria-bronn gebracht wird. Narziss hat sich den strengen Klosterregeln und dem damit verbundenen entsagungsvollen Leben mit jeder Faser seines Herzens verschrieben und Goldmund versucht zunächst, ihm nachzueifern. Schnell entwickelt sich eine tiefe Freundschaft zwischen den beiden so unterschiedlichen Jungen. Doch Narziss erkennt, dass Goldmund einen anderen Weg gehen muss: Sein temperamentvoller und lebenslustiger Freund ist für das karge Klosterleben nicht geschaffen, und er bestärkt ihn darin, die Abtei zu verlassen. So begibt sich Goldmund auf eine rastlose Wanderschaft. Er erlebt Jahre voller Glück, Freiheit und Zufriedenheit, aber auch Elend, Krieg, Tod und die tödliche Pestepidemie. Viele Frauen kreuzen seinen Weg, bis er in Lene (Henriette Confurius) seine große Liebe findet. Und auch als Künstler reift er und findet so Erfüllung. Doch dann kommt es unter dramatischen Umständen zu einem erneuten Treffen der beiden, das ihre Freundschaft auf die Probe stellen wird.

KINOSTART: 12. MÄRZ 2020

Enkel für Anfänger

KOMÖDIE

Produktion: Claussen + Putz Filmproduktion // **Produzenten:** Jakob Claussen, Uli Putz // **Koproduktion:** Studiocanal Film // **Sender:** ARD Degeto, BR // **Redaktion:** Claudia Grässel, Carlos Gerstenhauer, Tobias Schultze // **Förderung:** Film- und Medienstiftung NRW, FFF Bayern (Erfolgsgarant), FFA, BKM, DFFF // **Verleih:** Studiocanal

So hatten sich Karin (Maren Kroymann), Gerhard (Heiner Lauterbach) und Philippa (Barbara Sukowa) ihr Rentnerdasein nicht vorgestellt: Anstatt als lässige Silver Surfer auf Reisen in fremden Ländern ihre freie Zeit zu genießen, verbringen sie ihren Ruhestand im heimischen Garten in der Kleinstadt. Auf der Suche nach neuen Herausforderungen bewerben sich die beiden Schwägerinnen und der Freund aus Jugendtagen – alle drei kinderlos – daher bei einer Agentur für Leih-Großeltern. Im Handumdrehen haben Philippa, Karin und Gerhard Paten-Enkel zu versorgen, im spießigen Garten ihres Eigenheims steht eine riesige Hüpfburg und Lego-Steine kleben an den Füßen. Damit treffen drei nicht mehr ganz blutjunge Anfänger auf die geballte Ladung Familienwahnsinn für Fortgeschrittene: hyperaktive Patchwork-Geschwister, stirnrunzelnde Helikoptereltern und alleinerziehende Mütter mit ihren Tinder-Profilen inklusive. Doch das Trio merkt schnell, dass die freiwilligen Familienkonstellationen und deren emotionaler Zusammenhalt wertvoller sind als die eigenen Egoismen. Und dass es sich lohnt, ein Abenteuer zu wagen. Denn ein Neuanfang ist immer möglich, egal in welchem Alter.

KINOSTART: 19. MÄRZ 2020

Zum Städtele hinaus

Uli Edel hat zum ersten Mal gemeinsam mit Doris Dörrie und Ruth Stadler gearbeitet. Der Film »Der Club der singenden Metzger« läuft am 27. Dezember 2019 im Ersten.

TEXT Olga Havenetidis

Leonie Benesch und Jonas Nay in
»Der Club der singenden Metzger«

»Fidelis kam nach zwölf Tagen Fußmarsch aus dem großen Krieg nach Hause, kroch in sein Bett im Kinderzimmer und schlief sechsunddreißig Stunden fest durch.«



So beginnt der Roman *Der Club der singenden Metzger* von Louise Erdrich (im Original: *The Master Butchers Singing Club*, erschienen 2003). Darin verarbeitet die Schriftstellerin, wie in allen anderen ihrer Bücher, die Geschichte ihrer Familie: Sie hat einen aus Deutschland stammenden Vater und eine Häuptlingstochter der Chippewa als Mutter. Das Buch wurde ein Bestseller, jetzt hat es Moovie mit der ARD Degeto und dem SWR verfilmt. Redakteure waren Carolin Haasis, Sascha Schwingel und Margret Schepers. Der FFF Bayern hat das Projekt mit 350.000 Euro im Bereich Produktion Fernsehfilm gefördert. Weitere Fördermittel kamen vom Kroatischen Filmförderverband. Erstmals öffentlich präsentiert wurde das Projekt auf dem Pink Carpet bei der Mip.TV, betreut von Global Screen. Premiere feierte der Zweiteiler in der Reihe Neues Deutsches Fernsehen beim Filmfest München 2019. Am 27. Dezember 2019 läuft er erstmals im Fernsehprogramm.

Doris Dörrie und Ruth Stadler haben den Stoff für einen 180-minütigen Zweiteiler entwickelt, inszeniert hat die Geschichte Uli Edel. Oliver Berben und Sarah Kirkegaard haben produziert. Der Film handelt von einem jungen schwäbischen Metzger namens Fidelis Waldvogel, der nach dem Ende des Ersten Weltkrieges die hochschwangere Verlobte seines gefallenen Kameraden heiratet – denn das war dessen letzter Wunsch gewesen. Auf der Suche nach einem besseren Leben wandert er nach Amerika aus, in ein Westernstädtchen North Dakotas, wo er eine junge Zirkusartistin aus Hamburg kennenlernt. Mit

einer Kiste mit Würsten aus der Heimat und einem geheimen Rezept seiner Familie macht sich Fidelis einen Namen und eröffnet sogar bald seine eigene Metzgerei; Frau und Kind holt er nach. Als seine Frau schwer erkrankt, ist die kleine Familie auf die Hilfe der Zirkusartistin angewiesen, was für diese nicht leicht wird, denn mittlerweile hat sie sich in Fidelis verliebt. Das Besondere an der Geschichte ist, dass zwischen den beiden Frauen kein Konflikt oder gar Krieg entsteht, sondern eine Freundschaft.

Die Casterinnen Franziska Aigner und Ivana Ledenko haben für die Hauptrollen Jonas Nay, Aylin Tezel und Eva Leonie Bensch gewonnen. Ebenfalls besetzt wurden Sylvester Groth, Cyprian Vladimír Korneev und Jürgen Hartmann. Gedreht wurde unter anderem in der Nähe von Zagreb auf einer Pferdeweide: Hier bauten die Szenenbildner das Westernstädtchen Argus auf. Eine Indianerranch entstand 300 Kilometer südlich in einem Tal. Der dritte Drehort war in Zagreb selbst in einem stillgelegten Fabrikgelände.

Eine große Rolle im Zweiteiler spielt die Musik. Denn es geht nicht nur darum, in der Fremde ein neues Leben anzufangen, sondern auch um die Sehnsucht nach dem alten Leben, um Sprache und Kultur und Identität. Fidelis gründet einen Gesangsverein, in dem schwäbische Lieder wie *Muss i denn* gesungen werden. Übrigens war das der Grund, aus dem Jonas Nay gar nicht erst zum Casting eingeladen werden sollte, denn, wenn überhaupt, hat der aus Lübeck stammende Schau-

spieler in seiner Sprechmelodie eine norddeutsche Färbung. Er wollte die Rolle aber unbedingt haben und trainierte mit einer Opernsängerin der Hamburger Staatsoper und konnte „den badischen Regisseur und die schwäbische Casterin“ tatsächlich überzeugen. Nach dem Dreh bekam er auch noch den Auftrag für die Komposition der Filmmusik. Mit David Grabowski hat er zwei Monate lang die Musik komponiert, eingespielt und gemischt.

Die beiden Hauptdarstellerinnen konnten bei diesem Projekt von früheren Erfahrungen profitieren: Aylin Tezel hat eine Tanzausbildung, die Arbeit mit dem Akrobaten fiel ihr entsprechend leicht. Leonie Benesch war als Kind beim Kinderzirkus und mit diesem ein Mal jährlich auf Tournee. Das hat zwar nicht direkt etwas mit ihrer Rolle in *Der Club der singenden Metzger* zu tun, aber durch diese Reisen und die verschiedenen Umzügen in ihrer Kindheit und Jugend hat sie, wie im Presseheft zu lesen ist, keinen Bezug zu so etwas wie Heimat, weil sie oftmals den Ort gewechselt hat, aber dadurch Freunde und Familie vermisste.

Um Heimat geht es bei diesem Projekt, das eben deshalb auch als Heimatfilm bezeichnet werden könnte. „Es geht um Verlust, Sehnsucht, Abschied und Neuanfang“, wie Uli Edel sagt. Mehr als sechs Millionen Menschen sind zwischen 1820 und 1930 aus Deutschland nach Amerika ausgewandert. Der Film zeigt die Geschichte von drei Menschen, die damals hätten darunter sein können, als emotionale Erzählung. ■



01



02



03



04



05

AM SET

Im Herbst drehten viele Produktionen in Bayern. Der FFF hat die Sets geförderter Filme und Serien besucht. Eine Auswahl.

01

Pan Tau im Umland von Dachau? War tatsächlich so, und zwar im Spätsommer, als Caligari Film dort den legendären Klassiker neu drehte. Wie es sich für Pan Tau gehört natürlich als TV-Serie! Und zwar voraussichtlich in 7x50 Minuten. Während des Setbesuchs berichtete Produzentin Gabriele Walther Dorothee Erpenstein von der Suche nach dem Hauptdarsteller. Klar, dass diese Besetzung entscheidend war für die Erfolgsaussichten des Projekts. Gefunden wurde Matt Edwards, ein Zauberer, der als nächster Mr. Bean gehandelt wird. Perfekt! Regie bei dieser englischsprachigen Produktion führten Franziska Meyer-Price und Michael Zens nach einem Drehbuch von Stefani Straka und Mark Slater. Als Sender sind WDR und MDR beteiligt. Ausstrahlungsterm liegt im vierten Quartal 2020. Der FFF förderte das Projekt in der Entwicklung mit 80.000 Euro und in der Produktion mit 800.000 Euro.

02

In der Oberpfalz, genauer gesagt in Nabburg, hielten sich Heike Makatsch und Til Schweiger im September auf. Als Hauptdarsteller des Kinofilmes *Gott, du kannst ein Arsch sein*. Lars Nitschke von der Film Commission Bayern (2.v.r.) traf während der Dreharbeiten (v.l.): Max Conrad (Head of German Feature Film & Co-Production Universum Film), Jonas Holdenrieder, Heike Makatsch, Viola-Franziska Bloess (Producerin Ufa Fiction), Til Schweiger, Sinje Irlinger, Regisseur André Erkau, Nuala Bauch, Buchautor Frank Pape und Tommy Wosch (Drehbuchautor & Produzent Ufa Fiction). Die Geschichte ist inspiriert von einer wahren Begebenheit und handelt von einer 16-jährigen, die nach einer Krebsdiagnose mit einem jungen Motorradakrobaten nach Paris flüchtet. Kinostart ist am 15. Oktober 2020 im Verleih von Universum. Mit 400.000 Euro förderte der FFF die Produktion.

03

Bei der Premiere von *Leberkäsjunkie* im Sommer wünschten sich die Produzenten, dass Rita Falk noch 100 Eberhofer-Krimis schreibt. Sie laufen alle ja nicht nur gut, sondern von Mal zu Mal sogar besser! Ein Glück, dass *Kaiserschmarrndrama*

jetzt auch schon gedreht wurde. Und zwar unter anderem am Gollierplatz in München. Nikolaus Prediger besuchte das Motiv für eine Krankenhausszene. Dort traf er Rita Falk, die Produzenten Kerstin Schmidbauer, Christine Rothe und Martin Moszkowicz, Regisseur Ed Herzog und die beiden Hauptdarsteller Sebastian Bezzel und Simon Schwarz. Es war übrigens der letzte Setbesuch von Nikolaus Prediger in seiner Funktion als FFF Förderreferent. Darauf ein großes Weißbier! Kinostart ist am 13. August 2020 im Verleih von Constantin Film. Vom FFF gab es 500.000 Euro Fördermittel für die Produktion.

04

Zum ersten Mal standen Hape Kerkeling und Michael Bully Herbig gemeinsam vor der Kamera. Und zwar in *Der Boandlkramer und die ewige Liebe*. Wie auf dem Foto zu sehen, spielt Bully den Boandlkramer. Und Hape Kerkeling den Teufel. Regie führt Joseph Vilsmairer nach einem Drehbuch von Marcus H. Rosenmüller und Uli Limmer. Produktionsfirmen sind Perathon und herbX film. FFF Geschäftsführerin Dorothee Erpenstein besuchte das Set in Freimann und traf dort das Team und Jasna Vavra, die den Film mit Universum Film

am 5. November 2020 in die Kinos bringen wird. Der FFF förderte die Produktion mit 900.000 Euro

05

Und wieder zurück in die Regionen: Im tiefsten Franken – in Waldershof, nicht weit entfernt von Marktrechwitz – inszenierten im Herbst Yoav und Doron Paz das historische Drama *Plan A* basierend auf wahren Begebenheiten. Die Regisseure stammen aus einer Familie Holocaust-Überlebender und widmen sich in ihrem Film einem weitgehend unbeleuchteten Teil ihrer Vergangenheit. Die Hauptrolle spielt August Diehl. Produzentinnen sind Skady Lis (Getaway Pictures) und Minu Barati (Jooyaa Film), in Koproduktion mit UCM Israel Chilik Michaeli und Avraham Pirchi, BR, arte, Sky Deutschland sowie Phippen Pictures USA und Cineplus. Ebenfalls als Partner beteiligt ist Global Screen (Julia Weber & Alice Buquoy). Während der Hofer Filmtage besuchten FFF Förderreferentinn Adina Mungenast und die Redakteure Andreas Schreitmüller, Malte Probst, Cornelia Ackers und Carlos Gerstenhauer das Set. NFP plant den Kinostart 2020. Der FFF förderte die Produktion mit 750.000 Euro.

Internationale Projekte made in Bayern

Momentan fördert der FFF Bayern so viele internationale Projekte wie nie zuvor. Seit einem Jahr gelten die fortgeschriebenen Richtlinien, die der FFF im Sinne der Internationalisierung des Standortes zukunftsfähig angepasst hat.

TEXT Olga Havenetidis

GUNS AKIMBO

Die Förderung ist ja ein Indikator dafür, was an einem Standort alles geschieht. Dazu gehören im Fall des FFF seit vielen Jahren Dreharbeiten von internationalen Projekten.

Seit nun schon Jahrzehnten können Dreharbeiten auch virtuell stattfinden, und die Produktion virtueller Drehs ist ebenfalls seit geraumer Zeit in Bayern förderfähig. Der FFF hat immer wieder die Richtlinien an neue Entwicklungen angepasst. Im Jahr 2013 gründete Bayern als erstes und bisher einziges Bundesland den sogenannten „internationalen Topf“. Die Mittel hierzu kommen vom Freistaat Bayern, sie dienen der Förderung von in Bayern (ko-)produzierten und in weiten Teilen in Bayern gedrehten großen Projekten für den internationalen Markt. Auch Serien gehören selbstverständlich heute dazu wie Blockbuster, deren Visual Effects, eben der virtuelle Dreh, in bayerischen Studios gestaltet werden.

Bei der Einführung des Förderprogramms „Internationale Kinofilme und Serien“ vor mehr als sechs Jahren standen dem FFF jährlich 3,2 Mio. Euro Fördermittel zur Verfügung, um große internationale Filmprojekte zu unterstützen. Diese Summe wurde auf 6 Mio. Euro aufgestockt, 2019 standen sogar 8 Mio. Euro zur Verfügung. Beschränkte sich der Bereich zunächst auf Kinofilmproduzenten, öffnete er sich später auch Line Producern für die digitale Bildgestaltung sowie Serienmachern. Über die Vergabe entscheidet ein Unterausschuss des FFF Vergabeausschusses für die Filmförderung.

Seit Januar 2019 gelten beim FFF die fortgeschriebenen Richtlinien. Hier hat sich auch in Bezug auf Serien und Internationales einiges getan: Die Serienförderung hat sich für alle Projektphasen (außer Verleih und Vertrieb) geändert, am stärksten in der Stoffentwicklung: Diese war bisher Kinofilmen vorbehalten, seit diesem Jahr können aber international vermarktbar Serien jeweils mit einer maximalen Höhe von 30.000 Euro gefördert werden – in bestimmten Fällen sind 10.000 Euro zusätzlich möglich. In der Projektentwicklung war die Förderung von Serien zuvor bereits möglich, seit Januar ist dies auch in den Richtlinien verankert. Gleichzeitig hat sich die maximale Förderhöhe erhöht: von 100.000 auf 150.000 Euro. Weiterhin gefördert werden Fernsehserien in der Produktion; auch dies ist jetzt in den Richtlinien verankert, und auch hier ist die Höchstfördersumme von 600.000 Euro auf 1 Mio. Euro gestiegen.

Für das Sonderprogramm Internationale Koproduktionen gelten seit 2019 überarbeitete Leitlinien. Die Änderungen betreffen die Auflagen für die Serien: Diese müssen jetzt nicht mehr zwingend mit einem Koproduzenten aus einem nicht-deutschsprachigen Land realisiert werden, sondern müssen für eine internationale Auswertung bestimmt und geeignet sein. Auch muss bei Serien der Anteil der Drehtage in Bayern nicht zwingend 50 Prozent betragen. Nach wie vor beträgt hier die Höchstfördersumme 2 Mio. Euro.

Zu den Projekten, die demnächst fertig werden oder jüngst fertig geworden sind und erste Festivalpräsenzen hatten und/oder bald starten, gehören *Guns Akimbo*, *Resistance*, *Kung Fury 2* und *Stowaway*.

Im Sommer und Herbst 2019 hat der FFF folgende Projekte im Förderprogramm Internationale Koproduktionen sowie Serien für den internationalen Markt im Bereich Stoffentwicklung unterstützt:



Digitalministerin und
FFF-Aufsichtsratsvorsitzende Judith Gerlach:

»Bayern kann bei weitem nicht nur Heimatfilm. Auch immer mehr internationale Koproduktionen entstehen mit bayerischer Beteiligung. Schon jetzt zeigt sich: Die Anpassung unserer Förderrichtlinien war der richtige Schritt. Wir wollen, dass künftig noch mehr hochwertige Stoffe in Bayern und mit bayerischem Know how entstehen. Egal, ob Filme oder Serien, Kino oder Streaming – Bayerns Kreative sind immer ein Gewinn. Das gilt nicht nur für das klassische Filmschaffen, sondern gerade auch für neue Technologien und Erzählformen, wie Visual Effects und Virtual Reality.«



TRIBES OF EUROPA

Die zweite Zusammenarbeit zwischen den Münchner Produzenten Quirin Berg und Max Wiedemann mit Netflix fördert der FFF Bayern mit 600.000 Euro. Eben sowie *Dark* realisieren die beiden Produzenten *Tribes of Europa* mit ihrer Firma W&B Television. Philip Koch hat die Serie über ein post-apokalyptisches Europa kreiert; unterstützt haben ihn die Autoren Jana Burbach und Benjamin Seiler.

Tribes of Europa spielt im Jahr 2074: Nach einer mysteriösen Katastrophe ist Europa in unzählige Mikro-Staaten zerfallen. Einige sogenannte Stämme („Tribes“) kämpfen um die Vorherrschaft auf dem Kontinent. Eine post-apokalyptische Saga von drei Geschwistern, die das Schicksal des neuen „Europa“ verändern werden. Philip Koch fungiert als Showrunner und inszeniert zudem drei von sechs Folgen, weitere drei Folgen übernimmt Regisseur Florian Baxmeyer. Co-Executive Producer ist Maximilian Vetter. Die Rollen der drei Geschwister haben Henriette Confurius, Emilio Sakraya und David Ali Rashed übernommen. Zudem stehen unter anderem Melika Foroutan, Oliver Masucci, Benjamin Sadler, Ana Ularu, Robert Finster und James Faulkner vor der Kamera von Christian Rein. Die Veröffentlichung der sechs Folgen à 45 Minuten ist für 2020 vorgesehen.

MIA & ME

1,4 Mio. Euro FFF Fördermittel gingen an den 2D/3D-Animationsfilm *Mia & Me – Hero of Centopia* (OT). Darin geht es um eine uralte Prophezeiung, die sich um den magischen Edelstein in Mias Armband rankt: Sie führt Mia auf eine abenteuerliche Reise zu den entlegensten Inseln Centopias. Dort stellt sich Mia nicht nur einem mächtigen Gegner, sondern nimmt auch ihr eigenes Schicksal in die Hand.

Der Action- und Familienfilm entsteht bei der Münchner Produktionsfirma Studio 100 Media; die internationalen Koproduktionspartner sind Studio B Animation Pty. Ltd. in Australien, Studio 100 NV in Belgien und Studio56 in Indien. Produzenten sind Thorsen Wegener, Barbara Stephen und Tracy Lenon. Das Drehbuch haben Gerhard Hahn und Tess Meyer verfasst, für die Regie sind Adam Gunn und Mathias Temmermans (Live action) verantwortlich. Der Constantin Film Verleih wird den Animationsfilm in die Kinos bringen.

3 ENGEL FÜR CHARLIE

Mit 247.900 Euro hat der FFF Bayern im Bereich Internationale Koproduktionen/Line Producer Förderung/Digitale Bildgestaltung die Action-Komödie *3 Engel für Charlie* gefördert, die an die gleichnamige TV Serie aus den 1970er Jahren angelehnt ist. Der Kinofilm ist eine Koproduktion von Studio Babelsberg, an den Visual Effects ist die bayerische Firma ScanlineVFX beteiligt.

Er wurde geschrieben von Ariana Grande, Miley Cyrus, Lana Del Rey, Max Martin, Savan Kotecha, Ilya Salmanzadeh und Alma-Sofia Miettinen. Produzenten sind Max Martin & ILYA für Max Martin Productions.

Neben Kristen Stewart, Naomi Scott und Ella Balinska spielen Djimon Hounsou, Noah Centineo, Sam Claflin, Patrick Stewart und Elizabeth Banks, die auch Regie führte und das Drehbuch gemeinsam mit Evan Spiliotopoulos und David Auburn verfasste. Der Film wurde produziert von Elizabeth Banks, Max Handelman, Elizabeth Cantillon und Doug Belgrad. Als Executive Producer zeichnen Matthew Hirsch, Leonard Goldberg, Drew Barrymore und Nancy Juvonen verantwortlich. Kinostart ist am 2. Januar 2020 im Verleih von Sony Pictures.

THE KING'S MAN 3 THE BEGINNING

Mit 300.000 Euro förderte der FFF Bayern *The King's Man 3: The Beginning*. Der Kinofilm erzählt die Geschichte von der Entstehung der Spionage-Organisation Kingsman: Während sich die schlimmsten Tyrannen und kriminellen Genies aller Zeiten zusammenschließen, um einen Krieg zu planen, in dem Millionen Menschen ausgelöscht werden sollen, muss ein Mann alles daransetzen, sie aufzuhalten. Die Hauptrollen spielen Ralph Fiennes, Harris Dickinson, Gemma Arterton und Rhys Ifans. Regie führt Matthew Vaughn nach einem Buch von Karl Gajdusek. Produzenten sind Adam Bohling, David Reid und Matthew Vaughn. An den Visual Effects ist das Münchner Studio rise fx south beteiligt. Der Kinostart ist am 13. Februar 2020 im Verleih von Walt Disney (20th Century Fox).

BIOHACKERS

Diesen rasanten Thriller realisiert die Münchner Produktionsfirma Claussen+Putz, der Showrunner ist Christian Ditter. In der neuen Netflix-Serie entdeckt Medizinstudentin Mia, dass in ihrer Universitätsstadt hochentwickelte Biohacking-Technologie genutzt wird. Als eine bahnbrechende Entdeckung allerdings in falsche Hände gelangt, muss Mia sich entscheiden, auf welcher Seite sie steht. Wie weit wird sie gehen, um die Wahrheit herauszufinden? Der FFF Bayern fördert Biohackers mit 400.000 Euro.

WIR KINDER VOM BAHNHOF ZOO

Der FFF Bayern fördert *Wir Kinder vom Bahnhof Zoo* mit 1 Mio Euro. Im Februar gaben Constantin Television und Amazon bekannt, dass die Serie für Amazon Prime entstehen wird. Oliver Berben und Sophie von Uslar produzieren die moderne Neuerzählung des Bestsellers über Christiane F. Head Script Writer im Writers' Room ist Annette Hess. Regie führt Philipp Kadelbach, fotografieren wird Jakub Bejnarowicz. In acht Folgen à 60 Minuten zeichnet die Serie ein provokatives, kontroverses und authentisches Bild der Berliner Drogen- und Clubszene, inspiriert von den packenden Memoiren von Christiane F. Die Geschichte von Christiane F. ist dank des Buchs und des Films, die in Deutschland und zahlreichen anderen europäischen Schulen behandelt werden, weltweit bekannt. *Wir Kinder vom Bahnhof Zoo* entsteht als internationale Koproduktion zwischen Constantin Television und Amazon. Als Koproduzenten beteiligt sind außerdem Wilma Film (Prag) sowie die Produktionsfirma Cattleya (Italien). Die Dreharbeiten werden voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte beginnen.

DARK SEASON 3

Seit 21. Juni 2019 ist die 2. Staffel der Serie *Dark* auf Netflix abrufbar. Die Macher arbeiten bereits an der 3. Staffel. *Dark* war die erste deutsche Serie auf Netflix und hat Fangruppen in aller Welt. Der FFF Bayern hat sowohl die 2. (mit 290.700 Euro im Bereich Digitale Bildgestaltung) im letzten Jahr als auch aktuell die 3. Staffel (mit 610.000 Euro im Bereich Produktion) gefördert. *Season 3* bildet den Abschluss des als Trilogie entwickelten Stoffes. Für Drehbuch und Regie sind Showrunner Jantje Friese und Baran bo Odar verantwortlich, die gemeinsam mit Quirin Berg und Max Wiedemann als ausführende Produzenten fungieren; fotografieren wird die neue Staffel wieder Nikolaus Summerer. Alle fünf haben an der Hochschule für Fernsehen und Film München studiert. *Dark – Season 3* wird aus acht einstündigen Folgen bestehen.

STOFF-ENTWICKLUNGEN SERIE

IN NOMINE PATRIS

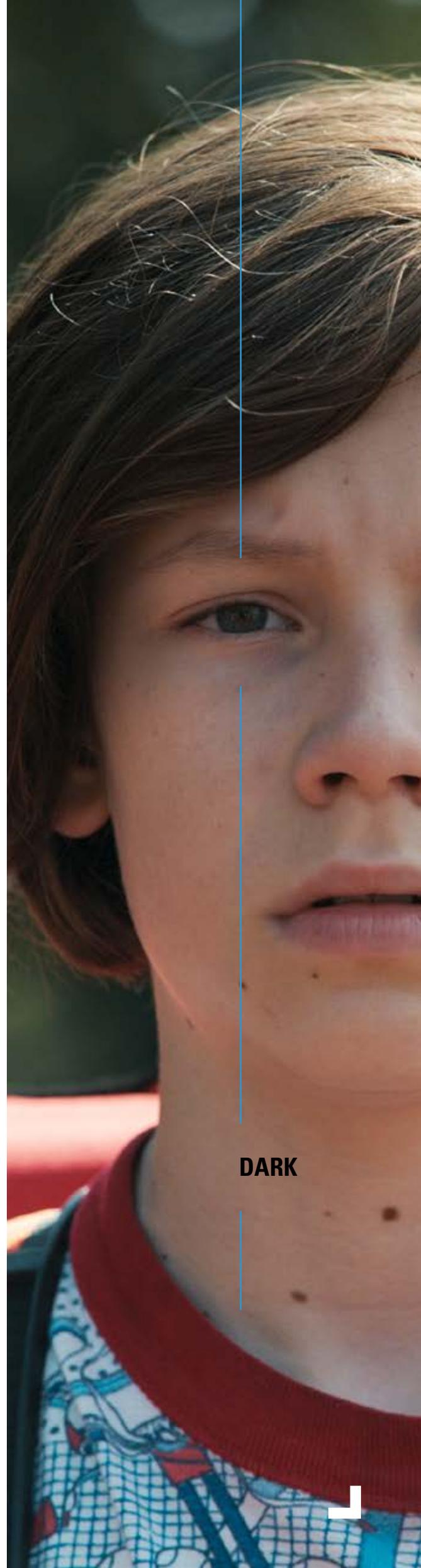
Produktion:
Lieblingsfilm GmbH, München
Drehbuch:
Angela Gilges, Christopher von Delhaes

Sechsteilige Thrillerserie. Als die jüngste Bürgerin des Vatikans 1983 spurlos verschwindet, beginnt für ihren Bruder, eine Nonne und zwei Ermittler eine über drei Jahrzehnte dauernde Suche nach der Wahrheit, die über Geheimdienste und die Mafia bis tief ins Innerste des Kirchenstaates führt.
FFF Förderung: 35.000 Euro.

IM KAKTUSGARTEN

Produktion:
all-in-production Gesellschaft für Film- und TV-Produktion mbH, München
Drehbuch:
Joana Vogdt

Sechsteiliges Kriminaldrama nach dem Roman »An einem Tag im November« von Petra Hammesfahr. Die fünfjährige Emilie Brenner verschwindet eines Tages aus der eleganten Neubausiedlung »Im Garten« am Rande einer deutschen Großstadt. Das bringt die Nachbarschaft – die Familien Brenner, Reincke, Hoffman und Nießen – ins Wanken.
FFF Förderung: EUR 30.000.



DARK



PRODUKTION

SEELEN LAND SCHAFTEN

*Im nächsten Jahr wäre Rainer Werner Fassbinder
75 Jahre alt geworden. Er gehörte zu den
produktivsten und Aufsehen erregendsten deutschen
Filmemachern der Geschichte. Oskar Roehler hat einen
Film über ihn inszeniert: »Enfant Terrible«.
Der FFF Bayern hat die Produktion der Bavaria Film
und X Filme gefördert.*

TEXT Olga Havenetidis



Neben Oliver Masucci
gehört auch Katja
Riemann zum Cast von
„Enfant Terrible“.



Acht Monate ist es jetzt her, als uns die Meldung vom Tode Hannelore Elsners erreichte. In all den feuilletonistischen Nachrufen tauchte ein Film immer wieder auf, wurde als Höhepunkt ihres künstlerischen Schaffens bezeichnet: *Die Unberührbare*. Im Kinofilm von Oskar Roehler, so die Meinung der Kritikerinnen und Kritiker, habe Hannelore Elsner ihren beeindruckendsten schauspielerischen Ausdruck offenbart. Ihre Filmografie umfasst mehr als 60 Kinofilme und mehr als 90 Fernsehproduktionen.

Unter 150 Filmen und Serienfolgen das eine Werk zu inszenieren, das Hannelore Elsner ein Denkmal setzt, war weder eine leichte Aufgabe noch sicherlich das Ziel des Filmemachers. Gleichzeitig gilt *Die Unberührbare* auch als ein besonderer Film in der Filmografie Roehlers. Er ist, wohl mehr als seine anderen Filme, ein persönliches Werk, eine Auffächerung der Geschichte seiner Mutter vor dem Hintergrund eines weltpolitisch und historischen einmaligen Ereignisses in schwarzweißen Bildern. Die damals, vor 18 Jahren, noch entscheidende Kommission zeichnete *Die Unberührbare* als besten Film mit dem Deutschen Filmpreis aus.

In den Jahren darauf drehte Oskar Roehler jedes Jahr einen Kinofilm. *Suck my Dick. Fahr zur Hölle, Schwester! Der alte Affe Angst. Agnes und seine Brüder*. Während der Dreharbeiten zu *Der alte Affe Angst*, der später Weltpremiere im Wettbewerb der Berlinale feiern sollte, schrieb Oskar Roehler einen Essay über Rainer Werner Fassbinder, den der Tagesspiegel veröffentlichte. Darin schildert der Regisseur seine Begegnungen mit dem *Enfant terrible* der deutschen Filmgeschichte. Dies tut er auf vier Ebenen. Ein Mal hat er ihn leibhaftig gesehen, in der Diskothek Dschungel in Berlin. Er höre, so schreibt er, Fassbinders Stimme, seine Überlegungen, die Monologe Volker Spenglers in *In*

einem Jahr mit 13 Monden. Fassbinders Filme sah er, zumindest die ersten, während seiner Zeit im Internat. Fassbinder hat Roehlers Denken geprägt. Wie kein anderer, schreibt Roehler.

In diesem Essay erklärt Oskar Roehler, wie Fassbinder aus Schauspielerinnen Stars machte. „Er hatte auch die Größe, seine Schauspieler groß ins Bild zu setzen, ihnen Auftritte und Ausbrüche zu schenken. Er hatte ein erotisches Verhältnis zu ihnen, und deshalb wurde er der einzige deutsche Filmemacher, der Stars geschaffen hat: Hanna Schygulla, Irm Hermann, Margit Carstensen oder Ingrid Caven waren wirkliche Diven, mit Schönheit und mit Allüren.“ Auch Oskar Roehler hat aus Hannelore Elsner einen Star gemacht, eine wirkliche Diva mit Schönheit und Allüren, wenn auch mit anderen Mitteln.

In diesen Tagen wird ein Film fertig, in dem alle diese Stränge zusammenlaufen, und der dieses Mal Katja Riemann und Oliver Masucci zu noch größeren Stars machen könnte. Oskar Roehler hat einen Film über Rainer Werner Fassbinder inszeniert. Nach einem Drehbuch von Klaus Richter, der vor zwei Jahren starb. Unvergessen, wie der Autor sich genötigt fühlte, während der Pressekonferenz zu *Jud Süß* bei der Berlinale 2011 den Anwesenden zu erklären, was dramaturgische Verdichtung ist. Diese Methode war auch dieses Mal angebracht. Mehr als 40 Filme in etwas mehr als einem Jahrzehnt, die Zahlen schwanken. Ein Leben ohne Schlaf, ein Leben in Einsamkeit, ein Leben im nur von kurzen Dialogen unterbrochenen Monolog, ein Leben im Drogenrausch, eine außergewöhnliche Filmfamilie, von der einige Mitglieder noch leben, ein unbürgerliches Leben, zwei Selbstmorde im intimsten Umfeld. Was schreiben?

Das Drehbuch habe einen Sinnzusammenhang hergestellt bis hin zum Niedergang, sagt Produzent Markus Zimmer. Fassbinder habe sich am Ende selbst zerstört, dieses Ende sei in ihm recht früh angelegt gewesen, und auf dieser Spur bewegt sich *Enfant terrible*. Dass dies ein Biopic sein könnte, ist für jeden, der die Filme Oskar Roehlers kennt, undenkbar. Weder kann dies eine rein am Gegenstand orientierte objektive didaktische Aufbereitung sein, noch ahmt Roehler Fassbinder nach. Sowie so nicht, und auch nicht, wenn es um Fassbinder geht.

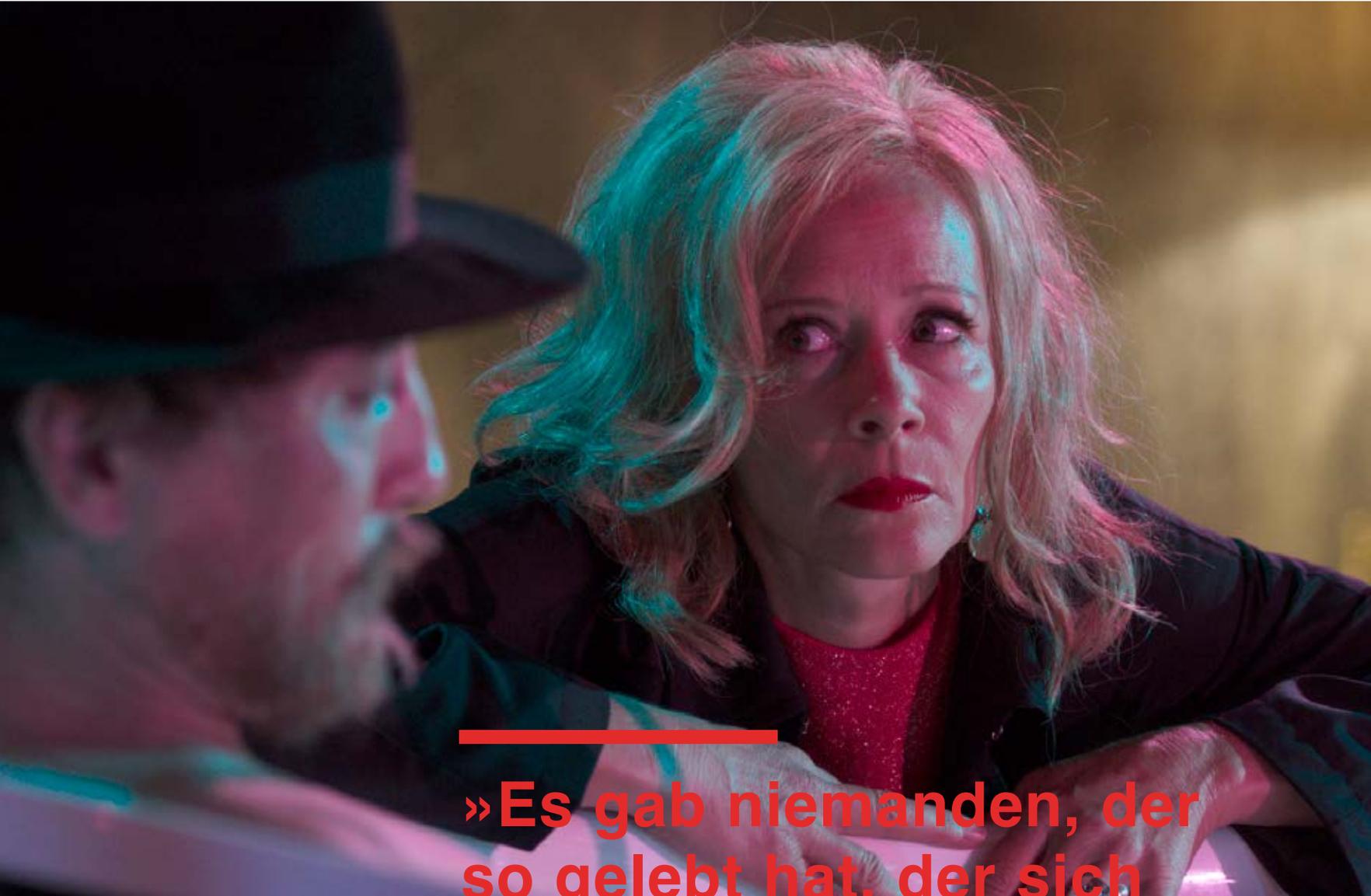
Damals, als Oskar Roehler den Essay für den Tagesspiegel schrieb, wollte er die Filme Fassbinder nicht wieder sehen: „Ich vermeide es, mir Fassbinders Filme noch einmal anzuschauen. So wie ich Kafka nicht wiederlesen mag. Ich würde den Filmen unrecht tun. In meiner Erinnerung sind sie am stärksten.“ Für die Produktion von *Enfant terrible* hat er sich drei Viertel des Oeuvre doch noch einmal angesehen. Und war überrascht. Darüber, wie wach ihn die Filme gemacht haben. „Du willst nur zuhören, brauchst das Bild gar nicht dazu.“ Wer die Bilder sieht, denkt wohl aber auch, dass man den Ton nicht dazu braucht. ▶

Oben: Oliver Masucci kam aus der Maske und war Rainer Werner Fassbinder, erinnert sich Produzent Markus Zimmer. Rechte Seite: Das Szenenbild in „Enfant Terrible“ hat Regisseur Oskar Roehler selbst entworfen.

»Er hatte ein
erotisches
Verhältnis zu
ihnen, und
deshalb wurde
er der einzige
deutsche
Filmemacher,
der Stars ge-
schaffen hat.«



Oben: Die Dreharbeiten zu „Entfant Terrible“ fanden in Köln und München statt. Kamera Operator war Ansgar Krajewski.



»Es gab niemanden, der so gelebt hat, der sich auf dem Altar der Kunst geopfert hat.«



Fassbinder, sagt Roehler, handele gesellschaftspolitische Themen und Phänomene nicht ab. Er sei apodiktisch, sehe Dinge voraus, sei ein klarer Kämpfer für Recht und Freiheit. Seine Gedanken erreichten eine Tiefe, in die andere nicht vordrängten, und er konterkarierte seine Bilder mit obszönen Szenen. Eine Parteiideologie sei nicht erkennbar, auch nicht in den Filmen, die in den 1960er und 1970er Jahren entstehen.

Vielleicht ist das der Grund, warum Fassbinders Filme so unterschiedlich anmuten. *Angst essen Seele auf* und *Mutter Küsters' Fahrt zum Himmel* haben beide ein sozialkritisches Thema, das Fassbinder aber jeweils verschieden künstlerisch verarbeitet. Beide Filme waren im Ausland erfolgreich. Ersterer gewann Preise in Cannes, letzterer wurde in New York gefeiert, erregte aber den Zorn des Berlinale-Publikums.

Für Roehler sind Fassbinders Filme, jedenfalls die späteren, nicht die früheren, mit denen er weniger anfangen kann, Seelenlandschaften. Das klingt nach Malerei. Und das nicht zufällig. Oskar Roehler arbeitet nicht am Film mit Film, sondern mit Kunst. Er betrachtet sich als Außenseiter, in jeder Hinsicht. Er geht nicht auf Branchenveranstaltungen, er gehört keinem Netzwerk an, er bildet keine Elite. Seine Projekte entstehen aus der Quelle, die die Sprache bildet. Sprache ist ein wesentliches Element in *In einer Welt mit 13 Monden*, dem Film Fassbinders, der Roehler am tiefsten berührt. Fassbinder überhöhe das darin verarbeitete Thema auf poetische Weise, er zeige eine fantastische Verlorenheit auf den Ebenen von Musik und Sprache, die Ebenen kämen aus dem tiefsten Inneren des Regisseurs, der versuche, sein Leben durch Kunst zusammenzuhalten. „Wenn man sensibel dafür ist, geht der Film in einen rein.“ *In einer Welt mit 13 Monden*, den Roehler im Alter von 15 Jahren in einem Kino in Frankfurt sah, ist für Roehler nicht nur der berührendste Film Fassbinders, sondern der berührendste Film, der je in Deutschland gemacht wurde.

Und das sind nicht wenige. Gerade in den letzten Jahren hat die schiere Anzahl deutscher Kinostarts zu einer Diskussion über eine dadurch angenommene Krise des deutschen Filmemachens geführt. Es wären aber bedeutend mehr Kinofilme, wenn Fassbinder noch leben würde und sein Pensum aufrecht erhalten hätte. Kein Porträt über den Filmemacher, kein Interview, kein Dokumentarfilm über ihn, in dem dieses außerordentliche Pensum nicht erwähnt wird. Aber niemand hat es bisher erklärt, außer Roehler: „Die Filme waren alle gar nicht teuer, die haben alle nichts gekostet.“ Gedreht wurde oftmals in acht bis zehn Tagen. Günter Rohrbach, erst verantwortlicher Redakteur beim damals großen Fernsehfilm-Sender WDR und später Produzent bei der Bavaria, sei schlau genug gewesen, Fassbinder einfach machen zu lassen.

Klar, Fassbinder sei auch genial gewesen. Und er führte kein bürgerliches Leben. Er führte ein Leben in der Subkultur, Tag und Nacht, war ständig unterwegs. Im Grunde seines

Herzens, sagt Roehler, sei Fassbinder ein Autor gewesen, ein Poet. Dunkel seien seine Texte, sie waren die Grundlage für die Filme, die aus einem der Wirklichkeit komplett entrückten Amalgam aus Gefühlen und Ängsten bestanden. Tiefschürfend, intelligent seien diese Texte, auch wenn sie heute zuweilen anrühlich wirkten. Sie bewegten sich unter der Gürtellinie, die nirgends sonst angetastet wurde. „Es gab niemanden, der so gelebt hat, der sich auf dem Altar der Kunst geopfert hat.“

Gleichzeitig habe Fassbinder auch den Boden der Zivilisation verlassen, so wie jeder, der so einen Film mache. „Das Gruppending“, nennt Oskar Roehler diese Situation. Für diesen Moment herrsche brachiale Gewalt, andere Instinkte kämen zum Vorschein, „wie im Irrenhaus“ sei es. „Es raubt unheimlich Kräfte, aber du lernst, dass der Mensch kein zivilisiertes Wesen ist.“ Er selbst habe als Regisseur zwei Filme auf die Art durchgestanden. Seine ersten.

Es gibt Menschen aus diesem Gruppending Fassbinders, die noch leben. Auch sie können sich in Roehlers Film wiederfinden und sich ein Bild von seinem Fassbinder machen. Ein Bild, das neben dem Regisseur auch der Hauptdarsteller zeichnet. Markus Zimmer erzählt davon, dass Oliver Masucci aus der Maske kam und Rainer Werner Fassbinder war. Zwei Schauspielerinnen, die zum jetzigen Cast gehören, spielten auch unter Fassbinder: Eva Mattes und Isolde Barth.

Enfant terrible ist der erste Film, den Markus Zimmer als Produzent der Bavaria Film realisiert hat. Er ist froh, sagt er, dass dieses wichtige, weil erste Projekt einen Bezug zur Bavaria hat. *Berlin Alexanderplatz* wurde hier gedreht, *Despair – Eine Reise ins Licht* und *Bolwieser*. Mit Oskar Roehler hat er bereits zuvor zusammengearbeitet: bei *Jud Süß*. Er hält ihn für einen Ausnahmeregisser, einen Künstler, der eine künstlerische Handschrift hat und sie auch verteidigt. Auch wenn er nicht alle Drehbücher selber schreibe, sei er für ihn ein Autorenfilmer.

Das Projekt produzierte die Bavaria Film gemeinsam mit den Produzenten Stefan Arndt und Uwe Schott von X Filme. Verleih ist Weltkino. Als Sender sind WDR, BR und arte beteiligt, als Redakteure Andrea Hanke, Carlos Gerstenhauer und Cornelia Ackers. Fördermittel kamen von der Film- und Medienstiftung NRW, die mit 700.000 Euro Hauptförderer ist. Der FFF förderte mit 250.000 Euro, MBB mit 200.000 Euro, weitere Mittel kommen vom DFFF.

Enfant terrible ist in seiner Machart ungewöhnlich – das Szenenbild entwarf Oskar Roehler selbst, der Film wurde ausschließlich vor theaterhaften Kulissen im Studio gedreht. Dies liegt wohl nicht zuletzt daran, dass Roehler sich dem Phänomen Fassbinder über die Sprache im allgemeinen und über die Kunst genähert hat. Nicht über den Film als solchen. Das macht er überhaupt nicht. „Film interessiert mich schon lange nicht mehr.“ ■

Schneewittchens Heimat und das Wirtshaus im Spessart

Die bayerischen Regionen sind begehrte Drehorte, aber oft erzählen die Filme und Serien Geschichten, die an anderen Orten spielen. Im Oktober lieferte das Drehbuchcamp Autorinnen und Autoren sowie kreativen Produzentinnen und Produzenten Inspirationen für bayerische Stoffe. Die erste Auflage fand in Unterfranken statt.

Die Inspirationsreise durch Franken dauerte vier Tage und führte nach Dachsbach, Volkach, Mespelbrunn, Lohr am Main, Veithöchtshaus, Würzburg, Frickenhausen und Rothenburg. Dabei ging es besonders darum, Menschen, die dort leben, und ihre Geschichten kennenzulernen. Auf dem Programm standen auch berühmte Mythen und Märchen, wie zum Beispiel der Schneewittchenwanderweg in der Stadt Lohr, die als Geburtsort der Märchenfigur gilt.

Am Drehbuchcamp teil nahmen die Filmschaffenden Su Turhan (*Kommissar Pascha*), Barbara te Kock (*Und morgen Mittag bin ich tot*), Judith Westermann (*Fischer sucht Frau*), Romina Ecker (*Fett und Fett*) sowie Isabelle Bertolone (*früher oder später*, siehe auch Bericht auf der nächsten Doppelseite) und Martin Kosok (*La Palma, Schau mich nicht so an*). Die Teilnehmer/innen ausgewählt hat der FFF Bayern. Konzipiert und realisiert wurde das Drehbuchcamp von der Film Commission des FFF gemeinsam mit der Bayern Tourismus Marketing GmbH im Rahmen ihrer gemeinsamen Initiative Filmkulisse Bayern.

Franken inspiriert, das wurde schnell deutlich: philosophierende Gastwirte, heimatverbundene Kosmopoliten, kämpfende Umweltpioniere, Winzerer und Bierbarone mit ihren Geschichten und ihrem Blick auf die Welt oder vielmehr auf (Unter)Franken, ihre Heimat. „All die Anekdoten und persönlichen Erfahrungen sind ein wahres Geschenk für Autoren, auf manche Dinge kommt man in seinem Schreibkämmerchen nun mal nicht“ erzählte Judith Westermann im Anschluss an das Drehbuchcamp im Interview mit Blickpunkt Film.

Außerdem wurden auch eigene und ganz verwunschene Settings (und mögliche Drehorte) entdeckt. In Mespelbrunn besuchte die Gruppe beispielsweise das Schloss, das vor mehr als 60 Jahren als Location für *Das Wirtshaus im Spessart* Filmgeschichte schrieb.

Organisiert und finanziert wurde die Inspirationsreise in Zusammenarbeit mit der Bayern Tourismus Marketing GmbH im Rahmen der Standortinitiative Filmkulisse Bayern. „Könnten wir nicht einfach immer weiterfahren?“, war das Fazit der Gruppe nach vier Tagen Roadtrip durch Franken. Aber wer soll dann die Geschichten, die Filmideen und die Drehbücher schreiben?

Das Drehbuchcamp soll zukünftig jährlich in unterschiedlichen Regionen stattfinden. Ziel des Projektes ist es, Filmschaffende zu regionalen Stoffen zu inspirieren. Durch die enge Zusammenarbeit der Film Commission Bayern mit den Kommunen und Verantwortlichen vor Ort sowie den Touristikern werden gleichzeitig die Weichen für Dreharbeiten gestellt und das filmrelevante Netzwerk weiter ausgebaut. In der jüngeren Vergangenheit wurde in Unterfranken beispielsweise der Kinofilm *Euphoria* von Lisa Langseth mit Alicia Vikander, Eva Green und Charlotte Rampling gedreht.

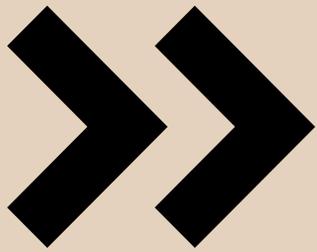
„Unterfranken hat nicht nur eine bewegte Geschichte, sondern bietet auch tolle Locations für neue Geschichten“, sagt Bayerns Digitalministerin und FFF Aufsichtsratsvorsitzende Judith Gerlach. „Mich freut es daher besonders, dass das erste FFF Drehbuchcamp jetzt zu Gast in meiner Heimat ist. Damit legen wir den Grundstein für neue Filme und Serien aus und über Bayern, die uns mit neuen Facetten unserer Heimat überraschen.“

„Der FFF arbeitet seit seiner Gründung eng mit den Regionen zusammen, nicht zuletzt durch die verschiedenen Drehbuchwettbewerbe von Garmisch über Coburg bis Altötting und die vielen Location Touren der Film Commission Bayern“, so FFF Geschäftsführerin Dorothee Erpenstein. „Diese neuartige Inspirationsreise bildet eine tolle und moderne Weiterentwicklung dieser Kooperationen. Ich bin sehr gespannt, welche Stoffe die beteiligten Kreativen entwickeln werden.“ ■



Die Stationen des Drehbuchcamps waren in Dachsbach, Volkach, Mespelbrunn, Lohr am Main, Veithöchstheim, Würzburg, Frickenhausen und Rothenburg. Im Mittelpunkt standen die Menschen vor Ort und ihre Geschichten.





Wer nicht weggeht, kann nicht zurück- kehren

*Zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern
des ersten Drehbuchcamps gehörten auch
junge Produzentinnen und Produzenten.
Ein persönlicher Bericht.*

TEXT Isabelle Bertolone

»Franken gibt es eigentlich gar nicht. Es war immer ein Ort der Vermischung«

Sagt man uns gleich am ersten Tag. Wenn überhaupt, dann sei Franken nicht geographisch, sondern sprachlich einzugrenzen. Es gibt also auch Teile von Franken, die bis nach Hessen und Baden-Württemberg hineinreichen.

Wie es sich für ein Camp gehört, steigen wir in München schon morgens um 7 Uhr in einen Minivan, der uns zunächst nach Erlangen bringt. Dort wollen wir uns mit Bäcker Arnd in einer Bäckerei treffen. Klingt erstmal nicht ungewöhnlich. Dass es sich hier aber nicht um seinen eigenen Laden handelt, merken wir erst, nachdem wir die leckeren Backwaren höflich gelobt – und den Mann damit noch um Längen unterschätzt haben. Aber dazu an anderer Stelle mehr.

Nach einem Kaffee begleitet uns Arnd zum Erlanger Bergkirchweihgelände. Dort kommt uns ein Mann in Outdoor-Kleidung entgegen geradelt. Fritz, der Radler, ist unsere Verabredung und wird uns nun eine Führung durch den sich im Berg liegenden Bierkeller geben. Aber erstmal berichtet er, dass er just am Vorabend aus Berlin zurückgekommen sei. Dort hat er die Umwelt-schutzbewegung Extinction Rebellion unterstützt. Man spürt sofort: Der Mann ist ein leidenschaftlicher Kämpfer, ohne dabei verbittert zu sein. Und man gesteht sich ein, einen konservativeren Typ Mensch erwartet zu haben, als man an einen Kellerwirt gedacht hat. Mit Blick auf die alten Bäume am Hang erklärt uns Fritz, er glaube fest daran, dass sich gemeinsame Lösungen finden ließen, wenn man nur aufeinanderzugehe. Gerade setzt er sich dafür ein, dass der Baumbestand am Berg nicht komplett erneuert wird. Man brauche doch eine Mischung aus Alt und Jung! Und so möchte er den städtischen und einen Münchner Gutachter an einen Tisch bringen, denn beide kommen zu einem unterschiedlichen Ergebnis, was die Sicherheit der alten Bäume angeht. Der nun vorbeiradelnde Postbote steckt Fritz eben einen Brief zu. Man kennt sich.

Bei seinen Führungen legt der Kellerwirt Wert darauf, dass man den Bau, den er eigenhändig über 35 Jahre lang restauriert hat, mit allen Sinnen erlebt; einen Teil legen wir in völliger Dunkelheit zurück und folgen unserem Gehör. Fritz führt uns mit Glockentönen durch die kühlen Gänge. Und so ergibt es sich wie von selbst, dass man ganz genau den suchenden Schritten der Gruppe lauscht und etwas unsicher mit den Fingerspitzen nach dem Vordermann tastet.

Eigentlich ist Fritz ja auch ein Bergphilosoph. Schon seine Mutter hat immer gesagt: „Auf der Welt bist du. Wennst was machst, mach's gern. Machen muß' es eh!“ Das Erfolgsrezept seines Vaters als Wirt war der sehr persönliche Kontakt zu den Gästen. Er ging durch die Reihen, sprach die Kunden an und erkundigte sich, ob alles in Ordnung sei. Nach dem Tod seines Vaters wollte er es ebenso handhaben, erzählt Fritz. Also ging er ebenfalls durch die Reihen und stellte den Gästen die gleiche aufmerksame Frage. Er erinnert sich noch sehr genau, an welchem Biertisch die Gruppe saß, die über ihn spottete, als er sich wendete. „Lackaff“ wurde er genannt. Daraufhin sei er außer sich gewesen und hätte sich zunächst im Keller verkrochen. Dort hat er, zuerst aus Hilflosigkeit, zu fegen begonnen. Und je länger er kehrte, desto mehr kam er wieder zu sich, ins Innere.

Und noch eine Sache ist ihm wichtig: Man müsse sich beim Trinken in die Augen schauen – nicht aus dem altbekannten Grund, sondern damit man spürt, wie das Bier beim Gegenüber den Hals herunterläuft, denn dann könne man in ihn hineinschauen. Das sei wie miteinander singen. Wenn man einmal miteinander gesungen habe, begegne man sich ganz anders. Sich gegenseitig Aufmerksamkeit schenken sei doch das Allerschönste auf der ganzen Welt.

Am Ende dieses Vormittags haben einige von uns Tränen in den Augen und der Auftakt unserer Reise hätte nicht besser sein können.

Und nun nimmt uns Arnd doch noch mit in seine Backstube. Anders als beim Rumpelstilzchen („Heute back ich, morgen brau ich...“) wird nämlich erst gebräut und dann gebacken. Sempel ausgedrückt macht wenig Wasser aus Mehlbrei ein Brot; wird mehr Wasser hinzugefügt, entsteht eine Art Ur-Bier.

Während einer kleinen Brotzeit (ein sehr gutes Brot muss nicht frisch sein und schmeckt trotzdem locker und würzig) stellt Arnd uns gleich noch ein paar Freunde vor, die extra für uns in Dachsbach zusammengekommen sind: einen Bio-Landwirt, der vormals als Architekt gearbeitet hat und nun in die Heimat zurückgekehrt ist, einen Musiker und Komponisten für zeitgenössische Musik und einen ausgewiesenen Franken-Experten und Festivalorganisator, der vor allem die Dialekte sowie die Natur („die fränkische Toskana“) liebt. Und so kommt man zwischen Sauerteig und Backofen, Streuselkuchen und Brezn schnell ins Gespräch.

Auch wenn sich Franken nicht genau verorten ließe, die Sprache sei Heimat. Man erzählt uns, die Franken hätten lange Zeit Respekt vor dem Hochdeutschen gehabt – weil es automatisch mit dem Autoritären verbunden gewesen sei. Heute dagegen versuche man, stolz auf den Dialekt zu sein, denn in der eignen Ausdrucksweise liege so viel mehr Kraft, die man doch nutzen sollte. Der fränkische Dialekt ist wohl von Dorf zu Dorf verschieden und so diskutiert man in der Bäckerei auch gern mal über einzelne Wörter. „Badly Spoken English“ sei aber auch in Franken eine weit

verbreitete Krankheit. „Mit den Key-Cities muss ich B-to-B“, würden da die Kinder sagen, die zum Studieren ausfliegen – aber 'nen Reifen wechseln könnten sie nicht mehr.

Arnd zeigt uns seinen Sauerteig, das Herz der Backstube. Überallhin nimmt er ihn mit, alles richtet sich nach seinen Ruhe- und Gehzeiten. Ob hier auch alles bio sei? Arnd nennt sich ganz schlicht „Freibäcker“. Bio und handgemacht sei hier zwar alles, aber das könne heute ja jeder behaupten. Was ihn und seine Bäckerei ausmache, das sei vor allem ihre Unabhängigkeit. Frei, so fühlt sich das Leben in Dachsbach tatsächlich für uns an. Da wird aus einem alten Haus mitten im Ort mal eben ein Treffpunkt für die Nachbarschaft und Freunde. Wir genießen noch einmal unfassbar köstliche Backwaren, so wie man sie in München kaum mehr kennt, während Arnd uns von seiner neuesten Idee berichtet: dem Lebkuchenbrief. Wer hat gesagt, man müsse Lebkuchen als Päckchen verschicken?

„Etzerla“, jetzt müssen wir aber weiter. Oder wie Arnd sagt: „Move your Ass and your mind will follow.“

Das Drehbuchcamp bot eine tolle Möglichkeit, um neue und spannende Kolleg*innen kennenzulernen und über wertvolle Kontakte den Zugang zu sehr authentischen Geschichten und Persönlichkeiten zu erhalten. Sich losgelöst von feststehenden Stoffideen einfach auf eine Landschaft und ihre Bewohner einlassen zu können, war ein Geschenk. Für mich als Produzentin bildet das Drehbuchcamp nun eine ungewöhnliche Grundlage für eine tiefergehende Recherche. Zufällig arbeiten wir gerade an einem Spielfilm, der an der fränkisch-tschechischen Grenze angesiedelt ist. Was mich hier besonders reizt, ist die Beobachtung, dass sich viele Franken noch aus der Zeit des 30-jährigen Krieges heraus „besetzt“ oder vom Rest von Bayern „übersehen“ fühlen. Der Moment, in dem aber etwas Kreatives aus dieser Not heraus entsteht, ist unendlich kostbar. Denn sobald die Welt Wind davon bekommt, verliert sich der Charme und andere machen sich das Besondere zu Eigen. Und so haben die Franken doch mit einem sehr globalen Problem zu tun. Sich in einer poetischen Realität diesem Gefühl des Zurückgelassenseins in Verbindung mit der Frage nach Freiheit, Vergänglichkeit und Identität zuzuwenden – u.a. damit befassen wir uns in der Stoffentwicklung der kommenden Monate. ■

10 JAHRE COMPUTERSPIEL- FÖRDERUNG IN BAYERN

Eine Idee, die deutschlandweit Schule machte: Als Vorreiter gründete der Freistaat Bayern vor zehn Jahren eine Förderung, die ausschließlich dem Gameschaffen gewidmet war und setzte sie fort bis zur etablierten, renommierten EU-notifizierten Kulturförderung. Dabei war es zuvor alles andere als selbstverständlich, Computerspiele mit staatlichen Mitteln zu unterstützen. Mehr als 10 Mio. Euro sind seither in Games für alle Plattformen geflossen.

2009 verabschiedete das bayerische Kabinett ein Positionspapier, das der damalige Leiter der Staatskanzlei und Medienminister Siegfried

Schneider im Mai vorgelegt hatte. Dieses sah vor, Computerspielentwickler/innen am Standort Bayern zu fördern. Den Förderauftrag erhielt der FFF Bayern, zu dem Zeitpunkt seit 13 Jahren eine renommierte und etablierte Institution für die Filmförderung. Ein halbes Jahr später, im November 2009, tagte der neue Vergabeausschuss Games und empfahl fünf Projekte mit einem Fördervolumen von insgesamt 240.000 Euro. Bis heute hat der FFF 164 Projekte in den Bereichen Produktion, Prototyp und Konzept mit mehr als 10 Mio. gefördert und den Release von 31 Spielen begleitet.





Um das Jubiläum und die Gamesbranche zu würdigen, lud der FFF Bayern gemeinsam mit Digitalministerin Judith Gerlach zu einem Festakt im Café Reitschule ein. E-Sports-Expertin Melek Balgün moderierte ein interaktives Quiz, in dem es um die Geschichte der bayerischen Gamesförderung und weitere interessante Fakten ging. Alle Gäste konnten mit ihren Smartphones mitmachen, nach jeder Frage gab es ein Interview mit wichtigen Weggefährten der Förderung wie Siegfried Schneider, Anette Lenz und Johannes Roth.

Begrüßt hatten die 90 Gäste FFF Geschäftsführerin Dorothee Erpenstein und Staatsministerin für Digitales Judith Gerlach. „Als erstes Bundesland haben wir mit der Förderung (...) Meilensteine gesetzt und blicken heute auf eine erfolgreiche Dekade Gamesförderung zurück“, so Staatsministerin Judith Gerlach und kündigte an, für die letzte Fördersitzung 2019 eine zusätzliche halbe Million Euro zur Verfügung zu stellen. Wie wichtig die Förderung für den Standort ist, betonte Dorothee Erpenstein: „Eine ganze Reihe von Studios hat sich während der letzten zehn Jahre am Standort gegründet oder angesiedelt – was nicht zuletzt auch auf das Netzwerk zurückzuführen ist, das mit der Förderung entstanden ist.“ Hendrik Lesser formulierte einen Rückblick aus Sicht eines Entwicklers und präsentierte einen Trailer, den die Gamesbranche dem FFF zum Jubiläum schenkte. ■



THESE 1

Es gab Widerstand. Vertreter/innen von Politik und Verwaltung waren sich in diesem Punkt uneinig. Der pädagogische und kulturelle Gehalt von Computerspielen wurde allgemein angezweifelt. Dennoch: Die Politik hat sich geöffnet und war zu einem Versuch bereit. Dazu beigetragen hat unter anderem die Arbeit des Clusters audiovisuelle Medien, das als Abteilung des FFF ab 2006 in Fachveranstaltungen die Gamesbranche einbezog und sich für sie einsetzte. Legendär ist der Nachmittag, an dem auf Einladung des damaligen Medienministers Eberhard Sinner Politiker/innen verschiedene digitale Spiele ausprobierten.

THESE 2

Der Versuch gelang, die Gamesförderung etablierte sich. Aber nicht nur das: Sie wuchs. Mehr Geld, mehr Anträge, mehr Projekte, mehr Einreichtermine, höhere Fördersummen. Die Entwicklung zeigte zweierlei: Mit mehr Förderung entstehen mehr Spiele. Und: Die bayerische Staatsregierung entwickelt ihre Mechanismen weiter. Denn sie erhöhte nicht nur die Summen, sondern kämpfte auch in Brüssel um die Anerkennung von Games als Kulturgut, denn erst damit ging ihre Förderberechtigung ohne Deminimis-Regelung einher.

THESE 3

Die bayerische Gamesförderung demonstriert beispielhaft das fruchtbare Zusammenwirken verschiedener Akteure. Für den Erfolg der Förderung in Brüssel und das Wachstum der Branche am Standort Bayern sind neben dem Digitalministerium unter Ministerin Judith Gerlach und dem FFF noch das Werk1 und das Mediennetzwerk Bayern verantwortlich. Gemeinsam mit den Repräsentanten der Gamesbranche arbeiten alle unter der Dachmarke Games/Bavaria zusammen.

10 THESEN

THESE 4

Mit diesem Vorgehen bildet Bayern eine Vorbildfunktion für andere Regionen, die ebenfalls eine Gamesförderung gegründet haben und von der bayerischen Vorreiterrolle bei der Durchsetzung der Notifizierung profitieren.

THESE 5

Zu einer gesunden Infrastruktur gehört die Vernetzung. Um diese kümmern sich die Projektleitung Games im Gründerzentrum Werk1, das Mediennetzwerk Bayern und der FFF, der besonders mit dazu beigetragen hat, die Spieleindustrie auch mit benachbarten Branchen zusammenzubringen. Dazu gehört natürlich in erster Linie die Filmbranche. Diese Bemühungen haben die Annäherung der beiden Branchen vereinfacht und beschleunigt und münden in Projekten wie *Bernd das Brot und die Unmöglichen*, *Toms Welt*, *Das Boot* und *Ostwind*.

THESE 6

Sowohl die Förder- als auch die Vernetzungsarbeit haben mit dazu beigetragen, die Gamesbranche am Standort Bayern zu professionalisieren. Die Konzeptförderung wurde den Bedürfnissen des Nachwuchses angepasst, um jungen Gamesentwicklern aus den vielen hochwertigen Games-Ausbildungsgängen in Bayern und darüber hinaus schon früh die Möglichkeit zu erteilen, Förderung zu beantragen. An FFF Fachveranstaltungen wie Update Games oder Level up sind Gamesschaffende in Organisation, Konzeption und Gestaltung beteiligt und stellen dort ihre Projekte vor und diskutieren über Herausforderungen. Vernetzungsevents wie die FFF Gameswanderung vereinen die geographischen Vorzüge mit den zeitgemäßen und notwendigen Meetings.

THESE 7

Der FFF ist Teil von Games/Bavaria, was bedeutet, dass er mit dem Werk1 und dem Mediennetzwerk Bayern zusammenarbeitet. Darüber hinaus gehört er zum Zusammenschluss Games Germany, zu dem sämtliche Games-Förderungen und -Netzwerk-Initiativen in ganz Deutschland gehören. Im föderalen Wettbewerb mit den Partnern auf Bundes- und Länderebene gilt: Für eine nationale und internationale Bewerbung der eigenen Potenziale ist ein Zusammenrücken elementar. Bayern und der FFF zeigen sich hier als aufgeschlossene Partner.

THESE 8

Die bayerische Gamesindustrie ist in den vergangenen zehn Jahren gewachsen. Die Gründe hierfür sind vielfältig und liegen auch in den gesamtgesellschaftlichen Veränderungen. Aber die FFF Gamesförderung hat mit 10 Mio. Euro einen wichtigen Finanzierungsbaustein hierzu geliefert, Anreize geschaffen und daran mitgearbeitet, dem Thema Games eine Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit zu verschaffen. Das liegt nicht zuletzt daran, dass die Politik, die die Gamesförderung des FFF ausstattet und steuert, seit Anbeginn im Austausch mit der Branche selbst steht und über die Situation, Herausforderungen und Probleme jederzeit informiert ist und darauf reagiert.

THESE 9

Auch deshalb ist es nicht bei Computerspielen geblieben. Gefördert werden in der Gamesförderung auch AR- und VR-Projekte. Diese Art von Förderung ist agil, sie ist zukunftsgerichtet und muss daher auch visionär sein. Sie hatte auch Auswirkungen auf die FFF Förderung allgemein: Gefördert werden mittlerweile auch im Filmbereich immersive VR-Experiences und 360 Grad Videos.

THESE 10

Aus allen Gesprächen, Diskussionen und Lektüren der letzten Jahre ist klar geworden: Die drängenden Themen für die deutsche und bayerische Gamesindustrie sind die Verstetigung und der Ausbau der Industrie sowie deren Behauptung im internationalen Markt. Dazu sind nationale und internationale Anstrengungen vonnöten. Diese Herausforderungen sind auch Herausforderungen für die Förderung.

HOLLYWOOD

AT ITS BEST

Auf Initiative von International Film Partners, in Kooperation mit dem Deutschen Generalkonsulat, gefördert vom FFF Bayern, besuchten vom 6. – 9. November 2019 deutsche Produzenten und ausgewählte Entscheidungsträger Unternehmen in Los Angeles.

Seit mehreren Jahren organisieren die International Film Partners mit Sitz in München Delegationsreisen nach Kalifornien im Rahmen des American Film Market (AFM) in Santa Monica. Auf dem Programm stehen Besuche bei sämtlichen Playern von Weltrang. Die Netzwerkveranstaltungen gelten als zentraler Bestandteil der Reise. Daneben gab es in diesem Jahr ein gesetztes Abendessen, einen Empfang in der Nähe des Filmmarkts und die große Filmmakers Reception in Kooperation mit Gaba Filminitiative und Pixomondo.

Die Delegation bildeten dieses Mal Bernd Schumacher (Geschäftsführer von 99pro Media), Natalie Dury (VFX Producerin bei BigHugFX), Benedikt Laubenthal (CEO, VFX Supervisor und Producer), Alexander von Woikowsky (Managing Director bei BurdaStudios Pictures), Dorothee Erpenstein (Geschäftsführerin des FFF Bayern), Lisa Blumenberg (Produzentin bei der Letterbox Filmproduktion), Bernadette Schramm (Managing Partner Malao Film), Kerstin Giuliani (Owner & Non-Executive Board Member von Theaterkunst), Ben Blaskovic (CEO, Produzent Victus Films), Maximilian Gauthier Zeitter (Produzent), Julia Tanz und Markus Vogelbacher (Business Affairs und Geschäftsführer International Film Partners).

In den Meetings standen Studio Executives von Walt Disney, Paramount und Focus Features (NBC Universal) den Teilnehmern Rede und Antwort. Amazon Prime Video erläuterte die globale Strategie. Die Gründerin von 44 Blue, einer der größten Factual Produzenten der USA, führte durch die TV-Landschaft der Non Fiction-Welt. Die



Auch ein Besuch bei Paramount stand auf dem Programm.

weltweit größte Talent Agentur CAA führte die Teilnehmer in US-amerikanische Strukturen und deren globale Netzwerke ein. Um Kosten in der Produktion zu sparen, werden zahlreiche Filme digital prävisualisiert, erklärte der Gründer von The Third Floor. Weltvertriebe und Filmfinanzierer waren ebenfalls wieder Bestandteil des intensiven Programms.

Medias Reiseservice, das deutsche Generalkonsulat, der FFF Bayern, die Solution Partner von International Film Partners und Ensider unterstützten in diesem Jahr die Delegationsreise. ■

LISA BLUMENBERG, LETTERBOX FILMPRODUKTION

„Die perfekt organisierte Tour sorgte für mehr als wertvolle Einblicke in die amerikanische Filmindustrie. Die Begegnungen mit führenden Vertretern aus unterschiedlichen Bereichen haben sich als nachhaltig und auf Augenhöhe erwiesen. In Zeiten, in denen der Hunger nach neuem Content schier unersättlich ist, ist die Offenheit groß und alle wollen voneinander profitieren. Eine perfekte Gelegenheit, um das eigene Netzwerk substantiell auszubauen und sich im internationalen Markt zu positionieren. Mein Fazit: 5 Sterne plus, unbedingt empfehlenswert!“

BERND SCHUMACHER, 99PRO MEDIA

„Ich bedanke mich für die inspirierte und inspirierende Delegationsreise 2019. Markus Vogelbacher und Julia Tanz erwiesen sich als kluge Einfädler und kundige Moderatoren überraschend offener Begegnungen mit Executives der Big Player im US-amerikanischen Markt. Attitude: cool. Atmosphäre: awesome. Will I do it again? Definitely!“

ALEXANDER VON WOIKOWSKY, BURDASTUDIOS PICTURES

„Tolle und intensive zweieinhalb Tage mit vielen verschiedenen Einblicken und inspirierenden Gesprächen. Hollywood at its best: von Major Studios über Streaming Plattformen bis Visual Effects ... kaum Zeit zum Durchatmen.“

PRODUZENT UND SCHAUSPIELER BEN BLASKOVIC, VICTUS FILM

„Für uns war die Delegationsreise ein voller Erfolg. Neben den neuen Kontakten in Los Angeles konnten wir auch innerhalb der Delegation unser Netzwerk sehr wertvoll weiterentwickeln.“

MAXIMILIAN GAUTHIER ZEITTER, VICTUS FILM

„Die Delegationsreise hat sehr gute Einblicke in die amerikanische Filmbranche verschafft. Trotz der Fülle an Terminen waren diese erstaunlich ergiebig. Eine tolle Zeit.“

KERSTIN GIULINI, THEATERKUNST

„Das Gesamtprogramm war sehr intensiv und hat viele interessante Details zu Tage gebracht. Die Reise hat mir gezeigt, dass unsere Strategie, weitere Standorte dort zu eröffnen, wo unsere Kunden drehen, richtig ist.“

GENERALKONSUL STEFAN SCHNEIDER

„Mit neuen Leuten in Kontakt zu kommen und neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit und Inspiration zu erforschen, ist eine großartige Möglichkeit.“

TREFFPUNKT: HOFER FILMTAGE

Im Rahmen der 53. Internationalen Hofer Filmtage sind Fabian Halbig und Florian Kamhuber mit ihrer Firma Nordpolaris für ihre FFF-geförderte Produktion »Limbo« ausgezeichnet worden. Sie haben den mit 60.000 Euro höchstdotierten deutschen Nachwuchsproduzentenpreis, den die Verwertungsgesellschaft für Nutzungsrechte an Filmwerken mbH (VGF) jährlich auslobt, erhalten.



Als One-Take ohne Schnitt realisierte Nordpolaris den Film, mit dem Tim Dünschede nach einem Drehbuch von Anil Kizilbuga seinen Abschluss an der HFF München machte. Als Koproduzent war Koryphäen Film, als Sender der Bayerische Rundfunk beteiligt. *Limbo* startet im Februar 2020 im Kino.

Der FFF Bayern hat *Limbo* im Förderbereich Nachwuchsfilm mit 50.000 Euro gefördert. Die beiden ausgezeichneten Produzenten, deren aktuelles Projekt *Schlaf gut, du auch* im Programm der Hofer Filmtage lief, besuchten am Festivalfreitag den FFF Empfang in Hof.

In ihrer Rede im Rahmen des Empfangs wies FFF Geschäftsführerin Dorothee Erpenstein auf die Veränderungen der FFF Drehbuchförderung hin: „Wir haben zu Anfang des Jahres in unseren Richtlinien die Förderung der Stoffentwicklung ausgebaut und darüber hinaus die Autoren stärker in den Fokus gerückt, zum Beispiel mit dem Drehbuchcamp, einem neuen Format, das der FFF Anfang Oktober realisiert hat.“

Der FFF Empfang fand erstmals in den Räumen der VHS Hofer Land statt. Unter den Gästen waren neben den Fachbesuchern des Festivals, den VGF-Preisträgern und dem Festivalleiter Thorsten Schaumann auch der Oberbürgermeister der Stadt Hof Harald Fichtner, Sanne Kurz, MdL, Sprecherin für Kultur und Film der Grünen im Bayerischen Landtag, HFF Präsidentin Bettina Reitz und der künstlerische Leiter des Filmfest München Christoph Gröner. Eingeladen zum Empfang hatte der FFF Bayern gemeinsam mit den Partnern HFF München, Bayerisches Filmzentrum, Creative Europe Desk München, Bayerischer Bankfonds, LfA Förderbank Bayern und Medien-Netzwerk Bayern.

Der FFF hat die 53. Hofer Filmtage im Rahmen der bayerischen Festivalförderung gefördert. ■





- 1 *Erstmals fand der FFF Empfang in den Räumen der VHS Hofer Land statt*
- 2 *Thorsten Schaumann im Gespräch mit Sven O. Hill, Träger des Preises Neues Deutsches Kino 2019*
- 3 *Das Team von „Hayat – Leben“: Süheyla Ünlü und Suli Kurban*



- 4 *Das Team von „Limbo“ (v.l.n.r.): Daniela Ebeling, Fabian Halbig, FFF Geschäftsführerin Dorothee Erpenstein, Christian Knie und Florian Kamhuber*
- 5 *Dorothee Erpenstein, Friedrich Mücke, Franziska Weisz*
- 6 *Christoph Gröner, Bettina Reitz, Sanne Kurz MdL, Carlos Gerstenhauer*
- 7 *Oberbürgermeister Harald Fichtner, Peter Nürnberger und Dorothee Erpenstein*
- 8 *Stefan Gärtner, Adina Mungenast*
- 9 *Caroline Bernhardt, Christian Pfeil, Birgit Bähr*



Nachdenken über das Jetzt und die Zukunft

Mitte November kamen wieder Filmstudierende aus aller Welt nach München, um am Filmschoolfest Munich teilzunehmen. Das Motto lautete »Framing the Future«. Gezeigt wurden 42 Filme aus 23 Ländern. Im Programm ging es auch darum, den internationalen Gästen den Filmstandort München zu präsentieren.

Bei der Eröffnung in der HFF München begrüßte Festivalchefin Diana Iljine die anwesenden Regiestudierenden und die geladenen Gäste: „Zehn spannende Programme, zwei HFF-Specials, Filmschool-Lectures und eine Masterclass der Jurypräsidentin Anca Miruna Lăzărescu luden dazu ein, über die Welt jetzt und in der Zukunft nachzudenken. Lassen Sie uns mit dem Filmnachwuchs das Kino feiern!“ Ebenfalls ein Grußwort sprach Anton Biebl, Kulturreferent der Stadt München, und formulierte am Ende eine Bitte an die Festivalteilnehmer: „In einer Zeit der sozialen und politischen Brennpunkte, die uns in den täglichen Nachrichten immer wieder vor Augen geführt werden, ist es umso wichtiger, dass wir mit Kunst und Kultur zu einem besseren

Der zweite Platz (3.000 Euro) wurde verliehen an den Animationsclip *The Beauty* von Pascal Schelbli und der dritte Preis (1.000 Euro) ging an *My Grandma* von Philipp Link.

Der zweite der beiden Sonderwettbewerbe ist die Hofbräu Trophy. Auch diese Verleihung fand im Rahmen der Eröffnung statt. Den ersten Platz (5.000 Euro) für die beste Bier-Werbung belegte der Clip *Der goldene Ring* von Rupert Höller. Und das „Ja, ich will“ galt auch für die Jury von Hofbräu, die diesen Clip zum Gewinner kürte. Der zweite Preis (3.000 Euro) ging an *Priceless* von Danilo Pejakovic, Lukas Schwarz-Danner und Gretta Sammalniemi und der dritte Preis (1.000 Euro) an *Revenge of the Kronkorken* von

Paul Hirschauer und David Diebold. Alle anderen Preise wurden am Ende des Festivals verliehen. Jurypräsidentin war die Münchner Autorin und Regisseurin Anca Miruna Lăzărescu, Djamila Grandits aus Österreich, Hannu-Pekka Peltomaa aus Finnland, Letizia Gullo aus Italien und Roberto Blatt aus Spanien.

Die Festivaljury und weitere Jurys der Preisstifter wählten ihre Preisträger dieses Jahr aus 28 Spiel-, 9 Dokumentar-, und 5 Animationsfilmen, die die Auswahljury in den Wettbewerb geschickt hatte. Zehn Preise – insgesamt mit 38.500 Euro Preisgeld und Sachleistungen dotiert – wurden vergeben, drei Lobende Erwähnungen ausgesprochen. Die Preisträgerfilme kommen 2019 von Filmhochschulen aus acht verschiedenen Ländern.

Last Call von Hajni Kis (University of Theatre and Film Arts, Budapest, Ungarn) wurde als bester Film mit dem VFF Young Talent Award ausgezeichnet. Der Preis wird von der Verwertungsgesellschaft der Film- und Fernsehproduzenten

(VFF) gestiftet und ist mit 10.000 Euro dotiert. Der 27-minütige Kurzfilm begleitet die 61-jährige Anikó an ihrem letzten Tag in der alten Heimat, denn sie hat beschlossen, Budapest zu verlassen und zu ihrer Tochter ins Ausland zu ziehen. Wir lernen dabei eine chaotische aber warmherzige Frau kennen, die versucht, ihren Platz in einer Welt zu finden, die sie vielleicht nicht mehr braucht.

Die Festivaljury vergab neben dem Hauptpreis auch den vom Münchner Traditionsunternehmen ARRI gestifteten ARRI-Preis für den Besten Dokumentarfilm (dotiert mit Sachleistungen im Wert von 4.000 Euro). Er ging in diesem Jahr an Hadas Hechter für *The Opposite of Love Is Not Hate*. Es ist Hechters Abschlussfilm an der Sam Spiegel Film School in Jerusalem. Die Regisseurin arbeitet in diesem sehr persönlichen Film mit Archivmaterial und Interviews, um die Traumata ihrer Familie aufzuarbeiten und findet eine poetische, filmische Sprache für das ansonsten oft Unsagbare. Ein Plädoyer für radikale Ehrlichkeit. Der Luggi-Waldleitner-Preis für das beste Drehbuch (3.000 Euro) ging an Kalu Oji, der das Buch für *Blackwood* schrieb und auch Regie führte (Victorian College of the Arts in Melbourne, Australien). *Blackwood* ist ein Blick auf einen gewöhnlichen und doch außergewöhnlichen Tag im Leben einer alleinerziehenden Mutter und ihres heranwachsenden Sohnes, ein zartes Porträt einer zerbrechlichen Beziehung (alle weiteren Preisträger: <https://www.filmschoolfest-munich.de/de/presse-pro/pressemitteilungen-fsfmuc/2019/awards/>).

Ergänzt wurde das Filmprogramm durch die „HFF Filmschool Lectures“, die an zwei Vormittagen in der HFF München stattfanden. Anja Metzger, Head of FilmCommission Bayern, stellte den Filmstandort Bayern vor. Die Filmproduzenten Oliver Simon und Oda Schäfer (K5 Film International) beantworteten die Frage, wie man einen eigenen Kosmos kreieren kann, ohne dass dieser zwei Tage später schon wieder in sich zusammenfällt. ■

Die Preisträger des Filmschoolfest 2019.



Weltverständnis beitragen.“ Unabhängig davon, dass sich die meisten Kurzfilme des Festivals immer schon mit politisch und gesellschaftlich relevanten Themen auseinandersetzen, setzt sich das Festival seit zwölf Jahren mit den Climate Clips Awards, vergeben von der Nagelschneider Stiftung, für eine Beschäftigung mit der Umwelt ein, lange bevor das Thema in der breiteren Öffentlichkeit ankam. Die Verleihung der Climate Clip Awards fand bereits während der Eröffnung statt. Den ersten Platz (5.000 Euro) gewannen Camilla Tricaud und Franziska Unger von der HFF München mit ihrem Film *Apocalypse Airlines*, einem Werbespot für die gleichnamige imaginäre Airline, der die Zuschauer mit den Widersprüchen ihres Lebensstils konfrontiert.



Film School Lecture mit Film Commissioner Anja Metzger und Organisatorin und Moderatorin Elena Diesbach

At the Peak

Vom 7. bis 10. November 2019 fand in München die fünfte Ausgabe des Seriencamp Festival und Conference statt. Die Tagung zu den aktuellsten Trends auf dem Serienmarkt förderte auch der FFF Bayern.

Seit 2015 verwandeln Malko Solf (Festivalleiter) und Gerhard Maier (Künstlerischer Leiter Festival und Konferenz) mit ihrem Seriencamp die HFF München jährlich für ein paar Tage zum Showroom für die brandneuesten Serien und zur Diskussionsplattform über die aktuellsten Formate, Techniken und Trends auf dem Serienmarkt. Am ersten Konferenztag gab es unter dem Titel „Insights“ Einblicke in den globalen Serienmarkt. Eine zunehmende Anzahl an Streamingdiensten buhlt hier mit ihren exklusiven Inhalten um die Aufmerksamkeit des Publikums. Inzwischen ist bereits die Rede von Streaming Wars und vom Content Overload. Mit welchen Strategien sich z.B. deutsche Firmen in dieser Lage behaupten können, diskutierte Thomas Lückerrath (Founder und Editor-in-Chief, DWDL.de) mit Marcus Ammon (Senior Vice President Fiction und Entertainment Sky Deutschland), Thomas Münzer (Director Content Acquisition, Joyn) und Cosima von Sprei (Head of Co-Finance and Co-Production, Leonine). Es sei von einer Fragmentierung des Marktes auszugehen, betonte Marcus Ammon und prophezeite, dass sich der Markt nach dem aktuellen Peak auch wieder konsolidieren werde. Er setzt im Wettbewerb auf starkes Story-Telling als Unique Selling Point der deutschen Firmen: Eine Serie wie *Acht Tage* habe sich als starke Geschichte eben auch international sehr gut verkauft. Thomas Münzer wies darüber hinaus auf den Aspekt der Usability. Inhalte müssten so benutzerfreundlich wie möglich präsentiert werden.

»CONTENT WILL BE MORE KING THAN EVER.«

Auch die Teilnehmer des Web: First Lab 2019 hatten im Rahmen des Seriencamp ihren großen Auftritt. Web: First ist eine Initiative des BR, des Bayerischen Filmzentrum, First Movie Plus sowie Transmedia Bayern und wird unterstützt von der HFF München, dem Seriencamp und dem FFF Bayern. Workshopleiter sind Prof. Egbert van Wyngaarden (Hochschule Macromedia München) und Matthias Leitner (BR). An fünf intensiven Lab-Tagen wurden zusammen mit Experten auf digitale Plattformen ausgerichtete Serienformate entwickelt. Das große Finale gab es dann beim Seriencamp: Hier wurden die Projekte vor Vertretern aus der Branche präsentiert. Unter anderem pitchten Paul Feldmann und Melissa Byrne (beide HFF München) ihr Projekt *Schlechter Sex* – eine Serie rund um die Peinlichkeiten von Liebe und Beziehung und – der Titel sagt es schon – Sex. Besonderheit: Es handelt sich um Vertical Content fürs Smartphone.

Dieses Format stand besonders am dritten Tag der Konferenz, am „Innovation Day“, im Fokus. Vertikale Formate passen sich dem Medium an, das inzwischen längst zum hauptsächlichsten Rezeptionsmedium der jüngeren Generationen avanciert ist: dem Smartphone und damit einem Bildschirm, der im Gegensatz zur



01



02

Kinoleinwand oder zum Fernseher hochformatig ist. Wie Paul Feldmann und Melissa Byrne in ihrer Keynote zum „Vertical Turn“ bemerkten, hat ein Sofa – horizontales Bildelement, um das sich vielfach in Serien aus den 90ern (etwa bei *Roseanne* oder *Friends*) die Handlung entfaltet – natürlich keinen Platz mehr. Weder Establishing Shots noch weite Landschaftsaufnahmen funktionieren. Stattdessen setzen die beiden auf Intimität, auf Dialogszenen und Gesichter. Dem Medium entsprechen außerdem kurze Episoden, eine fragmentierte visuelle Sprache mit rasantem Schnitt und Split Screens. Wichtig sei neben der Story auch ein Verständnis für die Plattform, für die man produziere. Da müsse man stets auf dem neuesten Stand sein und bleiben, führte Melissa Byrne aus. Wer das Seriencamp besucht hat, ist das auf jeden Fall: auf dem neuesten Stand, was die aktuellen Serientrends angeht. ■

01 Die Teilnehmer des Web: First Lab mit Thomas Sessner (BR), Matthias Leitner (Workshopleitung, BR), Prof. Egbert van Wyngaarden (Workshopleitung, Hochschule Macromedia) und Sebastian Sorg (FFF Bayern)

02 Vollbesetztes Audimax bei der Seriencamp Conference

Die nächsten Termine

Weitere Termine finden Sie auf unseren Facebook-Seiten!

17. Januar 2020

BR Filmbrunch

München
www.br.de

17. Januar 2020

Bayerischer Filmpreis München

www.bayern.de/unser-bayern/preise-und-auszeichnungen/medienpreise-3/

18. Januar 2020

Deutscher Filmball München

www.deutscherfilmball.de

20. – 23. Januar 2020

DLI Conference

München
dli-conference.de

22. Januar 2020

Verleihung Drehort des Jahres München

www.fff-bayern.de/fff-film-commission-bayern.html

25. Januar. – 2. Februar 2020

Snowdance Independent Film Festival

Landsberg am Lech
https://snowdance.net

27. Januar – 2. Februar 2020

30. Bamberger Kurzfilmtage Bamberg

www.bambergerkurzfilmtage.de

5./6. Februar 2020

HFF Screenings

München
www.hff-muc.de

19. Februar 2020

FFF Special Screening in der Bayerischen Vertretung

Berlin
www.fff-bayern.de

21. Februar 2020

FFF Empfang Berlinale

Berlin
www.fff-bayern.de

7. – 15. März 2020

Munich Creative Business Week

München
www.mcbw.de

11. – 18. März 2020

Regensburger Kurzfilmwoche

Regensburg
www.kurzfilmwoche.de

18. März 2020

7. Munich Movie Bowl

München
www.fff-bayern.de/fff-film-commission-bayern.html

19. – 22. März 2020

nonfiktionale

Bad Aibling
http://nonfiktionale.webseiten.cc

20. – 29. März 2020

Filmfestival Türkei/Deutschland

Nürnberg
www.ftd.net

25. – 30. März 2020

Landshuter Kurzfilmfestival

Landshut
www.landshuter-kurzfilmfestival.de

April 2020

Location Tour

Niederbayern
www.fff-bayern.de/fff-film-commission-bayern.html

16. – 19. April 2020

Grenzland Filmtage Selb

www.grenzlandfilmtage-selb.de

21. – 26. April 2020

Bozner Filmtage

Bozen
http://filmfestival.bz.it/

22. – 26. April 2020

Kino der Kunst

München
www.kinoderkunst.de

23. April 2020

Netzwerktreffen FILMkulisse

München
www.fff-bayern.de/fff-film-commission-bayern.html

6. – 17. Mai 2020

DOK.fest München

München
www.dokfest-muenchen.de

8. Mai 2020

FFF Empfang DOK.fest München

München
www.fff-bayern.de

20./23. Mai 2020

Kurzfilmtage Thalmaessing

Thalmässing
www.kurzfilm-thalmaessing.de

25. Juni – 4. Juli 2020

Filmfest München

München
www.filmfest-muenchen.de

1. – 5. Juli 2020

Musikfilmtage Oberaudorf

Oberaudorf
https://musikfilmtage-oberaudorf.de/

Verbotene Schönheit

2020 präsentiert das Kino der Kunst wieder narrative Künstlerfilme in München.

München hat ein Filmfestival, das es so nirgendwo sonst auf der Welt gibt: Kino der Kunst. Hier laufen ausschließlich narrative Filme von Künstlerinnen und Künstlern. Das Festival widmet sich seit 2013 der Frage nach der Kunst und ihrer Entwicklung anhand von Filmen, die von Künstlern geschaffen wurden, als einer global immer bedeutender werdenden narrativen und ästhetischen Form in einer sozial, spirituell und politisch aufgeladenen Zeit.

Das Festival findet alle zwei Jahre statt, allerdings werden dieses Mal sogar drei Jahre dazwischen liegen. Nach Ostern ist es endlich wieder soweit: Vom 22. bis 26. April 2020 widmet sich das Kino der Kunst unter der Leitung des Künstlerischen Direktors Heinz Peter Schwerfel dem Thema der „Forbidden Beauty – Verbotene Schönheit“. Fünf Tage lang werden filmische Werke internationaler bildender Künstlerinnen und Künstler präsentiert, die in ästhetischer Weise Denkanstöße zu aktuellen Fragestellungen der Politik, Philosophie, Forschung und Technologie geben.

Derzeit stehen sich laut Festivalleitung in der Gegenwartskunst zwei Trends gegenüber: der vom Markt belohnte unpolitisch dekorative und der politisch engagierte, aber formal uninspirierte. Die ‚Aesthetical Correctness‘ domi-

niert in beiden Richtungen die Kunstmärkte und internationalen Großausstellungen. Das Kino der Kunst greift dieses Phänomen auf und wird es ins Zentrum stellen. Kurze und lange Spielfilme bildender Künstlerinnen und Künstler werden im April zeigen, wie wichtig formale Innovation und eine hoch ästhetische Bildersprache für die Gegenwartskunst sind, gerade auch wenn sie sich mit politischen oder sozialen Probleme befasst.

Bildende Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt waren eingeladen, ihre narrativen Single-Channel-Filme für den kuratierten Wettbewerb einzureichen. Die Werke sollen sich innovativ und auf hohem technischen Niveau mit den verschiedenen Erzählformen des Kinos auseinandersetzen und das Thema „Forbidden Beauty – Verbotene Schönheit“ widerspiegeln. Die Werke konkurrieren um Preisgelder in Höhe von insgesamt 25.000 Euro. Einreichschluss war der 15. Dezember 2019. Auswählen werden die Werke das Kuratorium, bestehend aus Markus Hannebauer, Doryung Chong, Eva Kraus, Mark Nash, Hans Ulrich Obrist und Julian Rosefeldt unter dem Vorsitz von Ingvid Goetz.

Zusätzlich wird eine mit 10.000 Euro dotierte Ausstellung im Espace Louis Vuitton eine besonders wichtige und avantgardistische Position zeigen. Das Programm von Kino der Kunst 2020 präsentiert außerdem Ausstellungen in der Villa Stuck und in Münchner Galerien, tägliche Künstlergespräche im Museum Brandhorst sowie ein Symposium zu Produktion und Vertrieb von Künstlerfilmen. ■

Zwei Mio. Euro an Serienproduktionen aus Bayern

Fantastisches Ergebnis für deutsche Produktionsfirmen beim zweiten Einreichtermin der MEDIA – TV – Förderung: Von insgesamt 7,4 Millionen Euro gehen 2,7 Millionen Euro und damit die mit Abstand höchste Fördersumme im Ländervergleich an fünf deutsche Projekte – 1,5 Mio. davon an in Bayern ansässigen Firmen. Eine Million Euro erhält Constantin Television für *Wir Kinder vom Bahnhof Zoo*, mit 500.000 Euro wird der vierteilige Thriller *Shadowplay* der Tandem Productions bezuschusst.

Produzent Oliver Berben: „Wir sind sehr dankbar über die Förderung unserer High-End-Serie *Wir Kinder vom Bahnhof Zoo*. Die Förderung von Großprojekten dieser Art ist eine wichtige und richtige Entscheidung, damit auch künftig solche Projekte in Europa verwirklicht werden können.“ Aktuell finden in Prag und Berlin die Dreharbeiten statt. Die Serie entsteht als internationale Koproduktion zwischen Constantin Television und Amazon. Als Koproduzenten beteiligt sind außerdem Wilma Film in Prag sowie die italienische Produktionsfirma Cattleya.

Eine weitere bayerische Firma ist als Koproduktionspartner an einem geförderten Projekten beteiligt: Die dänische Krimireihe *The Sommerdahl Murders*, produziert von Sequoia Sommerdahl für das ZDF, wird gemeinsam mit der ndF realisiert. Bereits zum ersten Einreichtermin wurde *Das Boot 2* der Bavaria – Fiction mit 500.000 Euro der TV-Förderung unterstützt. Damit floss 2019 zum ersten Mal eine MEDIA - Fördersumme von zwei Millionen Euro an die Fernsehserienproduktion in Bayern.

Ernüchternder Bericht über Regisseurinnen im europäischen Film

In „Female directors in European Cinema - Key Figures“ analysiert Patrizia Simone europäische abendfüllende Filme, die zwischen 2003 und 2017 in Europa produziert wurden. Die wichtigsten Erkenntnisse sind: 17 % aller zwischen 2003 und 2017 produzierten und im Kino gestarteten Filme wurden von Frauen gemacht. Die Quote steigt nur langsam: In 2003 waren noch 15 % der Filme von Regisseurinnen, 2017 immerhin 19 %. Verantwortlich für diese Steigerung sind laut der Studie vor allem Dokumentarfilme: Zwischen 2013 und 2017 wurden 25 % aller nicht-fiktionalen Filme von Frauen gemacht. In Europa ist Frankreich das Land mit den meisten Filmen von Regisseurinnen.



Der Bericht ist frei verfügbar unter: <https://rm.coe.int/female-directors-in-european-cinema-key-figures-2019/16809842b9>

Verwertungsfenster in Europa

Ein neuer Bericht der Europäischen Audiovisuellen Informationsstelle zeigt Ansätze und Unterschiede der europäischen Länder hinsichtlich Auswertungsstrategien und Gesetzgebungen für Kino, DVD/VoD und Fernsehen.

Day-and-Date-Filmstarts (gleichzeitig im Kino und auf DVD/VoD) sind auf dem europäischen Filmmarkt nach wie vor eine Seltenheit. In den USA ergab kürzlich eine Umfrage, dass nur 5 % der Befragten „definitiv“ bereit wären, USD 50 zu zahlen, um einen neuen Film am Tag des Kinostarts zu Hause zu sehen. Beim halben Preis stieg der Anteil auf lediglich 13 %. In Europa ist das System der Verwertungsfenster eine fest etablierte Norm der Branche. Doch die Netflix-Generation und die Streaming-Dienste haben einen tiefgreifenden Wandel der etablierten Praktiken bewirkt, indem sie auf den Kinostart ganz verzichten.

Die Zeitrahmen der Auswertung sind von Land zu Land unterschiedlich, und die Grundlage für die einzelnen nationalen Systeme ist entweder die gängige Branchenpraxis, Branchenvereinbarungen oder die nationale Gesetzgebung. Der wichtigste Rechtstext in Europa – die Richtlinie über audiovisuelle Mediendienste (AVMD-Richtlinie) – erwähnt lediglich die Verpflichtung der Mediendienstanbieter, Filme nicht zu anderen als den

mit den Rechteinhabern vereinbarten Zeiten zu übertragen. Unter den untersuchten Ländern Österreich, Bulgarien, Frankreich, Deutschland, Irland, Italien, den Niederlanden und Schweden sind nur zwei Länder, die spezifische oder allgemeine gesetzliche Bestimmungen zu Verwertungsfenstern eingeführt haben: Frankreich und Bulgarien. Die anderen Länder gewährleisten das Funktionieren des Systems durch Regeln für die Filmförderung.

Im Bericht wird abschließend das Ringen um die Filmfestival-Zulassungen (bzw. den Ausschluss) der Filme beschrieben, die von On-Demand-Plattformen produziert werden und auch in erster Linie für diese bestimmt sind. Cannes hat sich für einen restriktiven Ansatz entschieden, während Berlin und Venedig für Netflix-Filme offen sind und dafür viel Kritik einstecken mussten. Die Zahlen der Informationsstelle zeigen, dass die Kinobesuche 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 % zurückgingen, während SVoD 45,7 % Wachstum verzeichnete. Der gesamte Bericht über den aktuellen Stand bei Verwertungsfenstern in Europa ist online verfügbar: <https://rm.coe.int/verwertungsfenster-in-europa-eine-frage-der-zeit/1680986357>

MEDIA EINREICHTERMINE

Projektentwicklung Single

12. Mai 2020

Projektentwicklung Slate

4. Februar 2020

TV Programming

14. Mai 2020

Entwicklung Videospiele

12. Februar 2020

Automatische Verleihförderung und Weltvertriebsförderung

8. September 2020

Selektive Verleihförderung

16. Juni 2020

Onlinepromotion europäischer Werke

7. April 2020

Filmfestivals

23. April 2020

Market Access

6. Februar 2020

Filmbildung

12. März 2020

Internationale Koproduktionsfonds

15. Januar 2020

INFORMATION UND BERATUNG

Creative Europe Desk München
Sonnenstraße 21, 80331 München
Tel.: 089-54460330
E-Mail: info@ced-muenchen.eu
Web: www.creative-europe-desk.de

Produktionsspiegel

Auswahl mit Stand vom 01.12.2019. Eine vollständige Liste finden Sie unter www.film-commission-bayern.de

Anna und die Haustiere

Fernsehserie

Produktion: Text und Bild Medienproduktion GmbH & Co. KG
Produzenten: Dr. Angelika Sigl
Produktionsleitung: Johann Lang
Redaktion: Dr. Stefanie Baumann (BR)
Drehbuch: Katharina Brackmann, Kathrin Gutzeit, Karen Markwardt, Marcella Müller
Regie: Katharina Brackmann, Kathrin Gutzeit, Karen Markwardt, Marcella Müller
Kamera: Gerald Fritzen, Peter Gillemot, Matthias Kraus, Dominik Tschitsch
Schnitt: David Gastager, Christoph Heimerl, Valentin Metz
Darsteller: Annika Preil
Drehort: Deutschland, Österreich, Schweiz
Status: Dreh

Auf Schatzsuche im Nationalpark Berchtesgaden

Dokumentation

Produktion: TANGRAM International GmbH
Produzenten: Dagmar Biller
Redaktion: Ulrich Gambke (BR), Katja Ferwagner (BR/Arte)
Regie: Hannes Schuler
Drehort: Deutschland
Status: Postproduktion

Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull

Kinofilm

Produktion: Bavaria Filmproduktion GmbH, Warner Bros. Entertainment
Produzenten: Markus Zimmer, Steffi Ackermann
Herstellungsleitung: Andreas Habermaier
Produktionsleitung: Gabriele Goiczyc
Förderung: FFF Bayern, Filmstiftung NRW, DFFF
Redaktion:
Drehbuch: Daniel Kehlmann, in Zusammenarbeit mit Detlev Buck
Regie: Detlev Buck
Kamera: Marc Achenbach
Ton: Frank Heidbrink
Schnitt: Peter R. Adam
Szenenbild: Josef Sanktjohanser
Kostümbild: Frauke Firl
Maske: Anette Keiser
Darsteller: Jannis Niewöhner, Liv Lisa Fries, David Kross, Maria Furtwängler, Joachim Król, Annette Frier, Katja Flint, Christian Friedel
Drehort: Bayern, NRW, Portugal
Status: Vorbereitung

Caveman

Kinofilm

Produktion: Constantin Film Produktion GmbH
Produzenten: Christoph Müller, Patricia Schnitzler
Herstellungsleitung: Patricia Barth
Produktionsleitung: Sylvia Binder
Förderung: FFF Bayern, FFA, Medienboard Berlin Brandenburg
Drehbuch: Laura Lackmann
Regie: Laura Lackmann
Kamera: Pascal Schmit
Ton: Roman Schwartz
Schnitt: Sandy Saffeels
Szenenbild: Michael Binzer
Kostümbild: Sabin Groeflin
Maske: Christina Baier
Darsteller: Moritz Bleibtreu, Laura Tonke
Drehort: München und Umgebung
Status: Vorbereitung

Checker Tobis Kinoabenteuer 2 (AT)

Kinofilm

Produktion: megaherz GmbH
Produzent: Fidelis Mager, Franz X. Gernstl, Oliver Gernstl
Regie: Johannes Honsell
Status: Entwicklung

Daheim in ... Ruderting (AT)

Dokumentation

Produktion: TANGRAM International GmbH
Produzenten: Dagmar Biller
Redaktion: Ulrich Gambke (BR)
Regie: Dominique Klughammer
Drehort: Deutschland
Status: Vorbereitung

Dahoam is Dahoam (Staffel 16)

Fernsehserie

Produktion: Constantin Television GmbH, BR
Produzenten: Robin von der Leyen
Redaktion: Bettina Ricklefs, Daniela Boehm, Nicole Galley (BR)
Drehbuch: Martina Borger (Chefautorin)
Regie: Gerald Grabowski, Jochen Müller, Peter Zimmermann, Thomas Pauli, Tanja Roitzheim, Hannes Spring, Didi Gassner, Julian Plica, Andreas Ruhmland
Darsteller: Ursula Erber, Heidrun Gärtner, Christine Reimer, Hermann Giefer, Holger Wilhelm, Tommy Schwimmer, Brigitte Walbrun, Bernhard Ulrich, Harry Blank, Jonathan Gertis, Horst Kummeth, Wener Rom, Silke Popp, Ferdinand Schmidt-Modrow, Sophie Reiml, Eisi Gulp, u.v.a.
Drehort: Dachau, Bayern
Status: Dreh

Das Lied der toten Mädchen

Fernsehreihe

Produktion: All-in-production GmbH
Produzenten: Annette Reeker, Ausführende Produzentin: Eva Tonkel, Producer: Herwig Krawinkler
Herstellungsleitung: Oliver Uenzen
Produktionsleitung: Winfried Demuss
Redaktion: Kathrin Flessing, Thomas Kren (Sat.1)
Drehbuch: Anna Tebbe
Regie: Felix Herzogenrath
Kamera: Stefan Wagner
Ton: Hank Trede
Schnitt: Vincent Assmann
Szenenbild: Thomas Schmid
Kostümbild: Eva Kantor
Maske: Jutta Dinges, Melly Schneider
Darsteller: Torben Liebrecht, Lara Mandoki, u.a.
Drehort: Köln, Sauerland
Status: Dreh

Der Alte

Fernsehserie

Produktion: Neue Münchner Fernsehproduktion GmbH & Co. KG
Produzent: Susanne Freyer
Herstellungsleitung: Thomas Bretschneider
Produktionsleitung: Michael Schober
Redaktion: Jutta Kämmerer, Nadja Grünewald-Kalkofen (ZDF)
Drehbuch: Mike Bäuml, Klaus Stirzenbecher, Jan von der Bank, Elke Hauck, Sven von Poser, Johannes Lackner
Regie: Christoph Stark, Herwig Fischer, Christoph Ischinger
Darsteller: Jan-Gregor Kremp, Stephanie Stumph, Ludwig Blochberger, Thimo Meitner, Christina Rainer u.a.
Kamera: Roman Nowocien
Ton: Tomas Kanok, Johannes Rommel
Schnitt: Manuel Reidinger, Susann Wetterich
Szenenbild: Antonia Wagner, Otto Kinzer
Kostümbild: Anselmo Antonello Di Meo, Heike Weng-Dolezal
Maske: Evelyn Necker-Ackton, Susanne Beck
Drehorte: München und Umgebung
Status: Dreh

Der Bergdoktor (Staffel 13)

Fernsehserie

Produktion: ndF: neue deutsche Filmgesellschaft mbH
Produzent: Matthias Walther
Herstellungsleitung: Thomas Bretschneider
Produktionsleitung: Christian Ronning
Redaktion: Dirk Rademacher (ZDF)
Drehbuch: Philipp Roth
Regie: Jorgo Papavassiliou, Florian Kern, Axel Barth
Kamera: Klaus Liebertz, Markus Hausen, Simon Schmejkal
Ton: Marcus Oelschlegel
Schnitt: Claudia Fröhlich, Philipp Schmitt, Andreas Schriever, Esther Weinert, Bettina Staudinger
Szenenbild: Andrea Lindner, Cordula Kerner
Kostümbild: Doris Schmitz
Maske: Erika Lipah, Francis Jadoul, Silke Dotzauer
Darsteller: Hans Sigl, Heiko Ruprecht, Monika Baumgartner, Ronja Forcher, Mark Keller, Rebecca Immanuel, Natalie O'Hara, Andrea Gerhard u.a.
Drehort: Tirol
Status: Dreh

Der Boandlkramer und die ewige Liebe

Kinofilm

Produktion: Perathon Medien GmbH
Koproduktion: Tele-München-Fernseh GmbH
Produzenten: Joseph Vilismaier
Herstellungsleitung: Ralf Zimmermann
Produktionsleitung: Produktionskoordination: Julia Thiel
Förderung: FFF Bayern
Drehbuch: Prof. Uli Limmer, Marcus H. Rosenmüller
Idee: Bully Herbig
Regie: Joseph Vilismaier
Kamera: Joseph Vilismaier, Rolf Greim
Ton: Eckard Kuchenbecker
Schnitt: Alex Dittner, Max Zandanel
Szenenbild: Götz Weidner
Kostümbild: Anke Winckler
Maske: Georg Korpas, Sylvia Niehues
Darsteller: Bully Herbig, Hape Kerkeling, Hannah Herzsprung etc.
Drehort: Österreich, Niederbayern
Status: Dreh

Der König von Passau

Kinofilm

Produktion: Filmbüro Münchner Freiheit
Produzenten: Ernst Geyer
Förderung: FFF Bayern
Drehbuch: Konstantin Ferstl
Regie: Konstantin Ferstl
Drehorte: Passau und Umgebung
Status: Vorbereitung

Der Masuren-Krimi

Fernsehreihe

Produktion: H&V Entertainment GmbH
Produzenten: Philip Voges, Alban Rehnitz
Herstellungsleitung: Andrea Wetzel
Redaktion: ARD Degeto
Drehbuch: Markus B. Altmeyer, Ulli Stephan
Status: Entwicklung

Die Bergretter (Staffel 12)

Fernsehserie

Produktion: ndF: neue deutsche Filmgesellschaft mbH
Produzenten: Matthias Walther, Producerin: Karoline Müller
Herstellungsleitung: Thomas Bretschneider
Produktionsleitung: Ingo Preuss
Redaktion: Dirk Rademacher
Kamera: Tobias Platow
Darsteller: Sebastian Ströbel, Robert Lohr, Luise Bähr, Ferdinand Seebacher, Michael Pascher, Steffen Groth, Stefanie von Poser, Gundula Niemeyer, Maxi Warwel, Michaela Rosen, Heinz Marecek, Michael König u.a.
Drehort: Kaunertal, Ramsau am Dachstein (Österreich)
Status: Vorbereitung

Die Donau ist tief. Ein Krimi aus Passau

Fernsehreihe

Produktion: Hager Moss Film GmbH
Produzenten: Carmen Stozek, Kirsten Hager
Herstellungsleitung: Sabine Wenath-Merki
Produktionsleitung: Carli Morbach
Redaktion: Dr. Stephanie Heckner, Cornelius Conrad (BR)
Drehbuch: Michael Vershinin
Regie: Maurice Hübner
Kamera: Julia Hönemann
Ton: Daniel Seiler
Schnitt: Christoph Gripentrog
Szenenbild: Johannes Sternagel
Kostümbild: Marion Bergmann
Maske: Barbara Spenner, Christine Bernrieder
Darsteller: Marie Leuenberger, Michael Ostrowski, Nadja Sabersky
Drehort: Passau, München
Status: Dreh

Die Geheimnisse der Botschaften

Fernsehdokumentation

Produktion: Blueprint Film GmbH, Alliance de Productions Cinématographiques
Produzenten: Amélie Latscha, Felix Moeller, Jean-Christophe Barret
Redaktion: Rolf Bergmann (rbb)
Regie: Pierre-Olivier Francois
Status: Vorbereitung

Die Hexenprinzessin

Fernsehfilm

Produktion: PROVOBIS Gesellschaft für Film und Fernsehen mbH, MIA FILM s.r.o. Prag, ZDF
Produzenten: Jens C. Susa, Michal Pokorny, Zbynek Pippal
Herstellungsleitung: Janett Didik
Produktionsleitung: Janett Didik
Förderung: Tschechischer Staatsfonds der Kinematografie
Redaktion: Dr. Irene Wellershoff (ZDF), Götz Brandt (ZDF)
Drehbuch: Max Honert, Kai Meyer
Regie: Ngo The Chau
Kamera: Ngo The Chau
Ton: Matouš Sýs
Schnitt: Felix Schekauski
Szenenbild: Colin Taplin
Kostümbild: Petra Stašková
Maske: Ivana Němcová, Simona Hemmyová, Renata Nyklová
Darsteller: Charlotte Krause, Jerry Hoffmann, Jürgen Vogel, Zoë Pastelle Holthuizen, Ken Duken, Marisa Leonie Bach, Désirée Nosbusch, Jana Pallaske, Caro Cult u.v.a.
Drehort: Schloss Bouzov, Schloss Zvíkov, Prag u.a.
Status: Vorbereitung

Die letzte Ausgabe

Fernsehfilm

Produktion: H&V Entertainment GmbH
Produzenten: Katja Herzog
Herstellungsleitung: Andrea Wetzel
Redaktion: Caroline von Senden, Laura Mae Cuntze
Drehbuch: Silke Zertz, Frauke Hunfeld
Regie: Jens Wischnewski
Status: Entwicklung

Die Leuchte Asiens

Kinofilm

Produktion: collina filmproduktion GmbH in Koproduktion mit Bavaria Filmproduktion GmbH
Produzenten: Ulrich Limmer, Dr. Christian Franckenstein
Drehbuch: Christian Limmer
Status: Entwicklung

Die Olchis

Animationsfilm

Produktion: WunderWerk, GRID Animation, Verlag Friedrich Oetinger, Universum Film
Produzenten: Gisela Schäfer, Sunna Isenberg, Mark Mertens
Förderung: FFHS, MFG Baden-Württemberg, HessenFilm, FFA, DFFF, ScreenFlanders
Drehbuch: John Chambers, Toby Genkel
Regie: Toby Genkel, Jens Möller
Status: Dreh

Die Rentnercops (4. Staffel)

Fernsehserie

Produktion: Bavaria Fiction GmbH
Produzenten: Oliver Vogel, Peter Güde
Herstellungsleitung: Sandra Vogelbacher
Produktionsleitung: Andreas Thürnagel, Manuel Mützner
Redaktion: Elke Kimmlinger, Nils Wohlfarth (WDR)
Drehbuch: Sonja Schönemann, Peter Güde, Julia Thürnagel, Andreas Schmitz, Lars Albaum, Christoph Wortberg
Regie: Dennis Satin, Claudia Jüptner-Jonstorff, Patrick Winczewski, Thomas Durchschlag, Janis Rattenni
Kamera: Thomas Schinz, Andy Löv, David Schultz, Robert von Münchhofen
Ton: Michael Felber
Schnitt: Mareile Marx-Scheer, Harald Aue, Dirk Schwarz, Anton Korndörfer, Steffen Pohl
Szenenbild: Holger Jacobsen
Kostümbild: Susa Sasserath
Maske: Susanne Genevière, Johannes Schmager
Darsteller: Tilo Prückner, Peter Lerchbaumer, Aaron Le, Katja Danowski, Swetlana Schönfeld, Helene Grass, Michael Prella, Verena Plangger
Drehort: Köln und Umgebung
Status: Postproduktion

Die Rosenheim-Cops (Staffel 19)

Fernsehserie

Produktion: Bavaria Fiction GmbH
Produzenten: Alexander Ollig
Redaktion: Christof Königstein (ZDF), Axel Laustroer (ZDF)
Drehbuch: Gerhard Ammelburger, Julie Fellmann, Anette Schönberger, Hans Henner Hess, Kerstin Oesterlin, Dagmar Rehbinder, Ariane Homayounfar, Joachim Braner, Heike Eva Schmidt u.a.
Regie: Jörg Schneider, Laura Thies, Ester Wenger, Werner Siebert, Daniel Drechsel-Grau
Darsteller: Dieter Fischer, Igor Jetic, Vanessa Eckart, Joseph Hanneschläger, Marisa Burger, Max Müller, Karin Thaler, Alexander Duda, Sina Wilke, Ursula Maria Burkhart, Sarah Thonig, Christian K. Schaeffer, Paul Brusa, Gábor Biedermann, u.a.
Drehort: München, Rosenheim und Umgebung
Status: Postproduktion

Echtes Lebens: Monja

Dokumentation

Produktion: TANGRAM International GmbH
Produzenten: Dagmar Biller
Redaktion: Susanne Bausch (SWR)
Regie: Marc Haenecke
Drehorte: Deutschland
Status: Dreh

Ein einfacher Job

Fernsehfilm

Produktion: Constantin Television GmbH
Produzenten: Sophie von Uslar
Herstellungsleitung: Günther Steffen
Produktionsleitung: Joachim von Bülow
Redaktion: Katharina Dufner (SWR)
Drehbuch: Frédéric Hambalek
Regie: Emily Atef
Kamera: Bernhard Keller
Ton: Magnus Pflügler
Schnitt: Bernd Euscher
Szenenbild: Beatrice Schultz
Kostümbild: Gioia Raspé
Maske: Jens Bartram, Bothilla Bergschmidt
Darsteller: Rosalie Thomass, Friedrich Mücke
Drehort: Berlin und Umgebung
Status: Dreh

Ein Sommer auf Elba (AT)

Fernsehreihe

Produktion: Ariane Krampe Filmproduktion GmbH
Produzenten: Ariane Krampe
Herstellungsleitung: Volker Hahn
Redaktion: Rita Nasser (ZDF)
Drehbuch: Birgit Maiwald
Drehort: Italien, Elba
Status: Vorbereitung

Elstern – wie sie wirklich sind (AT)

Fernsehdokumentation

Produktion: Text und Bild Medienproduktion GmbH & Co. KG
Produzenten: Dr. Angelika Sigl
Produktionsleitung: Johann Lang
Redaktion: Klaus Kunde-Neimöth (WDR)
Drehbuch: Dr. Angelika Sigl, Robert Sigl
Regie: Robert Sigl
Kamera: Dietmar Nill, Brian McClatchy, Robert Sigl
Schnitt: David Gastager
Drehort: Australien, Deutschland, Spanien
Status: Dreh

Eltern mit Hindernissen (AT)

Fernsehreihe

Produktion: Ariane Krampe Filmproduktion GmbH
Produzenten: Ariane Krampe
Herstellungsleitung: Volker Hahn
Produktionsleitung: Peer Hartwig
Redaktion: Jana Brandt (MDR), Katharina Schenk (ORF)
Drehbuch: Sophia Krapoth
Regie: Anna-Katharina Maier
Kamera: Doro Götz
Ton: Miroslav Babic
Schnitt: Manuel Reidinger
Szenenbild: Ingrid Henn
Kostümbild: Lena Wolf
Maske: Kathleen Asmuss, Oliver Ziem-Schwerdt
Darsteller: Nicolette Krebitz, Hary Prinz, Peter Prager, Daniela Ziegler, Nicole Beutler, Matthias Brenner, Sophie Rois, Emilie Neumeister, Luis Kurecki, Jaëla Probst, Milena Dreissig, Juliane Fisch, Michael Steinocher, uvm.
Drehort: Leipzig und Umgebung
Status: Postproduktion

Friedrichstadt-Palast

Fernsehserie

Produktion: Constantin Television GmbH
Produzenten: Friedrich Wildfeuer
Herstellungsleitung: Steffen Günther
Produktionsleitung: Konstantin von Carlowitz
Förderung: FFF Bayern, Medienboard Berlin-Brandenburg
Redaktion: Günther van Endert, Matthias Pfeifer (ZDF)
Drehbuch: Rodica Doehner
Regie: Uli Edel
Kamera: Hannes Hubach
Szenenbild: Jerome Latour
Kostümbild: Monika Jacobs
Maske: Jeanette Latzelsberger
Darsteller: Svenja Jung, Heino Ferch, Uwe Preuss, Emma Drogunova, Annabella Zetsch, Maria Dragus, uvm.
Drehort: Berlin, Bayern
Status: Vorbereitung

Generation Beziehungsunfähig

Kinofilm

Produktion: PANTALEON Films GmbH, Warner Bros. Entertainment GmbH
Produzenten: Kristina Löbber, Dan Maag, Stephanie Schettler-Köhler, Marco Beckmann
Herstellungsleitung: Patrick Zorer
Förderung: FFF Bayern
Drehbuch: Hilly Martinek, Helena Hufnagel
Regie: Helena Hufnagel
Status: Vorbereitung

Gipfelstürmer - Das Berginternat, Folge 5: Sex Sells (AT)

Fernsehreihe

Produktion: All-in-production GmbH
Produzenten: Annette Reeker
Ausführender Produzent: Boris Jendreyko
Producer: Herwig Krawinkler
Herstellungsleitung: Oliver Uenzen
Produktionsleitung: Rolf Seyfried
Redaktion: Wolfgang Grundmann (ZDF)
Drehbuch: Anna Tebbe, Stefan Hering, Stephan Knösel
Regie: Dirk Regel
Kamera: Florian Schilling
Ton: Vitus Bernrieder, Uli Frank
Schnitt: Felix Schröder
Szenenbild: Albert Jupé
Kostümbild: Tatjana Brecht-Bergen
Maske: Christine Bernrieder, Birgit Neumaier
Darsteller: Maya Haddad, Katja Weitzenböck, u.a.
Drehort: Miesbach und Umgebung
Status: Postproduktion

Hammerfreundinnen (AT)

Fernsehfilm

Produktion: Hager Moss Film GmbH
Produzenten: Anja Föringer
Herstellungsleitung: Sabine Wenath-Merki
Produktionsleitung: Uli Hauff
Redaktion: Beate Bramstedt (ZDF)
Drehbuch: Jens Urban
Regie: Christina Schiewe
Kamera: Kay Gauditz
Szenenbild: Thorwald Kiefel
Drehort: München und Umgebung
Status: Vorbereitung

Harter Brocken – Die Fälscherin (AT)

Fernsehfilm

Produktion: H&V Entertainment GmbH
Produzentin: Lynn Schmitz
Herstellungsleitung: Andrea Wetzel
Produktionsleitung: Annette Schilling
Redaktion: Diane Wurzschmitt, Christoph Pellander
Drehbuch: Holger Karsten Schmidt
Regie: Anno Saul
Kamera: Martin Ludwig
Ton: Andreas Wölki
Schnitt: Dirk Grau
Szenenbild: Fryderyk Swierczynski
Kostümbild: Elena Wegner
Maske: Christiana Paul
Darsteller: Aljoscha Stadelmann, Moritz Führmann, Anna Fischer, u.v.w.
Drehort: Sankt Andreasberg, Harz
Status: Dreh

Hartwig Seeler – Ein neues Leben

Fernsehreihe

Produktion: Hager Moss Film GmbH
Produzenten: Kirsten Hager
Herstellungsleitung: Sabine Wenath-Merki
Produktionsleitung: Kurt Werner Krusche
Redaktion: Carolin Haasis (Degeto)
Drehbuch: Johannes Fabrick
Regie: Johannes Fabrick
Kamera: Helmut Pirnat
Ton: Vitus Bernrieder
Schnitt: Anke Berthold
Szenenbild: Söhnke Noé
Kostümbild: Birgitta Lohrer-Horres
Maske: Scharka Cechova, Amelie Hartwig
Darsteller: Matthias Koeberlin, Emily Cox, Lasse Myhr, Dagny Dewath, Maximilian Brauer
Drehort: München, Gozo (Malta)
Status: Dreh

Heilige Nacht, nach Ludwig Thoma

Fernsehokumentation

Produktion: Filmbüro Münchner Freiheit
Produzenten: Ernst Geyer
Herstellungsleitung: Markus Mayr
Redaktion: Sonja Kochendörfer, BR
Regie: Riccardo Gullotta
Darsteller: Monika Baumgartner, Christoph Well, Wellküren
Drehort: Weilachmühle
Status: Vorbereitung

Hinterland

Kinofilm

Produktion: FreibeuterFilm, AMOUR FOU Luxemburg, Lieblingsfilm, Scope Pictures
Produzenten: Oliver Neumann, Sabine Moser (Freibeuter), Bady Minck, Alexander Dumreicher-Ivanceanu (Amour Fou), Robert Marciniak (Lieblingsfilm)
Förderung: Filmfund Luxemburg, MEDIA, Eurimages, Filmfond Wien, Land Niederösterreich, Filmstandort Austria, Tax Shelter Belgien
Redaktion: ORF
Drehbuch: Hanno Pinter, Robert Buchschwenter, Stefan Ruzowitzky
Regie: Stefan Ruzowitzky
Kamera: Benedict Neuenfels
Ton: Alain Goniva
Schnitt: Oliver Neumann
Szenenbild: Andreas Sobotka, Martin Reiter
Kostümbild: Ulrike Simon
Darsteller: Murathan Muslu, Liv Lisa Fries, Maximilien von der Groeben, Stipe Erceg, Matthias Schweighöfer
Drehort: Österreich, Luxemburg, Belgien
Status: Postproduktion

Hinter den Kulissen des Pferde-Mekkas Warendorf (AT)

Dokumentation

Produktion: TANGRAM International GmbH
Produzent: Dagmar Biller
Redaktion: Barbara Schmitz (WDR), Adrian Lehnigk (WDR)
Regie: Simone Schillinger
Drehort: Deutschland
Status: Dreh

Hubert ohne Staller (Staffel 9)

Fernsehserie

Produktion: Tele München Gruppe, Entertainment Factory für BR, ARD Degeto
Produzenten: Fred Kogel, Oliver Mielke
Redaktion: Katja Kirchen (ARD Degeto), Elmar Jaeger (BR)
Drehbuch: Oliver Mielke, Philip Kaetner
Darsteller: Christian Tramitz, Michael Brandner, Paul Sedlmeir, Susu Padotzke, Monika Gruber, Hannes Ringlstetter
Drehorte: Wolfratshausen und Umgebung
Status: Dreh

Im Zeichen der Eidechse (AT)

Kinofilm

Produktion: Konzept+Dialog.Medienproduktion
Produzenten: Walter Steffen
Drehbuch: Walter Steffen
Drehort: Oberallgäu
Status: Entwicklung

Immenhof - Das große Versprechen

Kinofilm

Produktion: Rich and Famous Film GmbH
Produzenten: Frank Meiling
Drehbuch: Sharon von Wietersheim
Regie: Sharon von Wietersheim
Drehorte: Saarland, Niedersachsen, Mitteldeutschland und Bayern
Status: Vorbereitung

Into The Beat – dein Herz tanzt

Kinofilm

Produktion: Lieblingsfilm GmbH
Produzent: Philipp Budweg
Herstellungsleitung: Jochen Gottlöber
Produktionsleitung: Olaf Kirbach
Förderung: FFF Bayern, Mitteldeutsche Medienförderung, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, Der Besondere Kinderfilm
Redaktion: Jörg von der Steinen (ZDF), Corinna Schier (KIKA)
Drehbuch: Stefan Westerwelle, Hannah Schweier
Regie: Stefan Westerwelle
Kamera: Martin Schlecht
Ton: Uve Haußig
Schnitt: Valesca Peters
Szenenbild: Stephan von Tresckow
Kostümbild: Sabine Keller
Maske: Anette Keiser
Darsteller: Alexandra Pfeifer, Yalany Marschner, Nick Holaschke, Dennis Kyere, Katrin Pollitt, Julia Strowski, Helen Schneider
Drehorte: Leipzig, Hamburg
Status: Postproduktion

Kaiserschmarrndrama

Kinofilm

Produktion: Constantin Film Produktion GmbH
Produzenten: Kerstin Schmidbauer
Herstellungsleitung: Christine Rothe
Produktionsleitung: Christian Held
Förderung: FFF Bayern, DFFF
Redaktion: Dr. Stephanie Heckner, Katja Kirchen, Christine Strobl
Drehbuch: Stefan Betz, Ed Herzog
Regie: Ed Herzog
Kamera: Stephan Schuh
Ton: Christian Götz
Schnitt: Stefan Essl
Szenenbild: Anette Ingerl
Kostümbild: Walter Schwarzmeier
Maske: Aurora Hummer, Anna Kirchhammer
Darsteller: Sebastian Bezzel, Simon Schwarz, Lisa Maria Potthoff, Enzi Fuchs, Eisi Gulp, Gerhard Wittmann, Sigi Zimmerschied, Daniel Christensen, Stephan Zinner, Max Schmidt, Ferdinand Hofer, Thomas Kügel u.v.a.
Drehort: Niederbayern, München und Umgebung
Status: Postproduktion

Kommissar Dupin – Bretonisches Vermächtnis

Fernsehreihe

Produktion: filmpool fiction GmbH
Produzenten: Mathias Lösel, Iris Kiefer
Herstellungsleitung: Jeffrey Budd
Produktionsleitung: Hartwig König
Redaktion: Katja Kirchen (ARD Degeto)
Drehbuch: Eckhard Vollmar nach Roman von Jean-Luc Bannalec
Regie: Bruno Grass
Kamera: Hendrik A. Kley
Schnitt: Philipp Stahl
Szenenbild: Ellen Latz
Kostümbild: Claudia Karla Koch
Maske: Christiane Greve
Darsteller: Pasquale Aleardi, Christina Hecke, Jan Georg Schütte, Annika Blendl
Drehort: Concarneau, Bretagne
Status: Postproduktion

Kommissarin Lucas (Folge 31)

Fernsehreihe

Produktion: Olga Film GmbH
Produzenten: Ulli Weber, Alicia Ramirez, Viola Jäger
Herstellungsleitung: Steffen Günther
Produktionsleitung: Barbara Josek
Redaktion: Solveig Cornelisen (ZDF)
Drehbuch: Christian Jeltsch
Regie: Thomas Berger
Status: Entwicklung

Köpfe in Bayern – Wolfgang Hermann

Dokumentation

Produktion: TANGRAM International GmbH
Produzent: Dagmar Biller
Redaktion: Sonja Kochendörfer (BR)
Regie: Juri Mazumdar
Drehort: Deutschland
Status: Postproduktion

Kung Fury 2

Kinofilm

Produktion: maze pictures GmbH, Occupant Entertainment GmbH, KatzSmith Productions, Laser Unicorns AB
Produzenten: Philipp Kreuzer, Jörg Schulze (maze), Joe Neurauder (Occupant), Aaron Smith, Seth Grahame-Smith, David Katzenberg (KatzSmith), Philip Westgren, David Sandberg (Laser Unicorns)
Herstellungsleitung: Bogdan Tomassini-Büchner
Produktionsleitung: Andrés Jauernick
Förderung: FFF Bayern, DFFF
Regie: David Sandberg
Kamera: Tom Stern
Ton: Frank Heidbrink
Schnitt: Carsten Kurpanek
Szenenbild: Nick Basset
Kostümbild: Irina Kotcheva
Maske: Jane O’Kane
Drehbuch: David Sandberg, Tyler Burton Smith
Darsteller: David Sandberg, Michael Fassbender, Arnold Schwarzenegger, David Hasselhoff, Eiza González
Drehorte: Deutschland (Bayern), Bulgarien
Stand: Postproduktion

KZ Dachau (AT)

Fernsehdokumentation

Produktion: Tellux Film GmbH
Produzenten: Martin Choroba, Ferdinand Freising
Herstellungsleitung: Alecsander Faroga
Produktionsleitung: Marcus Boehnke, Konstantin Steinbichler
Redaktion: Werner Reuß (BR), Daniel Schrenker (BR)
Drehbuch: Knut Karger, Tilmann Schönecker
Regie: Knut Karger
Kamera: Tobias Tempel
Ton: Stefan Postavka, Lorenz Kainz
Schnitt: Eva Hartmann
Szenenbild: Anne Heinze
Drehorte: Dachau, München, Linz u.a.
Status: Dreh

Land und Lecker

Dokuserie

Produktion: Moviepool, megaherz GmbH für WDR
Produzenten: Fidelis Mager, Franz X. Gernstl, Oliver Gernstl, Bernadette Schugg, Ernst Geyer
Produktionsleitung: Albrecht Kirsten
Redaktion: Helma Potthoff
Regie: Guido Niebuhr, Christina König, Justine Rosenkranz, Babette Ellen Koci, Carsten Frank, Diana Ahrabian, Julia Reichler
Status: Dreh

Lebenslinien – Bis dass der Tod uns scheidet (AT)

Fernsehdokumentation

Produktion: Tellvision Film- und Fernsehproduktion
Produzenten: Nihat Bultan, Claudia Jünger
Redaktion: Sonja Hachenberger (BR)
Drehbuch: Jasmin Cilesiz
Regie: Jasmin Cilesiz
Drehorte: München, Mühldorf am Inn, u.a.
Status: Dreh

Lebenslinien – Willy Bogner

Fernsehdokumentation

Produktion: Reiner Holzemer Film
Produzenten: Reiner Holzemer
Redaktion: Christiane von Hahn (BR)
Drehbuch: Reiner Holzemer
Regie: Reiner Holzemer
Kamera: Reiner Holzemer
Darsteller: Willy Bogner
Drehort: Deutschland, Schweiz
Status: Dreh

Leschs Kosmos – Resistente Keime (AT)

Fernsehserie

Produktion: Caligari Film und Fernsehproduktions GmbH
Produzentin: Gabriele M. Walther, Producer: Friedrich Steinhardt
Produktionsleitung: Stefanie Schollmeier, Kilian Müller
Redaktion: Christiane Götz-Sobel, Christina Schrader
Drehbuch: Juri Köster
Regie: Juri Köster
Darsteller: Prof. Harald Lesch
Drehorte: München und Umland
Status: Postproduktion

Lieselotte

Animationsserie

Produktion: WunderWerk, Fabrique d’Images, ZDF
Produzenten: Gisela Schäfer, Sunna Isenberg, Heike Tüselmann, Christine Parisse, Jean-Marie Musique
Redaktion: Carmen Daut, Marcus Horn
Förderung: FFF Bayern, AFS, Creative Europe MEDIA
Drehbuch: Lisa Clodt, Claudia Kaiser, Martin Lickleder, Rachel Murrell, Richie Conroy, Laura Summers, Steve Middleton u.a.
Regie: Dieter Riepenhausen, Cherifa Bakhti
Status: Dreh

Mein leckerer Garten

Dokuserie

Produktion: megaherz GmbH für SWR
Produzent: Fidelis Mager, Franz X. Gernstl, Oliver Gernstl
Produktionsleitung: Rebecca Steinke
Redaktion: Sabine Hader, Jürgen Flettner
Regie: Christian Cull
Status: Dreh

Mein Sohn (AT)

Kinofilm

Produktion: Akzente Film & Fernsehproduktion GmbH, Warner Bros. Film Productions Germany
Produzenten: Miriam Düssel (Akzente), Steffi Ackermann (Warner)
Herstellungsleitung: Frank Hechler
Produktionsleitung: Michael Erhard
Förderung: FFF Bayern, Medienboard Berlin Brandenburg, FFA Filmförderungsanstalt
Drehbuch: Lena Stahl
Regie: Lena Stahl
Kamera: Friede Clausz
Ton: Johannes Hampel
Schnitt: Barbara Gies
Szenenbild: Marcel Beranek
Kostümbild: Waris Klamper
Maske: Annett Schulze
Darsteller: Anke Engelke, Jonas Dassler, Hannah Herzsprung, Golo Euler, Karsten Mielke, Max Hopp u.a.
Drehort: Berlin, München und Umgebung
Status: Postproduktion

Mensch, Annie!

Fernsehfilm

Produktion: Bavaria Fiction GmbH
Produzenten: Anna Oeller
Herstellungsleitung: Sandra Vogelbacher, Sascha Ommert
Produktionsleitung: Lisa Schmidt
Redaktion: Wolfgang Grundmann
Drehbuch: Dominique Lorenz
Regie: Martin Enlen
Kamera: Philipp Timme
Schnitt: Monika Abspacher
Szenenbild: Monika Maier
Kostümbild: Maria Dimler
Darsteller: Bernadette Heerwagen, Thomas Loibl, Antonia Fulss, Eugene Boateng, Kathrin v. Steinburg, Manuel Rubey
Drehort: München und Umgebung
Status: Vorbereitung

Muskeltiere

Animationsserie

Produktion: Caligari Film- und Fernsehproduktions GmbH in Koproduktion mit Traffix Entertainment und ZDF
Produzentin: Gabriele M. Walther, Marcus Hamann
Producer: Karin Mitrega
Förderung: FFF Bayern, MFG
Regie: Hubert Weiland, Jan Stoltz, Anthony Power
Status: Dreh

No Name Restaurant

Kinofilm

Produktion: enigma film GmbH in Koproduktion mit BR/arte, Studio Babelsberg in Zusammenarbeit mit D-Facto Motion, ARRI Rental
Produzenten: Fritjof Hohagen, Koproduzenten: Marlen von Isny, Christoph Fisser, Waheed Zamani, Nicole Swidler
Lineproducer: Clarens Grollmann
Förderung: FFF Bayern, FFA, Medienboard Berlin-Brandenburg, DFFF
Redaktion: Dr. Cornelia Ackers, Carlos Gerstenhauer, Sonja Scheider, Monika Lobkowicz, Dr. Andreas Schreitmüller
Drehbuch: Stefan Sarazin, Peter Keller
Regie: Stefan Sarazin, Peter Keller
Kamera: Holger Jungnickel, Alexander Hasskerl
Ton: Jesus Casquete
Schnitt: David Rodgers
Szenenbild: Nael Kanj, Thomas Stammer
Kostümbild: Gudrun Leyendecker
Darsteller: Luzer Twersky, Hitham Omari, Makram Khoury, Raida Adon
Drehort: Palästina, Israel, Jordanien
Status: Postproduktion

Ostwind – Der große Orkan

Kinofilm

Produktion: SamFilm GmbH
Produzenten: Andreas Ulmke-Smeaton, Ewa Karlström
Koproduzenten: Martin Moszkowicz, Bernd Schiller
Herstellungsleitung: Ole Wilken
Produktionsleitung: Sebastian Neitsch
Förderung: FFF Bayern, HessenFilm & Medien, FFA, DFFF
Drehbuch: Lea Schmidbauer
Regie: Lea Schmidbauer
Kamera: Florian Emmerich
Ton: Petra Gregorzewski
Szenenbild: Bettina Morell
Kostümbild: Andrea Spanier
Maske: Andrea Allroggen
Darsteller: Luna Paiano, Hanna Binke, Amber Bongard, Marvin Linke, Cornelia Froboess, Tilo Prückner
Drehorte: Bayern, Hessen
Status: Postproduktion

Pan Tau

Fernsehserie

Produktion: Caligari Film- und Fernsehproduktions GmbH in Koproduktion mit Caligari Entertainment, Traffix Entertainment und WDR
Produzenten: Gabriele M. Walther und Marcus Hamann
Herstellungsleitung: Sophie Werdin
Produktionsleitung: Karlheinz Ganzer
Förderung: GMPF, FFF Bayern, MFG, Film und Medienstiftung NRW
Regie: Franziska Meyer Price, Michael Zens
Kamera: Mathias Neumann, Namche Okon
Ton: Eckhard Kuchenbecker
Schnitt: Kai Schröter, Piet Schmelz, Katja Fischer
Szenenbild: Jörg Baumgarten
Kostümbild: Ute Paffendorf
Maske: Alisza Pfeifer
Darsteller: Matt Edwards, Helmfried von Lüttichau, Bettina Lamprecht, Armin Rohde, Sophie von Kessel, Valerie Niehaus, Katharina Wackernagel u.v.m.
Drehort: Oberbayern und Köln
Status: Postproduktion

Partynation

Kinofilm

Produktion: maze pictures GmbH, U5 Filmproduktion GmbH & Co. KG
Produzenten: Philipp Kreuzer (maze pictures), Katrin Haase, Karl-Eberhard Schäfer (U5 Filmproduktion)
Herstellungsleitung: Karl-Eberhard Schäfer
Produktionsleitung: Cornelia Schmidt-Matthiesen
Förderung: Hessen Film, DFFF
Redaktion: Burkhard Althoff (ZDF)
Drehbuch: Felicitas Korn
Regie: Felicitas Korn
Kamera: Julia Hönemann
Ton: Tobias Schinko
Szenenbild: Holger Sebastian Müller
Kostümbild: Susanne Roggendorf
Maske: Andrea Hasenstab, Regine Frohberg
Darsteller: Uwe Preuss, André Hennicke, Friedemann Weber u.a.
Drehort: Frankfurt und Umgebung
Status: Dreh

Passionsspiele Oberammergau (AT)

Dokumentation

Produktion: megaherz GmbH für BR
Produzenten: Fidelis Mager, Franz X. Gernstl, Oliver Gernstl
Redaktion: Andreas Bönte, Helge Freund, Ulrich Gambke
Regie: Alexander Saran, Jutta Schön
Status: Dreh

Princess of Science

Fernsehserie

Produktion: Caligari Entertainment GmbH
Produzenten: Gabriele M. Walther, Producer: Anke Rau, Friedrich Steinhardt
Produktionsleitung: Stefanie Schollmeier
Drehort: München und Umgebung
Status: Vorbereitung

Racko, ein Hund für alle Fälle

Fernsehserie

Produktion: Filmbüro Münchner Freiheit
Produzenten: Ernst Geyer
Herstellungsleitung: Markus Mayr
Produktionsleitung: Thomas Riedel
Redaktion: Birgitta Kasseckert (BR)
Drehbuch: Konstantin Ferstl, Nicole Walter-Lingen
Regie: Uli Moeller
Kamera: Zeno Legner
Ton: Johannes Rommel
Schnitt: Sebastian Matthes
Szenenbild: Franz Gassner
Kostümbild: Antonello di Meo
Maske: Tatjana Luckdorf, Tanja Holznagel
Darsteller: Chewakka, Ines Hollinger, Leon und Linoi de Greiff, Monika Manz, Joline, Laetitia Schwärzler, Siegfried Teerporten, Eva Maria Reichert, Andreas Tobias u.a.
Drehort: Miesbach und Umgebung
Status: Postproduktion

Reiterhof Wildenstein – Die fremde Stute (Teil 4)

Fernsehreihe

Produktion: Neue Bioskop Television GmbH
Produzenten: Christian Balz, Dietmar Güntsche
Producer: Ulrike Schölles
Produktionsleitung: Oliver Ratzer
Redaktion: Sascha Mürl, Christoph Pellanders
Drehbuch: Andrea Stoll
Regie: Teresa Hoerl
Darsteller: Klara Deutschmann, Ulli Maier, Shenja Lacher u.v.m.
Status: Dreh

Reiterhof Wildenstein – Rikes Geheimnis (Teil 3)

Fernsehreihe

Produktion: Neue Bioskop Television GmbH
Produzenten: Christian Balz, Dietmar Güntsche
Producer: Ulrike Schölles
Produktionsleitung: Oliver Ratzer
Redaktion: Sascha Mürl, Christoph Pellanders
Drehbuch: Andrea Stoll
Regie: Teresa Hoerl
Darsteller: Klara Deutschmann, Ulli Maier, Shenja Lacher u.v.m.
Status: Dreh

Rotzbub

Animationsfilm

Produktion: Aichholzer Film, Filmbüro Münchner Freiheit
Produzenten: Josef Aichholzer, Ernst Geyer
Förderung: ÖFI, Wienförderung, FFF Bayern
Drehbuch: Martin Ambrosch, Rupert Henning
Regie: Marcus H. Rosenmüller
Stand: Postproduktion

Schwartz & Schwartz (Episode 3)

Fernsehreihe

Produktion: Bavaria Fiction GmbH
Produzentin: Anna Oeller, Eva Wehrum
Herstellungsleitung: Sascha Ommert, Jens Metzler
Produktionsleitung: Andreas Berndt
Redaktion: Günther van Endert
Drehbuch: Alexander Adolph, Eva Wehrum
Regie: Alexander Adolph
Darsteller: Golo Euler, Devid Striesow, Cornelia Gröschel, Brigitte Hobmeier, Nina Kunzendorf, Thomas Schmauser
Kamera: Jutta Pohlmann
Ton: Dirk Homann
Schnitt: Benjamin Kaubisch
Szenenbild: Sebastian Wurm
Kostümbild: Martina Müller
Maske: Sandra Bouquin, Kathrin Droschinsky
Drehorte: Berlin und Umgebung
Status: Postproduktion

SIBERIA

Kinofilm

Produktion: Vivo Film srl., maze pictures GmbH
Produzenten: Marta Donzelli, Gregorio Paonessa, Philipp Kreuzer, Jörg Schulze
Herstellungsleitung: Bogdan Tomassini-Büchner
Produktionsleitung: Francesca Romana Miani, Björn Grünler
Förderung: FFF Bayern, DFFF
Drehbuch: Abel Ferrara
Regie: Abel Ferrara
Kamera: Stefano Falivene
Ton: Lavinia Burcheri
Schnitt: Fabio Nunziata
Szenenbild: Renate Schmaderer
Kostümbild: Brenda Gomez
Maske: Marco Pompei
Darsteller: Willem Dafoe
Drehort: Bayern, Südtirol, Mexiko
Status: Postproduktion

Spy City

Internationale Serie

Produktion: H&V Entertainment GmbH, 7Stories LTD, Wilma Film s.r.o.
Produzenten: Mischa Hofmann, Britta Meyermann
Herstellungsleitung: Andrea Wetzel
Produktionsleitung: Peter Nawrotzki
Förderung: FFF Bayern, Nordmedia, German Motion Picture Fund, Czech Film Fund
Redaktion: Wolfgang Feindt (ZDF), Annika Schmidt (ZDF)
Drehbuch: William Boyd
Regie: Miguel Alexandre
Kamera: Miguel Alexandre
Ton: Petr Čechak
Schnitt: Marcel Paragine
Szenenbild: Thomas Franz
Kostümbild: Janne Birck
Maske: René Jordan
Darsteller: Dominic Cooper, Leonie Benesch, Johanna Wokalek, Romane Portail, u.v.w.
Drehorte: Prag
Stand: Postproduktion

Sturm der Liebe – Staffel 16

Fernsehserie

Produktion: Bavaria Fiction GmbH im Auftrag der ARD Degeto
Produzenten: Bea Schmidt
Redaktion: Matthias Körnich (WDR), Lara Höltkemeier (BR)
Drehbuch: Claudia Köhler (Chef-Autorin) u.v.m.
Regie: Felix Bärwald, Stefan Jonas, Carsten Meyer-Grohbrügge, Udo Müller, Steffen Nowak, Lutz von Sicherer, Johanna Steiger-Antos, Alexander Wiedl u.a.
Darsteller: Léa Wegmann, Florian Frowein, Jenny Löffler, Dieter Bach, Lorenzo Patané, Uta Kargel, Dirk Galuba, Joachim Lätsch, Antje Hagen, Sepp Schauer, Melanie Wiegmann, Erich Altenkopf, Sandro Kirtzel, Jennifer Siemann, Franz-Xaver Zeller, Julia Grimpe, Anna Lena Class
Drehort: Geiseltalsteig und Umgebung
Status: Dreh

Tatort – Die Nacht gehört dir

Fernsehreihe

Produktion: Hager Moss Film GmbH
Produzenten: Kirsten Hager
Herstellungsleitung: Sabine Wenath-Merki
Produktionsleitung: Kurt Werner Krusche
Förderung:
Redaktion: Dr. Stephanie Heckner (BR)
Drehbuch: Max Färberböck, Catharina Schuchmann
Regie: Max Färberböck
Kamera: Willy Dettmeyer
Ton: Daniel Seiler
Schnitt: Mona Bräuer
Szenenbild: Anette Ingerl
Kostümbild: Ingrid Leibzeder
Maske: Nadine Scherer, Christine Bernrieder
Darsteller: Dagmar Manzel, Fabian Hinrichs, Eli Wasserscheid, Andreas Leopold Schadt, Matthias Egersdörfer
Drehort: Nürnberg, Fürth
Status: Postproduktion

Terra X: Heliopolis – Die Suche nach der Sonnenstadt

Fernsehproduktion

Produktion: Caligari Film und Fernsehproduktions GmbH
Produzentin: Gabriele M. Walther
Producer: Friedrich Steinhardt
Herstellungsleitung: Sophie Werdin
Produktionsleitung: Stefanie Schollmeier
Drehbuch: Sandra Papadopoulos
Regie: Christiane Streckfuß, Saskia Weisheit
Kamera: Johannes Kaltenhauser, Thomas Bresinsky, Torbjörn Karvang
Drehorte: Ägypten, Marokko, Italien, Deutschland
Status: Dreh

Weißbier im Blut

Kinofilm

Produktion: collina filmproduktion GmbH in Koproduktion mit Filmbüro Münchner Freiheit
Produzenten: Ulrich Limmer, Ernst Geyer
Drehbuch: Jörg Graser
Regie: Jörg Graser
Darsteller: Sigi Zimmerschied, Brigitte Hobmeier, Luise Kinseher
Drehorte: Passau, Bayerischer Wald

Status: Vorbereitung

Weltreligion Wagner

Produktion: Kick Film GmbH
Produzenten: Jörg Bundschuh, Moritz Bundschuh
Förderung: FFF Bayern
Drehbuch: Axel Brüggemann
Regie: Axel Brüggemann
Drehort: Bayreuth, China, Japan, Italien, Frankreich, Burkina Faso, Abu Dhabi
Status: Vorbereitung

Wickie und die starken Männer – Das magische Schwert (OT: Vic the Viking – The Magic Sword)

Animationsfilm

Produktion: Studio 100 Media GmbH (Deutschland), Studio 100 Animation SAS (Frankreich), Belvision (Belgien)
Produzenten: Thorsten Wegener, Katell France, Léon Perahia
Herstellungsleitung: Benjamin Ey
Produktionsleitung: Annika Hirsch
Förderung: FFF Bayern, MFG Baden-Württemberg, FFA, Creative Europe MEDIA, Euroimages, DFFF
Redaktion: Dr. Irene Wellershoff, Götz Brandt (ZDF)
Drehbuch: The Huzlys, Sophie Decroisette, Frederic Engel Lenoir, Eric Cazes
Regie: Eric Cazes
Kamera: M.A.R.K. 13
Ton: ARRI Media GmbH
Schnitt: Cédric Frémeaux
Szenenbild: Jola Kudela
Darsteller: Dietmar Bär (Halvar), Ken Duken (Leif), Malu Leicher (Ylvi), Julius Weckauf (Wickie)
Drehorte: München, Stuttgart, Paris, Marcinelle (Belgien)
Status: Postproduktion

Wie der Soldat das Grammofon repariert

Kinofilm

Produktion: enigma film GmbH, Koproduktion: epo film GmbH, Jakale Film GmbH
Produzent: Fritjof Hohagen
Koproduzenten: Jakob Pochlatko, Dieter Pochlatko, Jakob Gisik, Frank Büsching, Wa-heed Zamani
Förderung: FFA, Creative Europe MEDIA
Drehbuch: Adnan G. Köse nach Roman von Sasa Stanisic
Regie: Adnan G. Köse
Darsteller: Miroslav Nemeč, Anica Dobra, Karl Markovics, Aleksandar Iovanovic, Misel Maticevic
Kamera: James Jacobs
Schnitt: Andrea Mertens
Szenenbild: Oliver Hoese
Kostümbild: Brigitta Fink
Drehort: Bayern, Niederösterreich, Bosnien
Status: Vorbereitung

Wir sind Gefangene

Kinofilm

Produktion: collina filmproduktion GmbH
Koproduktion: BR
Produzent: Ulrich Limmer
Drehbuch: Peter Probst
Regie: Marcus H. Rosenmüller
Status: Entwicklung

Wo ist die Liebe hin

Fernsehfilm

Produktion: Constantin Television GmbH
Produzenten: Friedrich Wildfeuer
Herstellungsleitung: Steffen Günther
Produktionsleitung: Kerstin Krömer
Redaktion: Daniela Mussgiller
Drehbuch: Katrin Ammon, Martina Borger
Regie: Alexander Dierbach
Kamera: Ian Blumers
Szenenbild: Tim Tamke
Kostümbild: Susann Günther
Drehort: Hamburg
Status: Postproduktion

Yakari

Animationsfilm

Produktion: WunderWerk mit Universum Film, WDR, Dargaud Media, Belvision, France 3 Cinema, BAC Films Production, Gao Shan Pictures
Produzenten: Gisela Schäfer, Maïa Tubiana, Léon Pérahia
Förderung: FFHSH, Filmstiftung NRW, FFA Minitraité, DFFF, CNC, Région Réunion, Wallimage
Drehbuch: Toby Genkel, Xavier Giacometti
Regie: Toby Genkel, Xavier Giacometti
Status: Dreh

Ziemlich bester Schurke

Kinofilm

Produktion: enigma film GmbH
Produzent: Fritjof Hohagen
Redaktion: Cornelius Conrad (BR)
Drehbuch: Christian Lerch, Fritjof Hohagen nach dem Buch von Josef Müller Jr.
Regie: Christian Lerch
Darsteller: Sebastian Bezzel
Drehort: München, Miami, Wien
Status: Entwicklung

IMPRESSUM

FilmNewsBayern – Nr. 4 | Dezember 2019
 Erscheinungsweise: 4x jährlich

Herausgeber: FilmFernsehFonds Bayern GmbH –
 Presse und Information
Geschäftsführerin: Dorothee Erpenstein
Adresse: Sonnenstr. 21, 80331 München
Tel.: 089-544 602-0; Fax: -60
Internet: www.fff-bayern.de
E-Mail: filmfoerderung@fff-bayern.de

Redaktion: Dr. Olga Havenetidis (verantwortlich)

Autoren: Stefanie Zimmermann, Josef Grübl,
 Marga Boehle, Dr. Silvia Tiedtke, Selia Fischer

Fotos: Bavaria Filmproduktion (Cover, 3, 26–31),
 Animago (4), Constantin Film/Bernd Schuller (5),
 LH München/Elisabeth Greil (4), Filmfoniker (4),
 Marcus Rebmann (4, 7), Hofer Filmtage/Melanie
 Gückel, (4), Michaela Haberlander (4), Constantin
 Film/Gisela Schober (5), Dr. Olga Havenetidis (5),
 HFF München/Robert Pupeter (6), Sandra Duschl
 (8), Mediennetzwerk Bayern (8), FFF Bayern/Saskia
 Pavak (10/11), Kino Breitwand (12/13), Constantin
 Film (16), ARD (18), Caligari Film 2019 (19), UFA
 FICTION 2019/Thomas Kost (19), Constantin Film
 (19), Leonine/Universum Film (19), NFP (19), Jen
 Raoul (22), Kurt Krieger (23, 36/37), Netflix (25),
 Kathrin Winter (33), International Film Partners (39),
 Andreas Rau (40/41), Filmschoolfest, HFF München
 (42), Dr. Silvia Tiedtke (43), Alamode (45)

Anzeigen: Veronika Barthelmess
Produktionsspiegel: Lars Nitschke
Herstellung: Veronika Barthelmess

Konzept und Layout: mattweis, die Agentur für
 Design und Kommunikation, München

Druck: Gotteswinter und Aumaier GmbH, München
 Das Magazin wurde klimaneutral gedruckt.

Redaktions- und Anzeigenschluss für die
 Ausgabe 1/2020 ist der 26.02.2020.



Den vollständigen Produktionsspiegel, der laufend ergänzt
 und aktualisiert wird, finden Sie online unter:
www.fff-bayern.de/fff-film-commission-bayern/production-guide/produktionsspiegel.html

MAREN KROYMANN HEINER LAUTERBACH BARBARA SUKOWA

ENKEL FÜR ANFÄNGER



STUDIOCANAL PRÄSENTIERT "ENKEL FÜR ANFÄNGER" EINE PRODUKTION VON CLAUSSEN + PUTZ FILMPRODUKTION IN KOOPERATION MIT STUDIOCANAL FILM SOWIE ARD DEGETO UND BAYERISCHER RUNDFUNK
MIT MAREN KROYMANN HEINER LAUTERBACH BARBARA SUKOWA DOMINIC BRACKE GÜNTHER MARIA HALMER PALINA ROJINSKI LAVINIA WILSON PAULA KALENBERG TIM OLIVER SCHULTZ MAYA LAUTERBACH JULIUS WECKAUF BRUNO GRÜNER JULIA & LUISE GLEICH UND ALS GAST MATTHIAS KOEBERLIN
CASTING DANIELA TOLKIEN REGISSEURIN ANDREAS BERGER AUFGEHOBEN ELLEN LATZ ASSISTENT PERI DE BRAGANCA PRODUZENTIN DUNJA PFLUGELDER LISA MEIER KOPRODUZENTIN ERIK SEIFERT SCHAUSPIELER JOSEF STEINBUCHEL MUSIK FALK MÖLLER MASCH HELMUT ZERLETT SCHAUSPIELER ANDREA MERTENS AUFGEHOBEN SEBASTIAN FRÖHLICH KOPRODUZENTIN PETER DRESS
BESCHLÜSST VON JENS OBERWITTER PRESENTATION CLAUDIA GRÄSSEL CARLOS GERSTENHAUER TOBIAS SCHULTZE KOPRODUZENTIN CHRISTINE STROBL KOPRODUZENTIN KALLE FRIZ ISABEL HUND SANDRINE MATTES PRODUZENTIN ULI PUTZ JAKOB CLAUSSEN KOPRODUZENTIN ROBERT LOHR REGIE WOLFGANG GRODS
© 2020 CLAUSSEN+PUTZ FILMPRODUKTION GMBH | STUDIOCANAL FILM GMBH | ARD DEGETO UND BAYERISCHER RUNDFUNK

CLAUSSEN+PUTZ
FILMPRODUKTION

ARD® Degeto

BR

Film und Medien
Stiftung NRW

FFF Bayern

Instagram Facebook Twitter

#EnkelFuerAnfaenger

FFA

Logo of the German Film Commission

Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

DEUTSCHER
FILMFÖRDERFONDS
DFKF

prime video

STUDIOCANAL

AB 6. FEBRUAR IM KINO